Germ. sp.
249
h 2

Digitized by Google

Germ. sp. 249 h

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

<36619844510018 S

<36619844510018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Ge·
ſ

Urkunden

zur

Geſchichte

der

Grafen von Helfenſtein

von

Dr. H. F. Kerler.

Den urſprünglichen Geiſt lernt man nur kennen aus dem alten Buchſtaben.
v. Savigny.

Ulm,

Verlag der Stettin'ſchen Buchhandlung.

1840.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

I. Lehensleute der Grafen von Helfenſtein.
II. Litera fundationis Ecclesiae in Wisensteig de anno 861.
III. Ludovicus Comes de Spizemberg contulit sorori suae ad dies vitae quaedam feoda et curias in Cuchen et Sussen. 1270.
IV. De emptione, quae facta fuit inter Regem Adolfum et Comitem de Helfenstein 1295.
V. Stiftungsurkunde der Kapelle auf dem Schloſſe Helfenſtein.
VI. Theilungsurkunde von 1356. A und B.
VII. Der Stadt Geißlingen Ordnung und Statuten von Graf Ulrich von Helfenſtein 1367.
VIII. Der Stadt Geißlingen Ordnung und Statuten ußgegangen von denen zu Ulm 1396.
IX. Verkaufs-Urkunde eines Theils der Herrſchaft Helfenſtein von Ulm 1396.
X. Extract des Kaufbriefs von Blaubeuren 1497.
XI. Confirmation von Ludwig Grafen zu Würtemberg die Stadt Blaubeuren und derſelben Angehörige bei denjenigen Privilegiis und Freiheiten verbleiben zu laſſen, wie es zuvor bei Helfenſtein gehalten worden.
XII. Fundationsbrief des Franziskanerkloſters zu Wieſenſteig 1590.
XIII. Kaufbrief, vermöge deſſen die Zimbriſchen Erben die Zimbriſchen Güter an die Grafen Georg und Froben zu Helfenſtein verkaufen 1595.
XIV. Vertrag zwiſchen Graf Rudolf zu Helfenſtein und Maria, geb. Gräfin zu Helfenſtein, die Helfenſteiniſche Succeſſion in Möskirch betreffend 1627.
XV. Nebenvergleich zwiſchen ebendenſelben 1627.
XVI. Erb- und Succeſſionsvergleich der Gräflich-Helfenſteiniſchen Erben 1627.
XVII. Stammtafel des Gräflich-Helfenſteiniſchen Hauſes.

Digitized by Google

I.

Lehensleute der Grafen von Helfenſtein.

Die Lehensleute der Grafen von Helfenſtein, welche wir der Vollſtändigkeit der Darſtellung wegen in dieſer Beilage geben, waren folgende:

Die von Beringen; ihre Beſitzungen waren Güter und Einkünfte in Beringen, wovon ſie im Jahr 1286, 1288 und 1291 veräußerten; Güter in Gingen, Grünenberg und Michelnberg, verkauft im Jahr 1342. Sie kommen vor vom Jahr 1267 bis 1342.

Die von Bernſtatt mit den Beſitzungen Frickenhauſen und Linſenhofen, wo ſie Güter beſaßen. Dieſe finden ſich vom Jahr 1147 bis 1515.

Die Eſel von Eſelsburg beſaßen Güter in Birkach bei Lauingen, die ſie 1303 veräußerten, und Güter in Herbrechtingen, die ſie im Jahr 1343 verkauften. Kommen vor von 1185 bis 1416.

Die vou Filseck (1268 bis 1294) beſaßen in Erpfenhauſen Vogtei, Kirchenſatz und Zehnten, was ſie im Jahr 1293 veräußerten, Güter in Sirnau. veräußert 1268 und Güter in Unterberkach veräußert im Jahr 1294.

Die von Grafeneck, (v. 1283 bis 1727) mit folgenden Beſitzungen: Aſch, Einkünfte daſelbſt, die ſie im Jahr 1309 veräußerten, Aurich, veräußert im Jahr 1389. Dettingen unter Urach mit Einkünften in Beringen, Brucken, Erkenbrechtsweiler und Owen, als Lehen von Würtemberg, erworben 1554. Eglingen Herrſchaft 1372 veräußert im Jahr 1727. Gefälle in Gerhauſen veräußert im Jahr 1360. Güter in Gomadingen, veräußert im Jahr 1318. Güter und Rechte in Grafeneck, veräußert 1328. Güter in Hohenſtatt, veräußert im Jahr 1369. Güter und Rechte in Hunderſingen, veräußert im Jahr 1328. Dem Kirchenſatz zu Marbach auf der Alb, 1391. Marſchalkenzimmern veräußert im Jahr 1598. Güter in Sönſtetten 1337. Weiler bei Niederſtotzingen und die Burg Burgberg, Lehen von Oetingen 1622. Weſternheim, Güter daſelbſt, veräußert 1326 und 1336. Wolfſchlugen, Zehnten daſelbſt 1360.

Die von Gruibingen (1241 bis 1436) beſaßen Güter zu Köngen im Jahr 1436 und Einkünfte zu Oetlingen, die ſie im Jahr 1391 veräußerten.

Die von Machtolsheim (1277 bis 1323) hatten Güter zu Nellingen auf der Alb, und veräußerten ſie vor 1284. Ober-Eßlingen, als Lehen von Juſtingen vor dem Jahr 1285.

Die von Renningen (1270 bis 1467) beſaßen zu Altheim Güter zu Lehen von Stöffeln, geeignet für Güter in Gerhauſen, (veräußert im Jahr 1410) Kennenbuch und Sunderbuch 1309. Güter zu Aufhauſen und Türkheim, veräußert im Jahr 1379. Die Hälfte von Ennabeuren, veräußert im Jahr 1413. Zehenten in Holzhauſen, veräußert im 1366 und 1398. Güter in Ortenbach, veräußert 1342. Güter zu Heppach, veräußert im Jahr 1467.

Die von Scharenſtetten (1338 bis 1436) hatten folgende Beſitzungen: Güter in Aſch, welche im Jahr 1358 veräußert wurden, Güter in Holzmaden,

Digitized by Google

veräußert im Jahr 1381. Den Kirchenſatz in Rattheim, veräußert im Jahr 1365. Renten in Schlatt, veräußert im Jahr 1338. Güter in Schnaitheim, veräußert im Jahr 1340 und 1359. Den Kirchenſatz daſelbſt, veräußert im Jahr 1345.

Die von Ueberkingen. (1267 bis 1384.) Ihre Beſitzungen waren: Güter in Amſtetten, veräußert im Jahr 1340.

Die von Weißenſtein (1281 bis 1401) beſaßen Güter und Burg in Ueberkingen, veräußert 1364 und 1397. Einkünfte daſelbſt, veräußert im Jahr 1401. Güter zu Windenrut bei Schnittlingen, veräußert im Jahr 1281.

Die von Wernau. (1165) Altheim, erworben 1425 und 1438, veräußert 1486. Güter in Bach, veräußert 1515. Güter in Bainingen, veräußert 1425 und 1440. Güter in Binswangen, als Würtembergiſches Lehen, erworben im Jahr 1405, veräußert im Jahr 1526. Bodelshofen, veräußert vor 1616. Pauhauſen, Würtembergiſches Lehen 1449 und Unterboihingen 1588, veräußert vor 1716. Dietingen und Markbronn, Zehenten daſelbſt, veräußert 1484. Gleiſſenburg 1424. Lehen von Oeſtreich 1480. Ein Viertel von Hepfisau, veräußert 1395. Güter in Kirchheim 1455, veräußert 1588. Pflummern 1446. Lehen von Gundelfingen, geeignet 1481, veräußert 1486. Steinbach und Freitagshof, veräußert 1478. Straßdorf, Güter daſelbſt 1624. Güter zu Weiler ob Ebersbach, veräußert 1475. Wendlingen (erworben 1390) und Güter in Owen, Türkheim und Unterenſingen, als Würtembergiſche Lehen 1395. Wernau wurde veräußert im Jahr 1721. Cannſtatt, Güter 1395, Zehenten veräußert 1517 u. 1482. Dietersweiler, Güter, als Lehen von Württ. 1589 veräußert vor 1716.

Die von Weſterſtetten (1264) Güter in Aſch 1354. Güter in Altenberg, Gundremingen, Kaltenbronn, Rattheim, Tomerdingen und Weſterſtetten.

Die von Züllnhard (1108) hatten Beſitzungen und zwar, Güter und Burg zu Aichelberg, Hattenhofen, Pliensbach, Turnberg. Die Hälfte von Wälden nebſt Kirchenſatz daſelbſt, veräußerten ſie im Jahr 1434. Zell erwarben ſie 1470. Die Vogtei und Güter in Bartenbach 1624, den Zehenten daſelbſt veräußerten ſie im Jahr 1477. Dettingen unter Urach und Einkünfte in Beringen, Brucken, Erkenbrechtsweiler und Owen als Würtemb. Lehen erwarben ſie nach 1562. Güter zu Dürnau und Gamoltshauſen erwarben ſie im Jahr 1479, veräußert im Jahr 1515 und 1684 Güter zu Faurndau, veräußert 1486 und 1506. Geradſtetten, (Güter daſelbſt, erworben 1374, veräußert 1497, 1506, 1687) mit Aſperglin (Einkünfte daſelbſt erworben 1404). Krähwinkel und Behrenbach, Würtemb. Lehen 1400, Güter erworben 1416 und 1429. Göppingen Güter, veräußert 1401 und nach 1495. Der Sauerbronnen Würtemb. Lehen 1404 — 64. Großeißlingen, Güter, veräußert 1400. Großſüßen, Güter, veräußert 1456, 1500. Hinter- und Vorder-Weisbuch, Einkünfte, erworben 1404. Hochdorf, und Rotzingen, Güter, veräußert 1410. Holzheim, Güter, veräußert 1488. Güter zu Kirchheim 1492. Zehenten zu Lerchenberg 1388 und 1401 veräußert. Burg Ravenſtein mit Steinenkirch und Traffenberg, veräußert 1472. Güter zu Rechberghauſen 1406 und 1445. Schlierbach, veräußert 1459. Güter zu Sönſtetten 1427, veräußert 1507. Urſchwangen, Güter, veräußert 1474 — 1509. Güter zu Widdern 1493, 1508, 1624. Die von Züllnhard ſaßen unweit Deggingen, auf ihrer Burg gleiches Namens; ihr Wappen war ein ſpringender Bock.

II.

Litera fundationis Ecclesiae in Wisensteig de anno 861.

IN NOMINE DOMINI NOSTRI. IHESV XPI SIT OMNIBUS NOTVM tam præſentibus quam et futuris, qualiter ego Ruodolfus pro augmento precum Sereniſſimi Domini mei Regis Illudovici cogitans et pro remedio animæ meæ vel parentum meorum una cum voluntate et conſenſu Erihi filii mei et cum manu ipſius ſub præſentia venerabilis Salomonis Fpiſcopi trado atque transfundo Domino omnipotenti et Sancto Cyriaco Martyri Christi talem locum, qualem hactenus viſus ſum habere in pago nomine PLEONUNGETHAL, hoc eſt ipſum locum qui Vulgo dicitur WISONTESSTEIGA uxta flumen, quod vocatur Filiſa, quodque eſt ſitum in GRIUNEINGARO MARCO in Comitatu Warinharii Comitis omnia ſicut nunc in circuitu disterminata videntur|tam in Agris quam in Sylvis cultis et incultis, in ædificiis, in pomariis, in paſcuis, in pratis, in aquis aquarumque decurſibus, in molendinis, in novalibus, in adiacentiis, in finibus, cum mancipiis ita nominatis Albger, Ratim, Pertuum, Suabolf, Einhart, Riahtara, Altmann, Otekar, Walahgrim, Engilmann, Hiltipreht, Egilbold, Item Maliterat, Meginbold, Ratolf, Wolfgang, Erimpert, Wacho, Ellinhart, Zeizmunt, Herumo, Rantolf, Erfolt, Aluwing, Engelburg, Reginhar, Wichra, Watlind, Otgrim, Werimpreht, Amalhilt, Ruadhilt, Ellinburg, Liubſind, Thiuburg, Otburg, Erchendrud, Benedicta, Gunderun, Wigburg, Auſtrat, Gondrut, Theotlind, Wiberat, Engiltrud, Wolfui, Ratinz, Adalgunt, Geſtin cum filiis ſuis, Wilburg cum filiis ſuis, Reginbirg cum filiis ſuis, Engilgart cum filiis ſuis, Eggbire cum filiis ſuis, Truohtolf cum Uxore sua et filiis, Abbo cum Uxore ſua, Richmunt cum Uxore et filiis, Sigibrant cum Uxore et filiis, Sigimunt cum Uxore et filiis: Eggihart cum Uxore et filiis. Rihtmunt cum Uxoro et filiis, Willibraht cum Uxore ot filiis suis, Sigimar cum Uxore et filiis ſuis. SIMILITER infra EANDEM MARCAM in pago ſupradicto, ubi flumen ipsud Filiſa initium capit, ſupradicto Martyri XPI trado alterum locum cum agris et ſylvis et quicquid ad eundem Locum reſpicit cum mancipiis iſtis: Erfini cum Uxore et filiis ſuis. Erakar cum Uxore et filiis. Hitto cum Uxore et filiis. Heilfrid cum Uxore et filiis ſuis. Nec non et certum locum in ipſa Marca trado Sancto Cyriaco in loco qui dicitur Tiufental cum adiacentiis ſuis et mancipiis his: Erih cum Uxore et filiis ſuis, Tuto cum Uxore et filiis ſuis. Similiter trado ſupradicto Chriſti Martyri quartum locum in altero PAGO, QUI DICITUR FLINA, hoc eſt villam illam quæ dicitur Hohenſtat, quicquid infra Marcam ipſius villæ eſt absque loco, qui dicitur Weiſtetti cum mancipiis his. Vadil cum Uxore et filiis. Wiſmann cum Uxore et filiis. Otakar cum Uxore et filiis. Balderich cum Uxore et filiis. Iſanhart cum Uxore et filiis Stiuri. Gewimunt cum Uxore et filiis. Luiterich cum Uxore et filiis. Heilhurt cum filiis ſuis. Wighart cum Uxore et filiis. Nanzo cum Uxore et filiis. R . . . . cum filiis. Zilina cum filiis. Ruodepert cum Uxore et filiis. Ata cum filiis. Meginhart cum Uxore et filiis. Hitta cum filiis. Wiglolf cum Uxore et

Digitized by Google

filiis. Adalhart cum Uxore et filiis. Dancholf cum uxore et filiis. Rihmunt cum Uxore te filiis. Ruodbold cum Uxore et filiis. Hasso cam Uxore et filiis. Etcho cum Uxore et filiis. Item Ruodbold cum Uxore et filiis. Oterih cum Uxore et filiis. Amalin, Otmunt, Wolfdeoh. Item Otmunt. In quinto vero loco qui dicitur Weſterheim ſimiliter trado hoc eſt medietatem ipſius eccleſiæ et quicquid in ipſa Marca viſus ſum habere cum Mancipiis his. Waltila cum filiis ſuis. Wantpert cum Uxore et filiis. Giſelmunt cum Uxore et filiis. Wolfgang cum Uxore et filiis. Treaht. Hiltz cum filiis. In Sexto loco qui dicitur Tunnestat quicquid ibi viſus ſum habere cum mancipiis his Onolf et Betchilt Uxor ejus cum filiis. Similiter trado ſupradicto Chriſti Martyri quicquid in pago Nekkargawe *viſus sum habere in locis ita nominatis Nabera, Biſſinga, Wilheim, Nidlinga cum mancipis his. Folckmar, Aaron, Rafolt, Deotheri, Liutſind, Thenka cum filiis, Baldolf, Trabeſan cum Uxore et filiis. Deothilt cum filiis. Item in pago, qui dicitur* Filiwisgawe *ſimiliter trado in Villa nuncupata Iſininga, quicquid in ipſa Marca viſus ſum habere cum Mancipiis his. Gundi cum Uxore et filiis. Otleib cum Uxore et filiis. Pern. Wigmann. Deotolf, Fililuib. Item in Francia in pago, qui nominatur Lobetengawe, in loco qui dicitur Windenheim unam Eccleſiam ibi trado et quicquid ad ipſam pertinet cum Mancipiis his. Otpert cum Uxore et filiis suis. Sigidfrid cum Uxore et filiis. Inahtolf cum Uxore et filiis ſuis. Item Decimationem omnem de Mulenhuſon, nec non et de Tissenbac et de Uſhuſon et de Marchelingen trado atque firmiter transfundo Sancto Cyriaco. Hæc omnia quæ ſuperius compræhenſa ſunt tam in Mancipiis, quam in Agris et Sylvis, cultis et incultis cum omnibus adjacentiis Jure ad ipſa loca ſuperius ſcripta reſpicientibus poteſtatem manu cum filii mei manu trado firmiter Sancto Cyriaco et ipſis Servis Dei qui ibidem conſtare noſcuntur. Hoc eſt de meo et filii mei Jure in illius Sancti et Dei ſervorum Jus et dominationem. Ea tamen ratione ut ipſi ſervi Dei potestatem illarum rerum habeant et poſt obitum meum filio meo Eriho cenſum talem ſingulis annis faciant. Hoc eſt, quando ad ſervitium pii Regis perrexerit, unum Saumarum onuſtum præſtent cum homine qui illum ducat. Similiter ſecunda vice faciant, ſi iter in hostem eodem anno contigerit et ab ipſo filio meo Eriho auxilium et defenſionem habeant tempore vitæ ſuæ et ſimiliter deinceps in optimo filiorum ejus habeant, quemcunque ipſi in illa proſapia ſapientiorem et Dominum timentem probaverint. Illi tantum eundem Cenſum ſingulis Annis perſolvant. Cæteris autem cohæredibus nihil. Quodſi forsan poſthæc ego ipſe, quod abſit, vel filius meus vel filii ipſius vel ullus hæredum ſeu prohæredum noſtrorum vel ulla alia emiſſa ſeu oppoſita perſona erit, qui contra hanc cartham venire vel eam mutare ſeu frangere conaverit, non obtineat effectum. Nec aliam poteſtatem generatio mea ſuper ipſum Locum habeat, niſi ſicut ſuperius compræhenſum eſt. Sed ipſi Servi Dei inter ſe dignum Abbatem eligere poteſtatem habeant poſt obitum Domini Tutanni, quem primum Abbatem cum Domino Salomone Epiſcopo elegi et loco præſenti præfeci. Quod ſi ab ulla perſona ut jam dictum eſt, aliqua contrarietas ſurrexerit, poteſtatem habeant ipſi ſervi Dei cum Abbate ſuo pergere ad Epiſcopum ad cujus Dioceſim ipſe locus pertinet, et cum ejus adjutorio et auctoritate canonica ſuperent pravorum conatum. Vel ſi neceſſe fuerit*

Digitized by Google

cum Epiſcopo rem coram Rege examinent. Et ut hæc traditio firma et ſtabilis permaneat omni tempore cum ſtipulatione ſubnixa roboratur Sign. Salomon Epiſcopus ſub cujus præſentia hæc acta ſunt. Fr. Lepert presbyter, Vndolf Diaconus, Eberhart Diac. Tutaman Abbas, Herimat presbyter Hamadeo presbyter Gerhart presb. Gozhert presb. Giſalhart presb. Adalnot presb. Irmpert presb. Meginhart presb. Giſalhart presb. Hamadeo presb. Gerhart presb. Gozpert presb. Erhart presb. Oterih presb. Heripert Diac. David Diac. Waldpert. Wigpert. Pernheri. Truogheri. Heriwart. Adalmunt. Wiſerih. Et iſti ſunt teſtes Laici, qui hanc traditionem viderunt et audierunt. Sign. ego Ruodolfus qui hanc traditionem cum manu Erihi filii mei feci et firmare rogavi. Sign. Erih. Ruodolf junior, Wald. Conzo. Hunzo. Hunolf. Odelger. Reginhart. Ratpert. Pernger. Germunt. Erimpert. Gozhelm. Eigant. Amalpert. Iſanpert. Sigirih. Raholf. Rantwig. Perechtra. Deotpert. Amalhart. Item Perehtram. Adal. cum Oto Jacob. Salaho. Wilihart. Reginhart. Wigirih. Pebo. Adalwald, Ruodget. Wiſerih. Megenheri. Swidger. Swanager. Giſelbert. Perahtram. Egilpert. Hartmann. Lantpert. Idem ipſi viderunt Viſtituram ſupradicti Monaſterii. Acta eſt hæc traditio in ipſo loco Wisonteſteiga ſub die VIII. Idus Decembris. Anno ab incarnatione Domini DCCCLXI. Indictione X. Regnante Domino Hludouuico Rege ſuper orientales Regiones. Anno XXVIII. Regni ejus.

III.

Ludovicus Comes de Spizemberg contulit sorori suae ad dies vitae quaedam feoda et curias in Cuchen et Sussen. d. d. 7 Mart. 1270.

Ex Christani Friderici Sattleri Hist. Ducat. Wurtemb. sub Comitibus Vol I. Apperd. Nr. 36. Ex Msto.

In noīe dñ̄i Am̄. Cum fides sit salutis fundamentum, caritatis vinculum amorisque subsidium, sanum est ut quicquid a fidelibus fide promittitur omni diligentia integrum custodiatur. Noscant ergo cuncti praesentes et futuri hanc litteram inspecturi, quod nos Ludwicus dictus Comes de Spizemberc cum assensu nati nostri Eberhardi contulimus sorori ñ̄re Agneti quondam Cometisse in Aichelberc duas curias cum quodam feodo in Ziezzen, nec non duas curias sitas in Cu°chen cum omni jure proprietatis et libertatis ad vitam suam possidendas et fruendas, sicut nos a progenitore nostro dinoscimus, possedisse pro ducentis et XV. lib. Cui etiam fide corporali promisimus et in sanctis juravimus, ut hanc vendicionem

Digitized by Google

ratam et firmam habeamus, nec Colonos eorundem bonorum aliquibus servitiis vel dampnis aut aliis malis de cetero ledere presumamus. Quod si sorte aliquo°m contigerit nec infra decem septimanas de illatis dampnis satis fecerimus eisdem, fidei ac juramenti violatores simus et ipsa extunc contra nos viam habeat conquerendi. Item si per uxorem nostram vel alium heredem n̄rum post mortem n̄ram prefate uxori n̄re in bonis Cu°chen aliqua intercisio vel interruptio euenerit, pro huiusmodi dampno Curiam n̄ram in Beringen cum ceteris bonis ibidem predicto modo sibi obligamus ad plenariam restitutionem possidenda. Acta ſunt hec Anno dn̄i M°CC°LXX°. In villa Cu°chen fr̄. VI. post Invocavit. Testes autem hujus rei sunt venerabilis dn̄y prepositus de Madelberc Rutgerus ipsius Capellanus, Walterus Decanus in Siezzen, fridericus miles de Beringen, Gossoldus de Ubrichingen, Gebehardus de Neriding, Ulricus Scultetus et Heinricus in Cu°chen et alii quam plures hec videntes. Ut autem hec prenotata firma permaneant et inconvulsa, hanc litteram Sigillis honorabilium virorum videlicet Ulrici Comitis de Helfenstain, Ludwici sum̄i prepositi Ecclesie Augusten̄. Heinrici de Nifen, nec non nostro proprio Sigillo decrevimus roborare.

IV.

De emptione, quae facta fuit inter Regem Adolfum et Comitem de Helfenstain 1295.

Wir Adolf von Gottes gnaden, Römiſcher Kunig und ein Immer mehrer deß Reichs thun kund; daß der Edel man Graf Ulrich von Helffenſtain do er Uns mit vorbedachtem mut vnd aygen willen in Unſer hant gab Helffenſtain die burg vnd dazu Burgen, Stetten, Dörffer, lüt vnd gut, man vnd dienſtman, adel vnd vnadel vnd alles das daz er beſaſſen vnd innen hatt, beſucht vnd vnbeſucht des nechſten Freitags vor St. Jacobs tag do von Chriſti geburt man zwelffhundert jar in dem funf vnd neuntzigſten jar zelt, mit geding vnd mit vnſerm guten Willen, vnd nam den kirchenſatz zu dem Berge, vnd ſechtzig mark golds ze wenden vnd ze geben ſie ſel ze ſeelgeret oder anders wie er wil, Und daz im oder den an die er die vorgeſchriben ſechzig mark vnd den kirchenſatz zu dem Berge wenden wolt von Unß oder von den an die wir daz gut wenden, daz er Uns gemacht hatt kein krieg hernach werde. So hat er mit vnſerm

guten willen zu den ſechzig marken benennet alles daz er zu Hohenſtatt, ze Merklingen, und ze Goſpach, zu Durchheim vnd ze Stuberſcheim vnd ze der alten ſtatt hatt beſucht vnd vnbeſucht an die kirchenſatz die in gehörent, Er hat ouch dazu genennet vnd vsgenommen die oberſten vier mul ze Rorgenſtaig vnd Hosweins mul ob der alten ſtatt vnd ain mul ze Typſenbach vnd ain Hof ze Teckingen, vnd ain mul vnd ain hof ze Machtolshaim vnd vier hub ze Gruibingen, ainen Hof ze Tumertingen, ainen hof ze Vſhauſen, zween Höf ze Wittingen, ain Hof ze Suntberg, aynen hof ze Natten, ain Hub ze Tekkingen ainen zehenten ze Gingen, vnd ain lehen. Die vorgenanten alleſamt geltent ſechzig mark an Herrengelt, dieſelben gut vnd gölt vnd den Kirchenſatz ze dem Berge, vnd ſin varndes gut ſwas Graf Ulrich vns gibt vnd wendet, daz iſt vnſer wille, vnd erkennen mit dieſen briefen, daz wir kain recht an allen den vorgenannten guten vnd an dem kirchſenſatz ze dem Berge haben wir oder an die wir dieſes gut wenden, daz Vns der von Helfenſtain gemacht hat. Sonder er vnd ſwem ers gibt, die ſullen frylich damit thun ſwaz ſie wöllen vnd daz doch ſtet belibe darumb haben wir im dieſen brief geben verſigelt mit vnſerm köniklichen Inſigel. Geben in den zelten vor Creutzberch. **Ann. Dmi. MCCXCV. prima die post Michaelis. Regni nostri anno IIII.**

V.

Stiftungs-Urkunde der Kapelle auf dem Schloſſe Helfenſtein.

Reuerendo in Xſto patri ac dn̄o dn̄o Joh̄i Ecc̄e Conſtanc̄ Ep̄o Vl̄r et Vlricus Comites de Helfenſtayn debite ſubiectionis plenitudiem cum affectu Pat'nitati ueſt'e p̄ntibus declaramus quod cū nos ob ſalutem animarum noſtrum om̄iumque fidelium defunctorum de facultib; noſtris in tantū ɔt'bue'imus ad dotatōnem altaris bt̄e marie v'ginis glorioſe ſiti in capella eiusdem filia Ecc̄e pochialis in vet'i ciuitate a) *que quidem capella in caſtro noſtro dt̄o Helfenſtayn eſt ſita dyoc̄ ueſtre pro inſtitutōe perpetis capellani eiusdem altaris et eius ɔgrua ſuſtentatōe quod capellanus qui pro tempore fu'it gaud'e poterit redditib; xx lib dn̄ hall et x Malt'orum ſpeltarum et auene ſic quod annuatim cedunt ſex lib dn̄ hall ex area eſtuarii ſuperioris in Gyſlingen et ex area eſtuarii inf'ioris q̄tuor lib d'n hall et X lib dn̄ hall ex vniu'ſis ac ſingulis*

---

a) Altenſtadt, ein Pfarrdorf an der Straße nach Göppingen, eine halbe Stunde von Geislingen.

areis noſtris domorum et ſtructurarum opidi noſtri pfati et hii reditus anniatim cedant in feſto bti Martini et in feſto bte Walpurgis. Inſuper X. Malt'a p̃ſc̃pta ex curia noſtra in opido volgariter dicto wiler b) *ſito iuxta caſtrum pdictu quam pro nunc antiquus dictus wiſſ et Ulr dts Magg colunt predicti v'o reditus tam dñ quam frumentorum cuilibȝ capellano qui pro tempore fu'it ſinglis annis ſunt aminiſtrandi. Hec bona pdicta que quidem ſolum reditus nuncupantur per nos comites pdictos ſanis corporibȝ dicto altari ſini om̃i p̃iuditō parochialis Ecc̃e pdicte dotauimus et nob Jus p̃ntandi eandemq; ȝvicariam ꝯferendi ac noſtris h'edibus pntium Tenore conſeruauimus in futurum ꝯſeruemus Nos pdicti v'o comites vicariam pdictam ſic dotauimus ꝯſtituimus et ordinauimus ut quilibȝ capellanus in dicto altari. hora prime vl circa miſſam peragat pro divini cultus auctmentatione ſinglis diebȝ niſi legitĩa ñctate fuĩt ppeditus. vl provt honeſte ac clericali ꝯſonum fuĩt ꝯſwetudini et quod in caſt'o pdicto reſidentiam faciat perſonalem nullam curam regiminis Ecc̃e vl capelle alterius ſuſcipiendo et quod honeſte ſit ꝯuerſatiōnis uiteq; laudabilis et alias ydoneus reperiatur. Et quod quilibȝ Capellanus per nos comites pfatos ac noſt's h'edes ad quos collatō dicti altaris et Jus pntandi ip̃ius capellani pertinet p̃ntatus loci ordinario per eundem ad ipm altare ſub forma p̃ſcripta inſtituatur legit'e. Pat'nitatem veſtram affectuoſe requirimus pntibȝ et rogamus pts dotationi pdicte iuxta formam pſcriptam conſenſum ſuum ordinarium adhib'e ip̃amq; ȝauctoritate ordinaria ꝯfirmare veſtra prev'ende pat'nitas ſolite ꝯdignetur. In horum euidentiam planiorem ſigilla noſt' p̃ntibȝ ſunt appenſa. B'ing'us Rector Ecc̃e pdicte in euidentiam pſc'ptorum quod ea de ꝯſenſu meo fore ꝯprobentur p̃ntes ſigillo meo p̃po duxi roborandas. Dat' anno dni M. ccc. lv. f'ia. Vta. prox̃ia poſt octauam Epiph. dni.*

b) Weiler ob Helfenſtein, ein Pfarrdorf auf der öſtlichen Höhe von Geislingen.

Digitized by Google

VI. A.

Graf-Helffenſteiniſcher Theil-Brief der Graf- und Herrſchafft Helffenſtein, de 1356.

Wir Graf Vlrich von Helfenſtayn, der Elter, und wir Graf Vlrich von Helffenſtayn, der Jünger, veriehen bayd offentlich, an diſem brieff, Allen den die In leſen, hören, oder ſehen, und was hienach geſchriben ſtat, deß veriehen für uns und alle unſer Erben, daß wir lieplich und fruintlich, mit Rat unſer fruind und Diener, ains tails, allen unſerr Herrſchafft Burg, Stet, dörffer, Wiltbant, Viſchentzen, Holtzmark, Kirchenſatz, Lut und Gut, wie die Namen hänt, überainchomen ſien, Alſo daß Helffenſtain, Gißling, Hiltenburk, Wißenſtaig, Spitzenberk, und was zu Spitzenberk gehört, beſucht und unbeſucht, und Romental, mit dem rechten, die die Herrſchafft ze Helffenſtayn daran hat, nach der brief ſag, die Fraw Agneß vom Schlüßelberk, unſers des Jüngern Graffen von Helffenſtayn Muter, darumb hat, und das ſol ain Tail ſin. Es ſint aber an bayden Taylen alle Zölle, und alliv gelayt, aller unſerr Herrſchafft ze Helffenſtayn uzzgenomen, und ſuln uns bayden herren, und unſern Erben gelich gemain ſin, avn den Zol ze Kuchen, der gehört gen Spitzenberk. Man ſol ouch wiſſen, daß die March (Mark), die hienach an dieſem Brieff geſchriben ſtand, underſchaydent, bayd tail, das iſt, Weſterhayn, Merklingen, das holtz hagin genant, und Aychan der Münchhoff, Scharenſteten, Lunße, Hoffſteten Aemerbuch, und das holtz Bechaldun, und Suntbergen, und Walbuch, der fronhof, der by Stainenkirch lit, mit allen Iren Zugehörden, und was dazwiſchan lit, her gen Helffenſtain, Lut und gut, das der Herrſchafft biß uff diſen Tak, gemayn geweßen iſt, und nu gen Helfenſtayn getailt iſt, die Kirchenſätz, die hienach geſchribent ſtant, Sint ouch getailt gen Helfenſtain. Rorgenſtayg, Altenſtat, Teggingen, Durenchain, Scharenſteten, Steten, Machtolshayn, Suntberg, Stubershayn, Schalkſteten, und die vogtay über die Kirchen ze Lunße. Vnd die vogtay deß Cloſters ze Aelchingen iſt ouch getaylt zu Helfenſtayn, und der wiltbant der Herrſchaft ze Helfenſtayn iſt ouch alſo getaylt, von Rargerſtaig ab als verr der Wiltbant gaut, und wider hin gen Haydenhayn, als div Lantſtrazz gat für Zang, und von Haydenhayn die Prentz ab, biß Inn die Tunaw der Tayl hie diſund der Lantſtrazz und der Prentz her gen Helfenſtain, Iſt ouch getailt gen Helfenſtayn, uzz dem vorgenanten Tayl deß wiltbands, der gen Helfenſtayn getaylt iſt, Daruzz iſt genomen als die Luter gat in die Blaw, und das Humpfers Tal, hinter Träffenſpuch uff bis gen Suppingen, und von Suppingen bis gen Välthülwe. und dannen gen Vältſteten, und von Vältſteten biß an das Mültal, und als verr, alß es vorher unſer gemayn geweßen iſt, und was wir emmt der Blawe, Rechtes an dem wiltbant gehebt haben, das ſol gen Gerhaußen gehören. Wir ſuln ouch uff dem Aulbuch keyn hegg ſchlahen, in bayden unſern Taylen deß wiltbands als verr Baumenkirch gat, und dannen gen Senſteten, das Stubental ab, biß gen haydenhain, welher ouch under uns in ſinem Tail deß wiltpands lät, der mak mit ſinen Hunden denſelben Tak dem wilde nach Jagen, ob es in des andern Tayl fluicht biß nacht, und ſol denn diu hund uffvahen, und uzz demſelben wiltbant ziehen, wider in ſin wiltbant und da

Digitized by Google

Jagen, ob er wil. Wir ſulen ouch allin manlehen gemayn han, und lihen, als wirs herbraucht haben. Vnd was nutz daruzz gat, und ob dehayn lehen veruiel, das ſol alles gemayn ſin, und ſuln diu Lehen von unſer aynem, als gut crafft han, als von dem andern ze lihen, Noch ſuln dhayn veruallen lehen lihen, avn unſer bayder Rät und willen. Geſchäh aber das, So ſol das lehen, weder Crafft noch macht han, Was ouch Lut in dieſem tail ſitzent, ſi gehören an Kirchen, Clöſter oder uff Alter, ſi ſien aygen oder lehen, die ſuln fürbas beliben ann dem Tayl gen Helfenſtain. Welhi lut ouch geſeſſen ſint uzzerhalb bayder Tayl der Herrſchaft ze Helffenſtain und die zu den Clöſtern, Kirchen oder Altern gehörent, die ſol der Herr verſprächen, dem die Clöſter, Kirchen, oder Alter gehörent zu, was ouch der Lüt ſi die weder Kirchen, Clöſter, noch Alter zugehörent wederm tail die näher ſitzen, die ſuln zu demſälben Tayl gehören. Wär ob Mann oder Frawen uzz aynen Tayl in den andern füren, in welhen Tayl Si chömen, in dem Tayl ſuln ſi ouch ſin, und ob die ichtz enpfürten, Da ſol man recht umb von In nemen, in dem Tayl da ſi yn geuarn wärn. Werden ouch uzz aynem Tayl in den andern kint gegeben, diu kint gehörent in denſelben Tayl. Man ſol ouch wiſſen, Swez der Tayl iſt ze Helfenſtayn, der ſol chain vorſtreht nemen von den Dörffen die gelegen ſint in dem Wiltband, der getailt iſt gen Helfenſtayn Wir Graf Vlrich von Helfenſtayn, der Elter verjehen daß der tayl, der an dieſem brief geſchriben ſtat. uns und unſern Erben, mit rechtem glichem loß geuallen iſt, und der ander tayl, der an dem andern taylbrief geſchriben ſtat, unſerm benenten Vettern ouch mit rechtem Loß geuallen iſt, Deß ze Vrchund, geben wir Im und ſinen Erben diſen brief beſigelten, mit unſer baider Jnſigel, und mit Herrn Friderichs von Laynberk, Hern Johannßen von Vſenloch, Herrn Hainrichs von Sulmuttingen Wolfhartz, Vogt zu Plauburen und Gerwigs von Sulmuttingeu, Jnſigeln, diu alliv daran hangent. Diſer brief iſt geben nach Gotz geburt, driuzehnhundert Jar und Jn dem Sehs und funfzigoſten Jar an dem Montag nach deß hayligen Crutz tak als es funden wart.

VI. B.

Graf-Helffenſteiniſcher Theil-Brief der Graf- und Herrſchafft Helffenſtein, de Anno 1356 vidimirt de Anno 1360.

Jch Graf Vlrich von Helffenſtain, der Jünger, vergib offenlich an diſem brief, fur mich und min Erben, daß Jch dem Edilin Graf Vlrichen von Helfenſtain, dem Eltern, minem lieben Vetern, gibe ain Abgeſchrieft mins Taylbriefs, diu von wort ze wort alſo ſtat, Als hienach an diſem brief geſchriben iſt. „Wir Graf Ulrich von Helfenſtain der Elter, und wir Graf Vlrich von Helfenſtain der Jünger, vergehen baid offenlich, an diſem brief, fur uns und unſer Erben, allen den die ihn leſent, hörent oder ſehent, daß wir lieblich und fruntlich, nach Rat unſrer frund, und diener ains tayls, aller unſrer Herrſchafft, Burge, Stett, Dörffer, Wiltbannes, Viſchentzen, Holtzmarken, Kirchenſätzen, Liut

Digitized by Google

und guot, wie diu namen haunt, überainkomen ſien, alſo daß Gerhuſen, Rugg, Blawenſtein, Blabürn und das Cloſter daſelban, Giengen Burg und Stat, Hälenſtain, Haydenhain, Kaltenburg, Hürwin, Baymingen, diu Guot, die Clöſter Ahußen, Herbrechtingen, Kongsbrunnen, diu Vogtay über die kirchen ze Süſſen, und die Vogtay über die Kirchen ze huſen uff Luntal, diu Phantſchafft ze Sulmutingen, mit dem Kirchenſatz daſelban, und alliu diu recht, diu wir an Bämenkirch haben, ain tayl ſien ſol. Es ſint aber an bayden taylen, alle Zöll, alliu Gelait aller Herrſchafft ze Helfenſtain ußgenumen, und ſulin uns bayden vorgenanten Herren und unſern Erben, glich gemain ſien, aun den Zol ze Kuochen, der ſol allayn gen Spitzenberg gehören, Eß ſint ouch alle nutz und recht, diu wir ze Naw in dem Dorff haben, an den tail der Brentz getailt. Man ſol ouch wizzen, daß die March, die hienach geſchriben ſtant underſchaident baid tail, das iſt den tail gen Helfenſtain und den Tayl gen Gerhuſen, und diu Brentz. Das iſt Rattenbuoch, Egelſe, Suppingen, Machtolßhain, Aychberg, Treſenſpuoch, Gerſteten, Hirſteten, Senſteten, der hof ze dem hohenberge, und Yrmelboltzwiler, diu vorgenanten guot mit aller Zugehörden, beſuocht, und unbeſuocht, und was da zwiſchen lit, gen Gerhuſen, und gen Giengen, das unſer bis an diſen tag gemain geweſen iſt, Es ſien lüt oder guot, und nu gen Gerhuſen, und an diu Brentz getaylt ſint. So ſint ouch das die Kirchenſätz, die gen Gerhuſeu und an die Prentz getaylt ſint. Ringingen, Aſſch, Bedern, Gerſteten, Hermäringen, Mämmingen, Haydenhain, Schnaytten, Flyn, Lyntal. Es iſt ouch der Wiltbant aller unſrer Herrſchaft ze Helfenſtain alſo getailt, von Bargarſtaige abe, als verre unſer Wiltbant gaut, und widerhin gen Haydenhain, als diu Lantſtrazz gaut, für zang, von Haydenhain, die Prentz abe, biß in diu Tunow, und das Aulbuoch enunt der Lant ſtrazz gen Luterburg hin, und der Wiltbant enunt, der Prentz, gen Giengen hin, als verr der gaut, ſol an die Prentz gehören. Es ſol ouch gen Gerhußen gehören, der Wiltbant, als diu Luter gaut in diu Blaw und Kupphers Tal, hinder Träſenſpuoch uff bis gen Suppingen, von Suppingen biß gen Välthulw, und dannan gen Vältſteten, und von Veldſteten, biß an das Mültal, und als Verr als es vorher unſer gemain geweſen iſt. Vnd waß wir enunt der Blaw, an dem Wiltpand Rechts gehebt haben, das ſol gen Gerhuſen gehören. Wir ſolin ouch uf dem Aulbuoch, chain hegg ſchlahen an baiden unſern tailen des Wiltbands, als verr Baümenkirch gaut, und von Baümenkirch gen Senſteten, von Senſteten das Stubental ab, biß gen Haydenhain, welher ouch under uns in ſinem tail, des Wiltbands lät, der mag mit ſinen hunden denſelben tag dem Wild nach jagen, ob es in den andern tail fliuht, biß ze nacht, und ſol denn die hunde ufvahen, und uß demſelben Wiltband ziehen wider in ſinen Wiltband, und da Jagen ob er wil. Wir ſulin ouch alliu Manlehen gemain haben und lyhen als wir ſiu herbracht haben, und was nutz daruß gät, und ob dhain lehen verviel, das ſol alles gemain ſien, noch ſulin chain verfallen Lehen lihen, aun unſer baider rät und willen, geſchähß aber das, ſo ſol das Lehen weder crafft noch maht haun, und haunt diu Lehen, als guot crafft von unſer ainem ze lihen, als von dem andern, Was ouch lut in dieſem Tail ſitzent, ſie gehören an Clöſter, an Kirchan oder uff Aelter, ſie ſien aigen oder lehen, die ſulin fürbas an dem tail beliben gen Gerhuſen, welhi lut ouch geſezzen ſint, uſſerhalb baider Tail der Herrſchaft ze Helffenſtain, und die zu den Clöſtern, Kirchan, oder Altern gehörent, die ſol

Digitized by Google

der Herr verſprechen, dem diu Clöſter, Kirchan und Alter zugehörent. Was ouch der lut iſt, die weder unſern Clöſtern noch Kirchan anghörent wedrem tail ſie näher ſitzent, demſelben Tail ſulin ſie zugehören. Vnd wer ouch ob man oder frowen uß ainen tail in den andern füren, in welchen tail ſie koment, deſſelben tails ſullen ſie ſin, und ob ſie ichts enphurten, da ſol man recht umb von in nämen in dem tail da ſie ingefaren ſint. Vnd wer ouch, ob kint von ainem tail in den andern geben wurden, die ſint ouch bliben in dem tail, da ſie ingeben ſind. Wir Graff Ulrich von Helffenſtain, der Jünger, vergehen, daß der tail der an diſem brief geſchriben ſtat, mit rechtem glichem Loß gevallen iſt, uns und unſern erben und der ander Tail, der an dem andern tailbrief geſchriben ſtat, mit rechtem glichem Loß gevallen iſt, unſerm lieben Vettern, Graf Vlrich Von Helfenſtain dem Eltern, Vnd zu ainer beſtätikait aller vorgeſchriben ſache, haben wir baid benenten Grafen geben diſen brief, beſigelten mit unſer baiden Inſigiln, und mit Herrn Friedrichs von Lumberg Inſigil, Herrn Johanßen von Vſſenloch, Herrn Hainrichs von Sulmutingen, Wolfharts, Vogt ze Blaburn, und Gerwigen von Sulmutingen Inſigiln, die alliu daran hangent, und die den obgeſchriben tail gemacht haunt, Dieſer brief iſt geben nach Gots geburt driuzehenhundert Jar und in dem Sechs und funfzigoſten Jar, an dem Mentag nach des hayligen Cruces tage als es funden wart. Vnd des ze vrkund, gib ich im und ſinen Erben diſe Abgeſchrift beſigilt, mit minem groſem Inſigil, das daran hanget. Vnd diſ Abgeſchrift wart geben, do man zalt von Chriſtes geburit druzehenhundert Jar, darnach in dem Sechzigoſten Jar, an dem nähſten guoten tage nach unſers Herren Lychnams tage.

VII.

Der Stadt Geißlingen Ordnung und Statuten von Graf Ulrich von Helfenſtein 1367.

Wir Graff Ulrich von Helffenſtain der alt verjahen vnd bekennen vns offenlich an diſem Brieff für vns vnd all vnſer erben allen den die ihn leſent hörent oder ſehent, das wir ahgeſehen haben die groſen ſchaden und mencherlai gebreſten die wir lang Zit gehebt u. gelitten haben an unſer Stat u. Burgern ze Gyſlingen rychen und armen vnd darumb ſo ſien wir mit wolbedahtem mut und mit guter vorbetrahtung und mit veraintem rat vnſers geſwornen ratz durch Götlich gantz Gerehtekait vnd durch gelich ſiherhait armen u. rychen u. durch beßrung u. widerbringung der vorgenten Stat u. Burger ze Gyſlingen aller nach geſchriben ſach ze rat worden. vnd haben ſi der vorgennt Stat u. Burgern ze Gyſlingen ze redlichen Stat rehten vff geſetzt vnd gegeben vnd mainen u. wellen och daz da wider die zwelff rihter u. ir nachkommen kain alt reht noch gewonheit für züchen wan das ſie fürbas alle zit von diſem tag als diſer brieff geben iſt eweklichen vff den ayd ertailen alle nach geſchriben ſach vnd die haben daz die der Statreht ſyen ze Gyſlingen dem armen alz dem richen. Der eßten wan das von alter alſo her geweſen iſt, das die rihter ertaylen vff den ayd

Digitized by Google

u. nach der Stat reht ze Gyſlingen u. och beſonder wenn man ainen ze ainem rihter welen u. nemen wolt daz man dem in den ayd gab den er dem gericht ſwur, das er ertailt vff den ayd was in reht duht vnd daz der Stat reht war ze Gyſlingen ob och daz wär daz er ſich ains beßern verſtünde daz er denoht ertailen ſolt daz der ſtat reht wär ze Gyſlingen, daz wellen wir daz daz nun fübas eweklich abſy gar u. genzlich u. nemen es och ab mit kraſt diz brieffs vnd wann och diu Stat ze Gyſlingen Lüt vnd Gut geriht zwing vnd allü ehaftin vnſer aygen ſint darumb ſo haben wir dazfelb geriht daz alſo bisher geweſen iſt abgenommen vnd gentzlich nidergeleit vnd haben och wir vnd vnſer Burger rich vnd arm ze Gyſlingen dieſelben rihter der ayde die ſi dem geriht u. richen u. armen Burgern ze Gyſlingen geſworen hetten erlaßen u. gar u. gentziich ledig u. loſ geſeit u. wann och wir daz geriht daz alſo biz her geweſen iſt abgenommen haben und och dieſelben rihter die och alſo bis her geweſen ſint ir avde ledig geſeſt haben darum wellen wir daz die Rihter die von neüem dazu genomen vnd erwelt werdent daz die ſweren vnd in den Ayd nemen daz ſi ertailen vmb ain ieglich ſach waz ſi vff iren Ayde reht dunkt vnd nit daz der Stat reht ſie alz ſi vor her getan hant vßgenomen der ſtuk vnd der artikel. die hienach an diſem gegenwertigen brieff geſchriben ſtänd die mainen vnd wellen wir daz die beliben als die von ſtuk ze ſtuk vnd von wort ze wort beſonderlich geſchriben ſtänd vnd daz dawider die rihter vnd all ir nachkommen nihtz ertailen wann wir ſie all die hienach geſchriben artikel gemainlichen ze rehten ewigen Stat rehten gegeben haben waz da ob u. hienach geſchriben ſtät der vorgenten Stat u. Burgern ze Gyſlingen. Wär aber daz ſich die rihter tailent oder vmb ain ſach nit ertailen künden ſo ſüllen ſi daz reht holn da ſi daz von alter her genomen hänt u. ſoll in daz an iren ayden nit ze ſchaden komen. Darnach ſo haben wir angeſehen die großen klag die lang zit geweſen iſt daz diu Stür nit gelich geweſen ſi vnd nit gelich geſetzt ſi worden iederman darnach als er gutz habe. Darumb ſo wollen wir. Daz wir vnd vnſer Erben oder vnſer Amptman ze Gyſlingen gewalt haben weln vnd ze nemen dry man vß den Burgern gemainlich richen vnd armen ze Gyſlingen welhe wir wollen zu der ſtür die vns dazu gut dunkent vnd beſunders die unſer Amptman darzu gut dunkent uff den ayd vngevarlich den er vns geſworen hat nemant ze lieb noch ze laid u. ſöllen dieſelben dy ſweren gelert ayde mit vff gebotten vingern ze den Hailigen daz ſi die Stür nit ſetzen nach gewohnhait, als von alter her kommen iſt vnd gewonlich geweſen iſt, alſo daz ſi nit anſehen ſöllen ains zörnig vnd ainez bruch. ſie ſöllen anſehen waz ainer gutz hab ligendz Gut oder varenz gut an waz ſachen er daz hab vnd was er täglichs gewins vnd geniß hab vngevarlich alſo der vil hab vnd vil gewinn daz der och vil geb dar nach als vil denn der Stür iſt vnd der lützel hab vnd lützel gewin, daz der och lützel geb darnach als den die dry uff ir Aid gütlich gelich vnd gereht dunket vngevarlich vnd ſöllen die dry die Stür ſetzen als lang bis daz wir oder vnſer erben oder vnſer amptmann an unſer Statt ir ainen oder ir zwen oder ſie dry mit an ander verendern wöllten des ſöllen wir alleweg gewalt haben ze tun. Die dry Stürer ſöllen och in den ayd nemen daz ſi von nemant ſchenkin oder mint nemen weder Haller noch Hallers wert daz in von der Stür wegen geben oder geſchenkt möht werden darumb daz ſi aller red vnd arkwans entladen ſien. Wär och ob der dryer ainer von krangheit oder von redlicher ſach wegen nit möht

bi der Stür geſin. So wöllen wir oder unſer Erben oder unſer amptman an unſer ſtat ander ſetzen die uns denn aber darzu gut dunken vngefarlich. Wär och der dryer ainem oder ir mer van der ſtür wegen an ir er rett vnd an ir ayd oder ſi mit worten oder mit werken fraueliſchen handelt tut ains manſnam der vber fünfzehn jar iſt der ſoll uns libs und guts vervallen ſin wär aber daz es ainer tät der es mit dem gut nit gebeſſern möht der ſol vß unſer Stat ze Gyſlingen ſin vnd vß unſer Herrſchaft ewiklich bis aⁿn unſer und unſer erben Erben gnad. Wär aber das es tät ain mans nam vnder fünfzehen jaren der ſol uns ſin vervallen dryer Pfund Haller. aⁿn all widerred. Wär aber daz derſelb der Haller nit ze geben hett vnd ſin vatter oder ander ſin fründ och nit ze geben hetten oder für in nit geben wollten ſo ſoll derſelb knab och vß unſer Stat ze Gyſlingen und vß unſer Herſchaft ſin vnd nimmer mer dar in komen bis an vnſer oder unſer erben gnad, Wär och ob daz ain wip tät diu ainen man hatt oder ain wittib wär oder was wibiznamen diu wär aⁿn ain jungfrow. diu ſol vns vervallen ſin funf pfund guter Haller oder der müns die geng und geb iſt für als vil Haller. Vnd geb ſiu der Haller nit oder hett ir nit ze geben. oder ob ir man die Haller nit geben wölt oder möht. oder ob ez ainü wär diu nit mans hett vnd diu der Haller och nit geben wöllt oder möht oder ander ir fründ nit ze geben hetten oder für ſi nit geben wöllten. Diu ſol zwen Manot vß der ſtat ſin ze Gyſlingen vnd vßerhalb ainer myl. Wär aber daz ez ain jungfrow tät diu ſoll ainen Manot uß der ſtat ſin ze Gyſlinzen vnd ain myl vßerhalb. alz dik ſiu das tut. oder aber zway pfunt Haller geben. Wir haben och angeſehen die groſzen Vnzuht die vil wip getan hänt vnd die ſich all zit getroſt hänt daz ſie nit fräwent mann um dry Helbling daz haben wir ab genomen vnd wellen fürbas das. daz der Stat reht ſy welich wip die andere beſchilt oder an ir er ret oder ſtoßet ſchleht oder wirfet oder ainem biderben Mann an ſin er ret als dik ſiu das tut als ſiu ſie rich oder arm. mag ſiu des überzüget werden mit zwain erbern zügen es ſien wip oder man die die rihter dunkt oder den meren tail daz denn ze glöbent ſi ſo ſol ſiu an dem nähſten Sunnentag nach dem tag ſo ſiu der buß und der fräflin vor geriht verfallen iſt zwiſchen mittem tag glogen und Veſper glogen ainen Stain der drißig Pfunt wigt oder mer nemen ab dem Stock vnd ſoll in tragen an dem halße von dem ſtok vmb die brotiſch vnd vmb flaiſchbenk dryſtund umb vnd umb hin biz wider an den ſtok vnd ſol ſie den ſtain wider henken an die ſtat da ſiu in ab dem ſtok genomen hat wölt aber ſiu der buß vber werden ſo ſoll ſiu zwiſchen mittem tag glogen vnd veſper glogen drißig ſchilling haller geben oder aber der müns die diu denn geng vnd geb iſt für als vil Haller vnd ſol die ſelben Haller der gebüttel vnpſahen von ir bi dem Stok. Wär ob daz ſiu den ſtain nit trüg vnd die Haller och nit bezalte alz ob geſchriben ſtät vff die zit vnd an der ſtat als da abgeſchriben ſtät. So ſol ſiu fünf Pfund Haller vervallen ſin vns vnd vnſern erben vnd wöllt ſiu oder möht ſiu diu fünf pfund haller nit geben. ſo ſol ſiu ain jar vß der ſtat ze Gyſlingen und ain myle vßerhalb. Vnd welhiu ze dry malen den ſtain trait alſo daz ſiu vor geriht der buß vnd der fräflin dry ſtund ſchuldig wirt von der ſol man die buß mit dem ſtain nit mer nemen vnd als dik ſiu es darnach verſchult. als dik ſol ſiu vns fünf pfund haller vervallen ſin vns oder vnſern erben. möht man aber der Haller nit an ir bekomen ſo ſol ſiu ain jar vß der ſtat ſin ze Gyſlingen

Digitized by Google

vnd ain myle vßerhalb welich wip aber ſich ſelber rihtet vnd die andern herwider beſchilt ſchleht ſtößet oder wirfet diu ſol in derſelben buß ſtän alz da obgeſchriben ſtät wär och ob ſi baid des von an ander nit klagen wölten darumb daz ſi bald der buß vber würden ſo ſol der gebüttel vff den ayd tun der ſol es ze klag vnd ze geriht bringen als bald er des kriegs vnd der vnzuht geindert wirt. Vnd ſol das durch niemant lan. Wir haben och angeſehen den groſſen gebreſten vnd ſchaden vnd kümmernüß der vil geſchehen iſt von haimlicher beſatzung wegen diu von alter her komen iſt daz haben wir och abgenomen vnd wölten fürbas das niemen ſin gut dem andern in ſetzen mög haimlich vnd darumb von der ſach wegen haben wir der ſtat ze Gyſlingen haißen gemachet ain aigen inſigel. das inſigel ſol ſin kleiner wann vnſer groß inſigel vnd ſol ſin größer denn vnſer klaines inſigel vnd ſol in dem inſigel ſtän vnſer Schilt vnd vnſer Helm mit dem vnterſchait daz zwiſchen dem Helm vnd dem klainot ſol ſtän ain kron vnd in der kron ſol der Hälfant ſtän vnd ſol mit buchſtaben vmb das inſigel ſtän Sigillum vniverſitatis civium in Gyſlingen. Vnd ſöllen daz inſigel zwen rither ze Gyſlingen beſchließen vnd vnſer amptmann vnd ſoll der ain rihter ſin der Eltſt an den jaren vnd nit an dem geriht vnd der ander rihter ſol ſin geſeßen mit hus in der ſtat ze Gyſlingen bi welhem denn unſern amptmann dunkt, das daz inſigel aller ſicherlicheſt beſorgt vnd behalten ſi alſo das das inſigel all zit ſi indet halb der ſtettmur ze Gyſlingen vnd was mit dem inſigel verſigelt wirt das ſol nieman widerſprechen noch wider tailen. Was och man ſach beſetzen wil vnter zehen pfunt hallern oder vnder zehen pfunt haller wert das ſol man beſetzen vor offem geriht da vnſer amptman ze geriht ſitzet vnd der merer tail der rihter. Was aber zehen pfunt haller wert iſt vnd drüber. daz ſol kain kraft han aͦn mit der Stat inſigel vnd ſol vnſer amptman vnd die zwen rihter haben zu dem inſigel dry vnterſchaiden Schlüßel. alſo das ainer aͦn den andern nit vff ſchließen mög darumb ſöllen diu driu ſchloß unterſchaiden ſin vnd ſol vnter den dryen kainer dem andern ſinen ſchlüßel enpfelhen. Si ſöllen och alle dry dabi ſin wenn man das inſigel wel an henken vnd ſöllen es mit aͦn ander wider in ſchließen vnd was ſach mit dem inſigel beſigelt wirt dieſelben ſach ſint die dry behalter dez inſigels nit gebunden ze verſchwigen. Vnd ſulln es och nit geloben ze verſchwigen darumb daz kain ſach haimlich beſetzt werd. Si ſölln all zit Gewalt han von derſelben ſach ze reden wa vnd wenn ſi wellent vnd ſol noch mag in dar umb niemen zu ſprechen. Was man och ſach beſigeln wil mit dir Stat inſigel. da bedarf man nit mer rihter zu wan die behalter des inſigels vnd vnſern amptman. man wölt es denn ze baider ſyt gern tun das man gern der rihter mer darzu nemen wölt das mag man wol tun welcher och dem andern ſin gut alſo ingeben wil vnd in ſetzen mit an ander. der ſol den dryen behaltern des inſigels die denn beſchließer zu den ziten der ſtat inſigel ſint ſagen vnd benemen allez ſin gut wär an er das hab. an hüſern an äkkern an wiſen an holz an veld an wingarten an Garten an huben an ſeldan an zinſen an gelt an barſchaft an gemaind an vieh an harnaſch an gilt die man im gelten ſol an huſrat an bet an betwat an klainoten an gewand vnd ſol zu den Hailigen ſweren ainen gelerten ayd mit vffgebotten Vingern daz er nihtz mer hab wan daz er benempt hab weder aygen noch lehen noch ligens gut noch varens gut vnd noch nieman von ſinen wegen in hab weder vnder erd noch ob erd vnd er ſelb nit mer hab beſucht und vnbeſucht. Wer och

daz gut von ainem andern in nehmen wil der ſol zu den hailigen ſweren daz er daz tu a°n all geuärd vnd da mit geuar als hienach geſchrieben ſtät vnd wenn ainem alſo ains gut ingeſetzt wirt mit der ſtatt inſigel vnd ſol och das inſigel nit angehenkt werden a°n das ſie das baid geſworen haben. oder ob diu Beſatzung geſcheh vor offem geriht. ob es vnder zehen pfunden oder ir wert wär als da ob geſchriben ſtät. Wenn es denn ze ſchylden kompt. daz die gülten klagend würden mit geriht, ſo ſol der der das gut in genommen hat nach dem anklagen vnverzagentlich diuſelben gut angriffen ze verköffen ſo er türſt mag vngeuarlich vnd ſol ſich ſelber zu dem erſten löſen umb was ſchuld oder gült er im gelten ſölt, oder hinder im wär vnd darumb er och der ſtatt inſigel hett. oder vor offem geriht beſetzt wär vnd ſol darnach bi guten trüwen vngeuarlich den nähſten klager vß rihten als lang bis den gülten allen vergelten wirt, oder des gutz nit mer iſt. Man ſol och wißen das vor rehter redlicher ſchuld vnlaugenbar kain gut fry noch ſicher ſi ligens gut oder varens gut weder aigen noch lehen noch bett noch betwatt weder Beder noch Bederwat noch trinkſchirr noch kleinot noch was man getriben noch getragen mag vnd wöllen och daz bett vnd betgewat und trinkgeſchirr in allen ſachen es ſi von erbs wegen varends gut ſi vnd was man getriben vnd getragen mak das ſol alles varend gut haißen vnd ſin. der gut ſol aller kaines fry ſin noch ſicher vor vnlaugenbar redlicher gülte. Wir haben och ſonderbar den frawen die gnad getan das ir gewant darin ſi an dem viertag ze kirchen gänd ſol ſicher ſin vor aller gült. Wir wollen och das all vorgeſchriben Bünd vnd Artikel gen vns vnd gen vnſern erben kain krafft noch maht haben ſöllen noch mögen in dehain wiſe lützel noch vil noch vns noch vnſern erben ze kainen ſchaden komen an dehainen rehten noch nützen die wir ietzt haben oder noch gewinnen. Wir wellen och daz die metzger den rihtern das Unſchlit nit mer gelten ain pfunt umb vier haller als bisher geweſen iſt. ſi ſöllen es in geben als andern lüten den worten das die rihter dez münder red zu gang vnd alles arkwanes vber werden. Wir wellen och wenn man geriht hab. daz bi dem geriht niman an dez andern rat gang er ſi denn rihter oder burger ze Gyſlingen. Wir wellen och das kain unſer burger es ſi wipt oder man dehainerlay vßlüten ir gut ze koffen geben oder gelt darvß wen ſi ligens gut verkoffen wölten es geſchaich denn mit der Stat inſigel oder vor dem geriht als da abgeſchriben ſtät ob es vnder zehen pfunt hallern wert wär. Man ſol och wißen daz man diſen brief leſen ſol vor offem geriht wen ain nüwer amptmann oder ain nüwer rihter geſetzt wirt. Vnd ſol der Amptman in verhören ſo er des erſten males ze geriht ſitzen wil. vnd der niw rihter ee daz er ymmer vrtail ſpräch. Wär och vor geriht ſin ſach zinhet vnd dinget vff diſen brieff. dem ſol man den Brieff leſen vor geriht vnnerzogenlich. wer des begert er ſi rich oder arm burger oder vßmann wip oder man vnd ſol och der Brieff ligen bi der ſtat inſigel in der ſelben lad, Und wenn die rihter wollent vnder in ſelb ſo ſollen die behalter des inſigels vnd des Brieffs den Brieff hervür geben vnd ſöllen och alle dry dabi beliben bis daz ſi den Brieff gar wol vber leſent. Vnd ſo daz geſchieht ſo ſöllen die dry behalter den Brieff wider in ſchließen. Vnd daz all vorgeſchriben ſach ſtuk Bünd vnd Artikel fürbas ewiglich ſtät beliben ze ewigen ſtat rehten. Dez ze ainer ſicherhait haben wir unſer groß inſigel gehenkt an dieſen Brieff unſer vorgent ſtat ze Gyſlingen armen vnd richen vnd allen iren nachkommen. Von vns vnd vnſern erben ze

ainer ewigen beſtätigkeit und ſicherhait aller vorgeſchriben ſach. Der Brieff iſt geben nach gotz geburt driuzehenhundert jar vnd in dem Siben vnd Sechzigoſten jar an dem nächſten frytag vor unſer frowen tag als ſi uze Himel für. 2c. 2c.

VIII.

Der Stadt Geißlingen Ordnung und Statuten ußgegangen von denen von Ulm 1396.

Wir der Burgermaiſter vnd der Raute groſſer gnd klainer der Stat ze Ulme Bekennen offenliche mit diſem brieff vnd tugen kunt allen den die in anſehend leſend oder hörend leſen wan wir mit gantzer begirde daruff genaigt ſien wie wir die erbern unſer beſunder liben die zwölf richter vnd die Burger gemainlich ze giſlingen vnd och denſelben. fleken bi Wirdy vnd by eren behöben vnd dez ſi an libe vnd an gut zunemen vnd och der arme bi dem Richen vnd der Riche widerumb bi dem armen bi fride vnd in gemache deß daz belibe vnd beſtan muge. Vmbe daz ſo haben wir den ſelben unſern Burgern gemainlich ze giſlingen die nachgeſchriben ordnung vnd geſetzte erlobt gegunnen vnd verhenget ze halten vnd och ze haben alle die vns dunkt vnd vns erkennen vnd verſtanden daz es in vnd irem fleken nutzlich vnd erlich ſy vnd och alz lang vns daz fuglich iſt vnd nit fürbaz. Bi dem erſten ſo ſetzen vnd wellen wir daz die zwölff geſworne richter ze giſlingen die jetzo ſind oder füro geſetzt werdent daz geriht daſelbs mit gantzen treuwen vff ir aide uſrichten vnd verſorgen ſullen vnd vmb ain jeglich ſache ertailen waz ſi denen dunkt vnd ſich erkennend daz reht ſi nieman ze lieb noch ze laide ane alle geuerde alz ſi biz her getan haud vnd nach des Brieffs lut vnd ſag den in vnſer genädig herre graff Ulrich ſelig von helffenſtain darumbe vormals gegeben hat ane alle geuerde. Vnd wann denſelben zwölf richtern villicht ze ſwär were daz ſie alle dem gericht allewegen mit ain ander warten ſölten darumbe ſo iſt unſer mainung daß ſi ſich ſelb tailen ſullen in dry taile. Alſo daz allweg vier richter ainer jeglichen woche vnſerm geſwornen vogt warten ſullen vnd ſol der ſelb vnſer geſworn vogt der ietzo iſt oder füro geſetzt würde alle wochen zu dem minſten ain gericht haben ob man dez notdürftig iſt darumb daz arm lüte vnd och allermenglich uſgericht vnd vnclagber gemachet werde vnd ſullen denne dieſelben vier richter zu dem gericht vff die zit alz in denne der vogt verkünt vnd enbiot komen vnd da vrtail vnd recht ſprechen ane alle widerrede vnd alz vorgeſchriben ſtat ane alle geuerde. Es were denne ob der ſelben richter ainer oder mer die vff die ſelben wochen warten ſollten vngeuarlich nit anhaimſch geſin möhten oder in andriv redlichiv oder ehäftigiv ſache irrti vngeuarlich. Der oder die ſelben richter mugen vnd ſullen och allweg ander vß den vbrigen richtern an ir ſtatt bitten vnd beſtellen die ſie erſetzen vnd dem rechten gnug tugen als vorgeſchrieben ſtat: darumbe daz nieman rechtloſe gelaſſen werde ane alle geuerde. Wenne aber oder als dik ſache hergat daz man umb erbe vnd aigen ald umb lehen oder vmb ander hefftig ſache gerichtz notdürftig würde. So mag unſer geſworner

Digitized by Google

vogt allwegen der zwölf richter zu den minſten ſiben oder ob er ir mer wil zeſamen gebieten welch er denne vff die zite allerbeſt gehaben mag vnd die ſullen och darzu ane widerrede komen ane alle geuerde vnd den ſachen da helſen ende vnd vßtrag geben. Wir wellen vnd mainen och.daz die zwölff richter ze Giſlingen die iezo ſind oder füro geſetzt werden alle ander der ſtat ze giſlingen notdurft vnd ſache vſrichten vnd verhandeln ſullen nach den geſetzten vnd ordnungen die an dieſem brieff vor vnd nachgeſchriben ſtand vnd och nach unſer vnd vnſers vogtz maynung vnd vnderwiſung ane alle geuerde. Und wenne vnſer geſworner vogt der richter ir ains oder mer alſo notdürftig iſt oder wirt vnd in zeſammen gebütet es ſi zu dem gericht oder vmb ander vnſer oder der von giſlingen notdurfft So ſulln die ſelbn richter allwegn fürderlichn darzu komme vnd den gebottn gehorſam ſin ane alle geuerde In aller der wiſe ſo vorgeſchribn ſtat. Welcher oder welche aber daz vberfurn die ſulln vns von jedm gebotte fünff ſchilling haller verfallen ſin ze rechter pene doch möchten ir ainer oder mer die gebott alz frefenlich oder als geuarlich verſchmachn oder oberfaren daz wir ſi zu der vorgenanten pene darumbe wol fürbaz ſtraffn oder beſſern möchtn nach dem alz wir vns erkannten daß der oder die die ſelbn damit verſchult hettn. Als och wir denne wol wißn vnd erkennen, daz In allen ſtettn ſunderlich großer vnwille vfferſtat vnderwachſet. Wa der arme alz vil dienen oder tun muß alz der Riche. daz ze fürkommen ſo haben wir durch recht gerechtikait geſetzt vnd welln vnd maine och daz alle vnſere Burger vnd Burgerin Riche vnd arme ze giſlingen allez ir gut aign vnd lehn ligentz vnd varentz gut wie daz denne allez genant oder gehaißen iſt, nitzit vßgenomen denen allain der ſtuk die In der vorgenant vnſer gnädiger Herre Graff vlrich ſelig von Helffenſtain vormals vßgeſetzt hat In dem Brieff den er In gegeben hat alz vorgeſchriben ſtat. Nu für baz mer mit dem aide verſtivren ſulln alz lieb ir ieglichm daz iſt vnd alz er es vff den tag nit gebn wolt ane alle geuerde vnd ſol allwegn gebn von aine varendn Pfunde dez drittailz mer denne von ainem ligendm Pfunde. Wa aber ſolich lüt ze giſlingen geſezzn weren man oder frown die alſo nicht aigens gutz hettn die ſulln doch mit ren burgern der Stat ze giſlingen wenne ſie ſtirend och ſtiren vmb daz wan ſi dez ſelbn ſlekn wunne vnd waide ſteg vnd weg vnd och ander ir gemainſamy vnd reht bruchend vud nieſnd doch mit ſolicher beſchaidenhait daz die dry ſtivrer welh denne ains ieglichn Jars ſtivrer vnd buwmaiſter ſind der ſelbn perſone gelegenhait wie ir ſache geſtalt ſi anſehn ſulln vnd wie denne die ſelbn dry ſtivrer vnd buwmaiſter oder ir der merertail die ſelbn perſone anlegnd dabi ſol ez belibn alſo doch daz ſi die zu ainer ieglichen ſtivre niht vber fünff ſchilling haller anlegn. So ſulln och ſi vnder dri ſchilling haller och nit komen Es wer denen daz ſi erkantn daz die ſelbn perſone alz vil kind hett oder ſuß alz gebreſthaſt oder arm wer der möhten ſi denne durch gotz willn wol etwaz bas tun alz ſi dez denne ir gewiß ny wiſti. Nu daz div gemainde deſt minder ſorg habe daz mit der ſtat gut ze giſlingen iht vnreht werde vmb gegangen vnd daz arme vnd riche vn argwenig gen ain ander belibn, So habn wir geſetzt daz vnſer geſworner vogt vnd och die zwölff richter ze giſlingen all ir Jare vff ſant Martinstag acht tag vor oder acht tag nach vngenarlich zwen erber man vß der gemainde kieſn vnd erwelln ſulln. So ſol denne die gemainde ze giſlingen herin derumb allweg vff die ſelbn zit ainen vß den rihtem nemen vnd erwelln welh denne baid vorgenannt taile vff ir aide

Digitized by Google

die nützeſten vnd die beſten zu den ziin darzu dunket vnd welh dry denne darzu alſo genommen vnd erwellt werden die ſulln daz ſelb nehſt Jare die ſtivren ze giſlingen Innemen alz vorgeſchriben ſtat. Vnd ſulln och darzu das ſelb Jare der ſtat Buwemaiſter ſin ze giſlingen Vnd ſulln mit namen wenne ſi alſo erwellt werden Vnſerm vogt vnd och den rihtern ſchwern gelert aide zu den hailigen mit vſſgebottn vingern die ſtivren alſo getreülich Inzenemen vnd och der ſtat buwe vnd Innemen vnd vßgebn | nach ihren trüwn ze verſorgen ane alle geuerde Vnd wenne nu daz iſt daß ſich diu ſache alſo bejaret oder bejaren wil. So ſulln die ſelbn dry ſtivrer vnd buwmaiſter allweg widerraiten In ſolicher beſchaidenheit daz vnſer vogt vnd die rihter vff ir aide ſechs erber man vß der gemainde wellh ſi denne vff ir aide die nützeſten vnd die beſtn darzu dunkent darzu erwelln ſulln So ſol diu gemainde ze giſlingen her widerumb ſechs vß den richtern och darzu nemen vnd erwelln welh ſi denne welln vnd vor den zwölffn ſulln denne die vorgenanten dry ſtivrer vnd buwmeiſter die rechnung tun vnd die küntlich Innemen vnd vſgeben bewiſen oder wie es vmb der ſtat gut geſtalt ſi ane alle geuerde. Wir welln och daz nu fürbaz ze giſlingen arme vnd Riche dienen buwn vnd graben nach der ſtivre alſo wer vil habe daz och der darnach tuge Wer lützel habe daz och der lützel tuge vßgenomen allain vmb die wacht diu ſol belibn alz daz von alterherkommen iſt Vnd och mit namen mit ſolchem vnderſchide daz die zwölff richter ze giſlingen der wacht gentzlich ſulln vberheyt ſin wan ſi die ſtat ze giſlingen vnd arme vnd riche mit größern arbaiten vnd merem irem ſchade beſachn vnd verſorgen müßen. Es wer denne ob offen krieg würden oder weren die ſelbn zit ſulln zwölff richter wachen alz lang der krieg wert alz ander lüt vnd nit füro ane alle geuerde. Vnd vff daz ſetzen mainen vnd welln wir daz vnſer vogt die zwölff richter vnd och darzu die dry ſtivrer vnd buwmaiſter vnd der gebüttel darvber von allermenglich vnberett vnd onbekumbert ſün vnd belibn. Wer aber ob In ieman ze giſlingen darüber an ir ere retty oder ſie mißhandlety mit wortn oder mit werken den oder die mainen vnd welln wir darvmbe ſtraffn an libe oder an gut alban In baidn nach dem alz vns dunkt oder erkennen daz ſi damit verſchult habn Es wer denne allain ob die zwölff die bi der rechnung ſäzzn gemainlich oder ir der mern tail düchti oder ſich erkantn daz nit redlich mit der ſtat ze giſlingen vmbgegangen wer daz möhtn ſi denne wol an vns bringn. So wöltn och denne wir die ſache ſelb vſrichten vnd verhandeln nach dem alz vns dücht daz darzu gehorte. Och ſetzn vnd welln wir daz nu fürbaz mer nieman ze giſlingen ihtzit daz in der ſtat gelegen iſt ze giſlingen weder an altäre noch ze ſelgeräth gebn ſoll noch dehainerlay zins gült oder gelt daruß ſchaffn machn oder gebn darumbe daz der ſtat vnd armen and Richen ir ſtivre vnd dienſt nicht vndergangen vnd abgebrochn werden, Wölt aber jeman ze giſlingen es wer man oder frowe ſolich gotz gebn oder ſelgerät ſchaffn machn ordnen oder geben der mag daz wol tun vßer gütern die vßerhalb der ſtat vnd och vßerhalb der ſtivre ze giſlingen gelegen ſind. Es wer denne ob der oder die ſelbn die ſolich ordnung vnd gemacht gebn oder tun wöltn ſolichiv güter vßerhalb der ſtivre ze giſlingen nit hetta noch ze koffn funden ane alle geuerde. So mügn ſi ſölich gotzgabn oder ſelgerät vßer gütern die Innerhalb der ſtat vnd der ſtivre ze giſlingen gelegen ſind wol machn ordnen oder gebn. doch mit ſölicher beſchaidenhait daz daz weder kraft noch macht haben ſol. Es ſi denne daz vor anhin

Digitized by Google

algenlich verſorget vnd fürkommen werde daz diu ſelbn güter zins oder gült fürbaz mer ſtiren vnd dienen alz andriv gut die In der ſtat ze giſlingen gelegen ſind ane alle geuerde. Darzu welln vnd ſetzn wir daz alliv div hüſer vnd güter div in der ſtat ze giſlingen gelegen ſind vnd die vor datum ditz brieffs weder an altäre noch ze ſelgerät verſchaffet oder gegebn ſind fürbaz mer mit In ſtivrn vnd dienen ſulln alz andriv güter daſelbz. Wölt ſich aber ieman dawider ſetzn vnd dez frefenlich wider irem willn vorgen So welln wir daz die vorgenanten von giſlingen gemainlich noch ir dehainer beſunder mit alln den die In denſelben hüſern geſezzn weren weder koffn noch verkoffn trinkn noch eßen maln noch bachn noch gemainlich dehainerlay anderſchlacht ſache noch gemainſamy mit In habn wie man die genemen möht alz lang vnd bis vff die zit vntz daz In von ſölicher ſtivre vnd och dienſt wegn gnug beſchiht vnd alz vorgeſchribn ſtat ane geuerde. Wir habn och vnſrem geſwornen vogt vnd och den zwölff richtern ze giſlingen erlobt und gegungen ob daz wer vnd ſi dücht daz nu fürbaz mer iemand ze giſlingen vnrecht verſtivrte daz ſi den wol vſlöſn mügn der gemainen ſtat ze giſlingen ane allermenglichs Irrung vnd widerrede. Wer aber daz vnſrem vogt vnd den Richtern niht ſuglichn wolt daz denne ſuß ieman ze giſlingen tun Im ſelb ze nutze der ſol daz an vns bringen waz wir denn haißn nach dem alz wir die ſache erhörn dabi ſol es belibn. Wir haben och vnſerm vogt vnd den zwölff richtern ze giſlingen erlobt vnd gegungen daz ſi allweg dry biderbman zu den vndergengern gebn und beſchaidn ſullen welh ſi denne vff ir aide dunket aller nützeſt vnd allerbeſt darzu ze ſind. Alſo welh Burger oder Burgerin ze giſlingen vndergangs von dem andern begert oder notdürftig iſt darzu ſulln denne die ſelbn dry vndergänger gan vnd ſulln ietwederm taile vff ir ere vnd aide gebn waz Im zugehört alz vere ſi ſich dez erkennent vnd verſtand nieman ze lieb noch ze laide an alle geuerde. Vnd wie och dieſelbn dry vndergänger oder ir der merertail daz vndergand oder ieglichem taile nemend oder gebend dabi ſol es belibn ane alle widerrede. Vßgenomme allain dez waz vns vnd vnſrer herrſchaft zugehört darumb ſol nieman dehain vndergang erlobt ſin denne mit vnſerm haißn vnd vrloube. Och habn wir vnſrem vnd den zwölff richtern erlobt daz ſi wol ain beſchaiden aynunge vff wiſen gartn vnd och äker vor der ſtat vnd In der ſtat ſetzn mugn vmbe daz daz iederman bi dem ſine deſt baz belibn mug. Vnd waz alſo von ſolicher aynung wegen geſiele daz ſol halbz der ſtat ze giſlingen an den buwe vnd der ander halbtaile dem dem der ſchade widerfaren vnd beſchehn were werden vnd gefalln. Och mainen ſetzn vnd welln wir wenne daz iſt daz vnſer geſworner vogt oder wer denne an ſiner ſtatt wer ob er vff die zit ſelb niht anhaimſch wer mit den zwölff richtern vnd mit der ſtat ze giſlingen gemainlich oder ir ain tail ze velde zug daz ſi denne dem ſelbn vnſerm vogt oder wer ſinen gwalt ald wen er In zu ainem hoptman gäbe vff dem velde gewärtig vnd gehorſam ſin ſulln waz er ſi haiſſet tun vnd daz och ſich ir dehainer von der panier niht ſundern abſteln noch hain gan ritn oder farn ſol ane dez vogtz oder wen er In zu ainem hoptman gebn hett vrloube vnd gutm willn vff die aide die ſi vns geſworn hand ane alle geuerde. Vnd mit wem och vnſer geſworner vogt oder wer denne ſinen gewalt hett die ſtat ze giſlingen hie hind an beſetzt oder dahaim haiſſet ſin die ſulln demſelbn och gnug tun vnd die ſtat verſorgen nach ihren trüwn vnderen vnd alz In daz empfolhn iſt. Wer aber ob ieman dawider tät oder der ſtuk dehains vberfüre oder daz

Digitized by Google

ieman die die von haiſſentz wegn ains vogts dahaim belibn weren die ſtatt ze verſorgen darüber genarlich berett oder In vngelimpf zuzügn die mainen vnd welln wir darumbe och ſtraffn vnd bußn nach dem alz vns dünkt daz ſi verſchult habn Es ſi libe oder gut. Wir ſetzn vnd verbieten och daz nu fürbaz mer dehain vnſer burger noch burgerin ze giſlingen wie die genant oder gehaißn ſind dehainen vßman es ſi herre Ritter knecht oder ander gaiſtlich oder weltlich perſone Edel oder vnedel zu dehainen iren kriegn wie die genant oder gehaißn weren oder wurden dehainerlay ſtivr hilff rat noch getat nit gebn noch tun ſol weder mit kuntſchaft noch mit angriffn noch gemainlich mit dehainerlay anderſchlacht ſache wie man die erdenkn oder genemen möcht In kainen Weg ane alle geuerde. Wer oder welh aber daz vberfürn vnd das ſich kuntlich mit warer ſchulde erfünde ſo ſetzn vnderkennen wir ietzo mit geſprochner Vrtaile daz vns dez lib vnd gut gentzlich ſol verfallen ſin ane vnßer gnade. Vnd zu allen vorgeſchribn ſtukn ſo beſtätign vnd confirmieren wir den vorgenanten von giſlingen den brieff den In der vorgenant vnſer genädiger Herre graff Vlrich ſelig von Helffenſtain gegebn hat daz der an alln ſinen ſtükn bündn vnd artikeln krefiig vnd gut belibn vnd beſtan ſol ze gelicher wiſe vnd In allen dem rechtn alz ob der ſeln brieff von wort ze wort In diſem brieſſ begriffn were vnd verſchribn ſtunde ane alle geuerde. Vßgenomen allein dez artikels der von der ſtivre wegn In dem vorgenanten brieff geſchribn ſtat denſelbn artikel nemen wir ab vnd widerruffn den gentzlich vnd gar mit dieſem brieff. Vnd welln daz der ſelb artikel nu fürbaz mer gehaltn werde In aller der wiſe alz hie vor an diſem brieff geſchribn ſtat vnd niht mer nach dez alten brieffs ſag ane alle geuerde. Doch ſo habn wir den Egenanten von giſlingen den vorgenanten iren altn brieff In ſolicher maß beſtetiget. Vnd darzu alle andre hie vorgeſchribn ordnung vnd geſetzt alſo och erlobet vnd verhenget. Daz vns daz allez an vnſern herrſchaften gewaltſaminen nützn gerichtn Renten vnd välln vnd gemainlich an alln andern vnſern rechten gentzlich vnſchedlich ſin ſol alſo daz wir daz allez gemainlich oder ir ieglichs beſunder wol vnd widerrufen abnemen mindern oder meren mugn wenne oder wie wir welln. Vnd dez allez ze waren vnd offm vrkunde So geben wir den vorgenanten von giſlingen diſen brieff beſigltn In der wiſe ſo vorgeſchribn ſtat mit unßer ſtat gemainen Inſigel daz offenlich ze gagn hanget der gebn iſt an ſant Nicolaustag do man zalt nach criſtus geburte driv zehen hundert Jare vnd darnach In dem ſechs vnd nivntzigoſten Jare ꝛc. ꝛc. ꝛc,

---

IX.

Graff-Helffenſteiniſcher Endtlicher Verglich, Verzücht und Ubergab der alienirten Helffenſteiniſcher Güther, gegen der Stadt Ulm, de Anno 1396.

Wir Cunrat, und wir Fridrich gebrüder baide Grauffen ze Helffenſtain verjehen offenlich für unß, und für alle unſer Erben, und Nachkomen, mit diſem Briefe, und tugen kund allen den die Jetzo Lebend, oder füro künfftig werdent

Digitized by Google

die diſen gegenwertigen Briefe anſehend, oder hörend leſen, Alß wir vor Etwie vil vergangen Ziten, und Jaren, ain taile von unſers lieben Herrn und Vatters ſäligen wegen Grauff Vlrichs von Helffenſtain, und Etlich taile von unſer ſelbſt und gemainer gebreſten wegen der Lande, mit ſolichen großen ſchulden und gülten bekümbert und überladen waren, die wir mit dehainen ſachen wißten uffzerichten, ze vergelten, noch ze bezalen, denne daß unß die Fürſichtigen und Wiſen, unſer beſunder liebe frewnde der Burgermaiſter, der Raute, und alle Burger gemainlich der Stat ze Vlme, darinne von großen Jren trewwen ze hilffe kamen, und unß deßjelb gelt mit Jrem bärlichen ſchaden uffbrachten, und entlehneten, und darumbe wir Jn och unſer herrſchaffte, Veſtinan, Stete, Schloße, Lüte und och Gut, ze rechtem redlichen Pfande Jnſatzten und verſatzten, Alß och das alleß ſolich Jr Briefe, die Si vor von unß darüber hand, volkomentlich wiſend und ſagend, und wan die vorgenant unſer gute frewnde, die von Vlme, daß alleß durch unſern willen frewntlichen täten, uff ſolich zuverſichte, daß Sie mainten von den nutzen der vorgenanten unſer Herrſchaffte, der egeſchribnen ſchulde ſolten bezalt worden ſin, und daß wir zu derſelben unſer herrſchaft deſt fürderlicher widerkomen wären, daß aber von ſolicher ſache wegen, Alß Si unß etwie viel Järlicher gülte vor der vorgenanten Herrſchafft mußten volgen laßen, und der wir villicht notdürfftig waren, und och von ander koſte und ſchadens wegen, die von unſern wegen darüber giengen, Laider niht geſin möcht, denne daß derſelben ſchulde von Jare ze Jare, von deß ſchadens und Zinßes wegen den die Egenante von Vlm für unß von der vorgeſchriben unſer ſchulde wegen richten und geben muſten, Je mer und Je größer ward, Vnd damit wir von der vorgenanten unſer herrſchafft ze grunde gentzlich verwiſet geweßen weren, und och darzu nymmermer möchten komen ſin, denne daß die vorgenanten von Vlme daß aber mit ir Fürſichtigkait, frwntlicher betrachtet und angeſehen hand, und unß darinne mer fürſehen, denne wir dem nachgedacht haben, mit dem daß Si unß Wißiſtaig die Stat, Goſpach, Weſternhain, Märklingen, den Kirchenſatze ze Machtolſſhain, Tymmenhuſen, Bermaringen, Hagenbuch, Mülhuſen, Titzibach, Grwbingen, Teggingen, Ganßloſen, Tumertingen, den Zehenden ze Richenbach, die Vogtye über den Hoffe ze Aychen, den Hoffe ze Bernegge, die Kelnhöfe vor Lindow, die Frygen uff der Haide, den Lwtkircher Sew, daß Amman Ampte ze Bibrach, die Stwre und das Amman Ampte ze Buchowe, Alß wir Jn daß vormals ze Pfande ingeſetzt, und verſetzt haben, und darzu den Wiltpan, der der vorgenanten unſer Herrſchaft zugehört, Alß der gat in dem Vilſtale uffher, uff der ſiten gen der Albe, daß ſich zwcht gen Hiltenburg, von Geppingen uffher an dem Berge hinder Jſningen, an den ſtige gen Holtzhain hinder Sießen, an dem braiten loch uffher gen der Aychen, die uf den wiſen au dem Stige ſtat, hinter dem hailigen Crutze ze Gingen, under dem Schouffenberg hinder Sant Niclauſ ze Kuchen, und hinder Sant Michels Pfarrkirchen ze der Altenſtat, und daſelbs durch den Furt Jn dem Zilers Tale, und under Dürckaimer Staige neben Gißlingen und neben Rorgenſtaige under Wittinger ſtaige, und neben dem Sew under dem tiergarten, und daſelbs wider in die Landſtraß Jn Gißlinger ſtaige, und daſelbs aber, Alß die Landſtraß gat, biß gen Vrſpringen an das dorffe, und daſelbs hinter dem dorffe hin biß für daß dorffe, und aber in die Landſtraß, alſo, daß Vrſpringen daß dorff, in Jrem taile deß Wildpans ligen ſol, und da dannen alß die Landſtraß gat, biß gen

Digitized by Google

Vlme, alles uff der ſiten, gen der Albe, alß Hiltenburg gelegen iſt, Jetzo willik-
lich und unbezwungenlich zu unſern handen gentzlich und gar hand ledig gelaßen,
Alſo daß wir und unſern Erben dieſelben vorgenanten Stuke allw baidw Lüt
und och Gut, alß die Jetzo an In ſelb begriffen ſind, und umbefangen hand-
und och waß Lüte darinne und uff denſelben gute geſeſſen ſind, und die der
vorgenanten unſerer herrſchafft zugehörend, und och mit den witraitinen, Aeckern,
Wiſen, Sewen, Viſchentzen, wygern, holtzmarcken, wayde, waſſer, vichtraite und
Velde, die zu den vorgenanten ſtuken und guten gehöreu, fürbaß mer geruwiklich
nieſſen und haben ſullen, ane alle Jr Jrrunge und widerrede, doch ob die Lüte
die den vorzenanten von Vlme zugehörend und gefallen ſind, alß hernach ge-
ſchriben ſtat, Jchtzit in unſerm taile deß vorſtes und wiltpans verſchulten, über-
füren, oder ſich vergriffen gen unß oder gen unſern Erben oder gen unſern Vorſt-
maiſtern, oder Amptlüten, in welher wiße das beſchäch, daß das allwegen uff
ainen Burgermaiſter ze Vlme, wer denne Burgermaiſter da iſt, beliben und
beſtan ſol, wie der daß ußrichtet, oder entſchaidet, zu der Minne, des ſol unß
und unſer Erben, und alle unſer Vorſtmaiſter und Amptlüte wol benügen,
und ſullen och nichzit dawider reden in kainen wege, ane alle geverde, Vnnd
„hand unß denne aber darzu ir bar gelt geben, damit wir ſolich ſchulde und
„gülte, darin wir ſidmals gefallen ſien, vergolten und bezalt haben, und umbe
„das, und och In zuwiderlegen ſolich ir mänigfältig frwntſchafft und trwwe, und
„och daß Sie die Egenanten ſchulde und gülte, die Si unß uffbracht, und ent-
„lehnet hand, und och den Zinße und ſchaden den Si davon richten und geben
„müßen, deſt baß ane iren verderblichen ſchaden vergelten und bezalen mügen,
So haben wir unß gar beratenlich Jetzo mit guten Fürſätzen nach Räte unſerer
Räte, und nechſten und beſten Frwnden, mit allen den worten und werken die
darzu gehörten, und alß och daß Jetzo und hernach allwegen an allen Steten,
und zu allen tagen, und gemainlich vor allen Lüten, Richtern, und Gerichten,
Gaiſtlichen und weltlichen, wol macht und krafft hat, haben ſol und mag, ane
allermenglichs widertailen und abſprechen, gen den vorgenanten dem Burger-
maiſter, dem Rate, und gen allen Burgern gemainlich der Stat ze Vlme, und
gen allen Jren Nachkomen, Helfenſtain der Veſti, Gißlingen der Stat, und och
der andern und übrigen Schloß, Märkte, dörffer, wiler, Höffe, Lüt, und och
gut, aller und gemainlich aller ander ſtuke, die in dem vorgenanten Jrem
Pfandbriefe begriffen ſind, und verſchriben ſtand, und ſunderlich und mit namen
Spitzenberg, Ramental, aller Zölle, die der vorgenanten unſer herrſchafft zuge-
hören, Sie ſien gelegen innerhalb dem taile, den Sie unß ledig gelaßen hand,
oder uſſerhalb deßſelben tails, und och des wiltpans der gelegen iſt enhalb der
begriſſe und underſchidunge, alß vorgeſchriben ſtat, uff der ſiten gen dem Albuch,
alß verre der der vorgenanten unſer herrſchafft zugehöret, und och darzu der
holtzmarke genant das Braitiloch, und gemainlich alle ander ſtuke, Lüt und och
Gute, die der vorgenanten unſer herrſchafft zugehörend, wie die genant oder ge-
haißen ſind, ſi ſien in dem vorgenant irem Pfandbriefe begriffen oder niht,
nichtzit uſſgenommen, denn allein der ſtuke, die ſi unß Jetzo hand ledig gelaſſen,
alß vorgeſchriben ſtat, gar und gentzlich verzigen, und verzihen unß der Jetzo
mit rechter wißen und mit kraffte ditz Briefſs, Alſo daß die vorgenante der
Burgermaiſter, der Rate und alle Burger gemainlich der Stat ze Vlme, und
all ir Nachkomen, dieſelben vorgenante Schloß, Veſtinan, Stete, Märkte, Dörffer,

Wiler, Lüt, und och Gut, alle mit Stwren, mit Vngelten, mit Zöllen, mit Sewen, mit Viſchentzen, mit wigern, unnd och gemainlich mit allen andern nutzen, dienſten, zugehörden, gewaltſäminen, gewonhaiten, und och Rechten, und och mit Namen mit dem gelaite, daß der vorgenanten unſer herrſchafft zugehört, nu fürbaß mer ewiklich und geruwiklichen zu allem Recht mit beſetzen, nnd mit ze entſetzen, Inne haben, bruchen, niezzen, und och han ſullen, alß ander ir, und ir Stat aigen Gut, und mügen och die gemainlich oder beſunder angriffen, verſetzen, oder verkouffen, und damit gefaren wie Si wöllen, als mit anderm irem aigenlichen gut, Alſo daß wir noch dehain unſer Erben, noch nachkomen, noch nieman andre von unſern wegen ſi noch ire nachkomen, noch nieman andre von irowegen, nu fürbaß mer daran nichtzit irren, bekümbern, noch bekrenken ſullen noch wöllen, noch kain vordrung, anſprach, noch Recht, mit dehainen Gerichten, weder Gaiſtlich noch weltlichen, noch gemainlich mit dhainen andern ſachen darzu, noch darnach, Ewiklich noch nymmermer ſullen noch mügen gewinnen, noch han, an dehainen Steten, noch in kainen weg. Beſunder ſo ſien wir vorgenante Cunrat/ und Fridrich Graffen von Helfenſtain, mit frygem gutem willen unbezwungenlich, uff offner und fryger ſtraß deß Richs gen den Egenanten Burgern der Stat ze Vlme und gen allen iren Nachkomen, von den vorgenanten Schloſſen, Steten, Stuken, Lüten und och guten allen, wie die In Irem Pfandbriefe begriffen ſind, Vnd alß hiervor och vorgeſchriben ſtat, williklich und unbezwungenlich geſtanden, und haben Si der aller geſetzt In ir ſtille geruwort nutzlich gewere, und haben unß denne daran für unß, und für alle unſer Erben, gar und gentzlich verzigen, und verzihen unß mit krafft ditz brieffs, aller Aigenſchaft, aller Lehenſchafft, aller Vordrung, aller anſprach, aller hilffe, alleß ſchirms, alleß Rechtens Gaiſtlichs und weltlichs Gerichtz, aller briefe, ſi ſien darüber erworben, oder möchten noch füro darüber erworben oder gegeben werden, von dem Stule ze Rome, oder von Römiſchen Kaiſern oder Künigen, ald anders wannen, und gemainlich aller ander fürtzog und funde, ſi ſien geſchriben, oder ungeſchriben, wie man die mit nämlichen worten uſſgeziehen, Vinden oder erdenken künd oder möcht, damit wir oder unſer Erben, oder dehain unſer Nachkomen, oder jeman andro von unſern wegen, die vorgenanten Schloß, Stete, Märkte, dörffer, wiler, Höffe, Lüt, oder gut, ſi gar oder ir ain taile, ains oder mer künden oder möchten angeſprechen, oder wider diſen gegenwürtigen brieffe, oder ander ir Brieffe, die ſi von unß hand haben möchten gereden oder getün, und ſunderlich und mit Namen dez fürzogs und Inzikes, daß wir oder dehain unſer Erben, oder Jeman andro, von unſern wegen an dehainen Steten noch vor dehainen Lüten, noch Gerichten, weder Gaiſtlichen noch weltlichen, Immermer fürgeziehen, oder geſprechen ſullen, oder mügen, daß wir an den vorgenanten Schloſſen Lüten, und och guten, über den halb taile derſelben Schloß, Lüt, und och Gut werte betrogen oder übernomen ſien, Wann ſi unß die vorgenanten Schloß, Lüte und och gute alle mit aller Zugehörde, nach allem irem werte volkomentlich vergolten, und bezalt hand. Vnd als unß denne die vorgenanten unſer gute frwnde, die von Vlme ſunderlich ſölich frwntſchafft mer erzaigt und getan hand, daß ſi unß alle die aigen Lüte, die zu der vorgenanten Herrſchafft gehörend, und die uſſerhalb den dörffern, Wilern, oder Höfen, die In zugehörend, wonnent, oder ſezzehafft ſind, uff der ſiten deß Wiltpans der unß zugehört, och wend volgen laſſen, dagen und dawider ſullen In alle ander

die aigen Lüte, die zu der vorgenanten Herrſchafft gehörend, und uſſerhalb der Herrſchafft ſezzehafft, oder wonnend ſind, uff der ſiten alß In der willpan zugetailt iſt, Vnd och darzu alle die aigen Lüte, die zu der vorgenanten Herrſchaffte gehörend, und enhalb der Tunow ſezzehafft oder wonnend ſind, och mit volgen und belieben, Darumbe und von aller ander aigner Lüte wegen, die In worden ſind, und zugehörend, und och die unß gefallen ſind, als vorgeſchriben ſtat, haben wir unß mit nämlichen worten ſölicher ſache gen einander vortädinget und verdinget, ob dehain der unſer, Es were Manß oder Frowen Name, uß unſerm taile hinüber in iren taile, oder uff die gute, die In zugehörend, zugen oder kämen, Es beſchäch mit hirath, in dienſts wiſe, oder wie ſich das fügty, alle diewile ſi denne in Irem taile alſo geſezzen ſind, oder da wonnend, ſo ſullen wir, noch unſer Erben, noch dehain unſer Knechte, noch Amptlüte, noch niemand andro von unſern wegen von der Jeglichen beſunder ains Jeglichen Jars, niht mer aiſchen vordern, noch nemen, denne ain Vaßnacht hun, und ob die, oder alß mänig perſone, derſelben unſer Lüte alſo in Irem taile von tode abgiengen, oder erſtürben, So ſullen aber wir, noch die unſern, als vorgeſchriben ſtat, von der Jeglichen niht mer nemen, denne ain hoptrecht, und daß ſullen och Si und Jr Amptlüte unß unſern Amptlüten alſo volgen lauſſen, ane alle widerrede, und ane alle geverde. Vnd waß och denne dieſelben Perſonen übrigs oder mer guts hetten, und hinder In verlieſſen, Damit ſullen wir vorgenanten Grauffen von Helffenſtain, noch unſer Erben, und Nachkomen, noch dehain unſer Amptman und Knechte, noch nieman andro von unſern wegen nichtzit mer ze ſchiken noch ze tun haben, denne daß wir die vorgenanten von Vlme, und Jr Amtlüte iren nutze und fromen damit fürbaß ſullen ſchaffen und tun laſſen, Als ob dieſelben ir aigen Lüte geweſſen weren, ane alle geverde. Vnd ze glicher wiſe ſullen ſi unß och ſölicher recht herwiderumbe geſtatten und verhengen, ob ir lüte in unſern taile, oder uff die Gute, die unß zugehören, zugen oder kämen, Alſo daß unſer Jeglicher taile, die ſache wenne daß ze ſchulden kompt, der notdürfftig wirt, gen den andern taile verhandeln und uſſrichten ſol, In aller der wiſe, ſo vorgeſchriben ſtat, ane alle geverde. So iſt es denne ſunderlich mer zwiſchen unſer berett, und betädinget worden, waß ain Jeglichw perſone, die in der vorgenanten herrſchafft, Es ſi in unſerm oder in Irem taile geſezzen iſt, Es ſien Burger, geburen, oder ander perſonen, Manns oder Frowen Nam, oder wer, ald wie die genant ſint oder werdent, nu fürbaß mer zu andern Perſonen, die och in der vorgenanten Herrſchafft geſezzen ſind, ze ſprechen, ze klagen und ze vordern hand, oder gewunnen, waß, oder warumb, oder von welhes Tails wegen das beſchicht, oder iſt, daß denne allwegen die clagend Perſone dem oder der Perſonen, den Si denne alſo zuſprechen wil, nachfaren ſol in die Gerichte, da denne dieſelben Perſonen, den man alſo zuſpricht, geſezzen ſind, oder zu den Gerichten, dahin ſi denne gehörend, und ſullen ſich denne deß Rechten da oder waß In mit Vrtail und mit Recht ertailt wirt, wol benügen laſſen, Alſo doch daß unſer Jeglicher Taile, welhem das denne zügehörend wird mit ſinen Amptlüten und Richtern ſchaffen, und och uſſtragen ſol, daß der oder den clagenden Perſonen gelichw recht geſchöpfft und fürderlich gericht und recht niht verzogen werde, ane alle geverde. Were aber ob wir vorgenanten Grauffen von Helfenſtain ſelber oder unſer Erben Nu fürbaß mer ichtzit an die vorgenanten von Vlme, oder die Egenante von Vlme oder ir nachkomen Jchtzit an unß vorge-

nante Grauffen an unſ baide, oder an unſer ainen, oder an unſer Erben von der vorgenanten Herrſchafft wegen ze vordern, ze clagen, oder ze ſprechen hetten, oder gewünnen, wedra taile deſ denne alſo notdürfftig wirt, der ſol daſ denne an den andern Tail erfordern, In ſolicher maſ, Iſt das uns vorgenanten von Helffenſtain, oder unſern Erben, der Clage gen den vorgenanten von Vlme, oder gen Iren Nachkomen, not beſchicht, So ſullen wir den vorgenanten von Vlme, uſſer den drin Steten Ezzlingen, Rotwil, und Nördlingen, uſſer Ieglicher derſelben Stete ainen biderdenman benemmen, der denne uff die Zite deſ geſwornen Gerichtz und Ratz daſelbs iſt, und uſſer derſelben drin mannen ſullen und mügen die vorgenanten von Vlme ainen nemen zu ainem gemainen Man, welhen Si denne wöllen. Were aber, daſ die vorgenante von Vlme, oder ir Nachkomen unſ Egenanten Grauffen von Helffenſtain, oder unſern Erben, alſo zu ſprechen würden, oder wolten, So ſullen Si unſ dry Erber Man benemmen, uff dem Lande in Swaben, Es ſien Herren, Ritter oder Knehte, und uſſ ednſelben drin ſullen und mügen wir vorgenant Graffen, oder unſer Erben ainen nemen zu ainem gemainen Man, welhen wir denne wöllen, und von wedrem taile die zuſprüche alſo beſchehend oder welher alſo zu ainem gemainen Man genomen wirt, den ſullen wir baide vorgenant taile ernſtlichen bitten, daſ er ſich deſ anneme, und unſ baiderſite kurtz tag beſchaide an gelegen Stete. Wölt aber ſich derſelben gemain Man ainer, der denne uff die Zite genomen und erwelet wirt, ſich deſ nit annemen, So ſol allweg der Clagend taile under unſ, dem andern taile ainen andern gemainen Man benemmen, In aller der wiſe ſo vorgeſchriben ſtat, und zu demſelben ſol denne unſer Ietweder taile, ainen zwen oder dry Erber Schidman ſetzen, und für die ſullen och wir denne baiderſite unſer Clage vordrunge und och anſprach frewntlichen tragen und bringen, und wie Si denne gemainlich oder ir der mehrer taile darumbe nach unſer baider taile Clage Rede und Widerrede mit dem rechten uſſprechend, und ertailend, daſ ſol unſ baiderſite wol benügen, und ſullen och dabi beliben, ob ſie das ſuſ mit unſer baider taile wiſſen und willen niht frewntlich verrichten und abgetragen möchten. Vnd doch mit ſölichem underſchiet, daſ der gemain und die Schidlüte uff Auchte noch uff Bane niht ertailn ſullen, denne daſ die uff die Zite, und zu ſölichen rechten gentzlich ſullen hindan geſetzt und geſchaiden ſin, daſ die entwedrem taile zu dem rechten kainen ſchaden bringen ſullen, und wedra taile under unſ alſo ſölicher ſpruche oder der Vrtaile brieffe begeret, dem ſullen der gemain und och die Schildlüte die verſigeln und geben, Vnd ſol der ander tail, daſ niht widerſprechen In kainen wege ane alle geverde. Doch ſol mit Namen dieſer gegenwärtig Artikel dem nechſten vorgenden artikel Alſ ain Perſone der andern in der vorgeſchribnen Herrſchafft mit dem rechten nachfahren ſol, dehainen ſchaden bringen, noch dern, oder den in kain wiſe verſeren oder bekrenken, denne daſ Er in allen ſinen krefften beliben ſol, alſ vorbegriffen iſt, ane alle geverde. Wir haben och den vorgenanten von Vlme, und allen iren Nachkomen, zu den vorgenanten iren Schloſſen, Lüten, und och guten, ſölichw recht Ietzo williklichen och ergeben und gegeben, waſ Burger oder Armer lüte In Irem taile, oder uff den Guten die In zugehörend, geſeſſen ſind, oder wonnend, Lehen von unſ vorgenanten Grauffen von Helffenſtain gehebt hand oder noch hand, Es ſien Güter, Aeker, Wiſen, Holtz, Velde, Waſſer, Wiger, Viſchentzen, Müllinen, oder andrw ſtuke, wie div denne genant ſind,

Digitized by Google

daß die vorgenanten von Vlme, und Jr Nachkomen, mit Namen allweg ain Burgermaiſter mit deß Rautz haiſſen, dieſelben Lehen fürbaß Ewiklich verlihen ſol, Jn allem dem rechten, alß wir die ſolten gelihen haben, ane unſer, und unſer Erben, und och allermenglichs von unſern wegen Jrrunge, Widerrede, und anſprach. Wan wir unß deß Jetzo für unß, und für alle unſer Erben, och gar und gentzlich verzigen haben, gen Jn, waß och Kirchen, Kappellan, Altare, oder ander Gotzgaben in dem taile und gute, der den vorgenanten von Vlme zugehört, und worden iſt, gelegen ſind, Es ſi Jn Steten, Jn Dörffern, Jn Wilern, oder uff dem Lande, die vormals von unß ze Lehen gegangen ſind, oder die wir verlihen haben, die ſullen ſi och nu fürbaß mer Ewiklich lihen, und verlihen ane alle unſer Jrrunge und widerrede, Vnd och alſo daß wir noch dehain unſer Erben, noch Amptman, noch nieman andro von unſern wegen mit denſelben Kirchen, Kappellen, Altarn, und Gotzgaben, noch weder mit den Widmen, Zehenden, und gütern, die darzu und darin gehörend, wa oder an welhen Steten die denne gelegen ſind, noch mit den Kirchherren, Pfarrern, und Prieſtern, derſelben Gotzgaben nihtzit mer ſullen zeſchiken, noch ze tund haben, noch darüber, oder damit, weder von Vogtye, noch von Lehenſchaffte, noch von dehainerlay Vogtrechtz oder ander ſchlahte gewaltz, oder ſache wegen, nihtzit mer ze gebieten haben, denne daß ſi, und all Jre Nachkomen nu fürbaß mer allw dw recht darzu und daran haben, und och han ſullen, die wir bißher daran, oder darüber gehebt haben, oder haben ſölten, ane alle geverde. Es ſullen ouch mit Namen dw Schloß, Veſtinan, Stete, Märkte, Dörffer, Wiler, Höfe, und Güter, die den vorgenanten von Vlme zugehörend, und worden ſind, gen den Schloſſen, Steten, Märkten, Dörffern, Wilern, Höfen, und Gütern die unß zugehörend, und worden ſind, Alß daß hievor an dieſem briefe, hie aigenlich underſchaiden iſt, und vergriffen ſtat, und och unſer taile gen Jrem taile widerumbe Jeglichs taile gen dem andern, Si allw gemainlich, und ir Jeglichs ſtuke beſunder ge ainander beliben, bi aller der waide, holtzmarcken, und vichtraiten, alß ir Jeglichs daß gen dem andern bißher gehebt und bracht hat, ane alle geverde. Were aber, ob darinne dehainerlay ſtoß, oder miſſehellunge ufferſtunde, oder wachſen wurde, daß ſullen wir gen ainander mit frewntlichem rechten Jn der wiſe, alß vorbegriffen iſt, oder aber mit geſwornen undergängen, ob wir baide taile deß gütlichen mit ainander überain komen mügen, uffrichten und entſchaiden, getrewlichen. und ane alle geverde. Och haben wir den vorgenanten von Vlme, und ollen iren Nachkomen ſölichen vollen gewalt an unſer ſtat Jetzo erlobet und gegeben, waß unſer vordern, oder wir von der vorgenanten herrſchaffte vormals bißher verſetzt haben, wie, oder gen wem daß beſchehen iſt, daß die vorgenanten von Vlme, und Jre Nachkomen, das alleß, waß oder alß vil deß Jn Jrem taile, der Jn zugehört, und worden iſt, gelegen iſt, wol an ſich ledigen und erlöſen ſullen und mügen, wenne Jn das füglich iſt, und waß och Si alſo erledigent oder erlöſen, daß ſullen och ſi fürbaß Jnne haben, niezzen, und och han, alß div vorgenanten Jrw gut, und och alß andrw irw aignw gute. Alſo daß wir noch dehain unſer Erben und Nachkomen, noch nieman andro von unſern wegen ſi daran och nymmermer nihtzit ſullen Jrren, bekümbern, noch bekrenken, mit dehainen ſachen, noch in kainen wege, Och haben wir vorgenanten Grauffen Cunrat und Grauffe Fridrich von Helffenſtain, für unß und für alle unſer Erben, den Egenanten von Vlme, und iren Nachkomen,

Digitized by Google

daß Jetzo och gelobt, verſprochen und verhaiſſen, und verſprechen mit diſem briefe, daß wir In daß gelaite, daß zu der vorgenanten Herrſchafft gehört, getrwlichen ſullen und wöllen helffen ſchützen und ſchirmen, alß verre wir vermögen ane alle geverde. Vnd were, ob wir, oder unſer Erben, mit Jeman ze ſchaffen hetten, und gewünnen, die ſullen wir In dem vorgenanten Gelaite, alß verre daß gat, niht angriffen, noch beſchedigen, In dehain wiſe, doch alß verre, ob der, oder dieſelben daß gelaite erfordrot hand, und ob der von Vlme, oder Jrs vogtz Gelaitz knecht darbi ſind. Darzu haben wir den vorgenanten von Vlme, mer verſprochen und verhaiſſen. Were ob wir Jendert von Jeman Innan oder gewar wurden, der In nach der vorgenanten Herrſchaffte ſtalty, daß wir ſi denne, darinne und davor alßbalde wir deß Innan oder gewar wurden, getrwlichen warnen ſullen, So wir Immer erſt mügen, bi Tag und bi Nacht, ane alle geverde. Beſchäch aber daß, des Gott niht enwölle, daß In die vorgenante Herrſchafft, wenne ſi ſelb nicht offen Kriege hetten, ſi gar, oder Jr ain taile wider Irem willen abgebrochen oder entwert wurde, wie ſich das fügty, oder von wem daß beſchäch, wider Rechtz, oder der In der Herrſchafft niht gunnen wölt, So ſullen wir und unſer Erben, In gen denſelben die In die vorgeſchriben Herrſchaffte gar, oder ain taile alſo entwert, oder abgebrochen hette, getrwlichen nach allem unſern vermögen, beraten und beholffen ſin, ob ſi des an unß begerend, alß lange nnd och biß uff die Zite, daß dw vorgeſchriben Herrſchafft, oder alß vil In der, denne abgebrochen, oder entwert were, wider zn Iren handen komen were, und bracht wird, oder aber biß ſich dieſelben mit den vorgenanten von Vlme, darumbe gütlichen richtend und verſühnend, ane alle geverde. Sunderlich ſo haben wir den vorgenanten von Vlme, mer verſprochen und verhaiſſen, daß wir, noch unſer Erben und nachkomen, noch dehain unſer Amptman, noch nieman andro von unſern wegen, von den Schloſſen, Lüten, und och Guten, die In zugehörend, und worden ſind, alß vorgeſchriben ſtat, von In allen gemainlich, noch von dehainen guten oder Perſonen, beſunder dehainerley ſchenkunge, miete, Gabe, noch gelt, niht vordern, aiſchen, nemen, noch empfahen ſullen, noch ſi umbe dehainerley dienſt, noch andere ſache, waß daß were, und daß In ſchädlich were, buten zwingen noch dringen, noch gemainlich dehainerley gewaltſämi, oder gezwünknuſſe über ſi bieten, beſwären, oder anraichen, mit dehainen ſachen, noch in kainen wege, ane alle geverde. Vnd zu dem allem, ſo haben wir vorgenanten Grauffen von Helffenſtain, baide für unß, und für all unſer Erben, den Egenanten von Vlme, und allen Iren Nachkomen, daß Jetzo och gelobt, verſprochen und verhaiſſen, und verſprechen mit dieſem brieffe, daß wir noch unſrw Schloſſ Hiltenburg, Wiſiſtaig noch andrw unſrw Schloß, die wir Jetzo haben, oder noch füro gewünnen, weder von unſer ſelbs, noch von dehains andern Fürſten, Herren, Ritter, Knechtz, noch gemainlich von niemands andro wegen, wider die Egenanten von Vlme, noch wider Jr Nachkomen nymermer ſin, noch tun ſullen noch wöllen, in dehain wiſe, ane alle geverde. Denne alß verr, ob wir Ichzit mit In zuſchicken, oder ze tund gewünnen, daß ſullen gen In allweg mit ainem frwntlichen rechten, uſſtragen und verhandeln, In aller der wiſe, ſo vorgeſchriben ſtat, ane alle geverde, Es were denne, daß die vorgenanten von Vlme, von andern Fürſten, Herren, Rittern, Knechten, oder Stete wegen mit den ſi ſich denne zu den Ziten veraint hetten, oder zu den ſi verbunden weren, wider uns

Digitized by Google

ſin wölten, So mügen wir uns dieſelben zite, alß lange ſi unſer ſygend weren, und ſin wölten, gen Jn wol weren, und uns mit uns ſelb und mit den vorgenanten unſern Schloſſen, oder wen wir denne erbitten, ald weß wir genieſſen mügen, wider ſi behelffen, ſo wir denne beſte vermügen, Alſo daß wir daran wider dieſen Artikel niht fräfeln, noch tun ſullen, Jn kainen wege, ane alle geverde, doch alßbald derſelb Kriege verricht und verſünt wirt, daß es denne aber bi allem dem, daß dieſer Brieffe wiſet und ſeit, beliben und beſtan ſol, darzue haben wir den vorgenanten von Vlme mer verhaiſſen, daß wir noch unſer Erben wider nieman, Es ſien Fürſten, Herren, Ritter, Knehte, Stete, oder ander Gaiſtlich oder weltlich Perſonen, zu den ſi ſich denne Jetzo verbunden, oder veraint hand, oder zu den ſi ſich noch fürbaß verainten, oder verbunden, alle diwile ſi alſo mit Jn Jn ainunge oder verbuntnuſſe ſind, oder weren, niht ſin, oder tun ſullen, noch wöllen, noch die Jn dehain wiſe bekriegen, angriffen, oder beſchedigen, Es were denne, daß unß dieſelben unverdigtw recht an gelegen Steten und Tagen, und uff gelich gemain ſchidlich Lüte umbe unſer zuſpruche niht wölten halten, und widerfaren laſſen, ane alle geverde. Vnd alſo ſien wir vorgenanten Grauffe Cunrat, und Grauffe Fridrich von Helffenſtain, gebrüder, und alle unſer Erben, unverſchaidenlich der vorgenanten, deß Burgermaiſters, deß Rautz, und aller Burger gemainlich der Stat ze Vlme, und aller Jr nachkomen, uff div vorgenanten Schloſſ, Veſtinan, Stete, Burge, Markte, Dörffer, Wiler, Höffe, Wiltpan, Zölle, und gelaite, und gemainlich auffw allw andrw ſtuke, alß die mit namen in dem Pfandbrieffe den wir Jn vorgegeben haben, aigenlich benempt ſind, und verſchriben ſtand, und alß och daß hievor an dieſem brieffe, och unterſchaiden und begriffen iſt, uff daß alles lüt und och gut, mit aller zugehörde ir recht gew eren, für allermenglich Jrrunge, und anſprache, Gaiſtlich und weltlich, nach Laudsrecht, und nach dem Rechten, Alſo und mit der beſchaidenhait, welh Jrrunge oder Anſprach Jn oder Jren nachkomen, an den vorgenanten ſtuken, lüten, oder guten, an Jn allen gemainlich, oder an Jr ainen oder mer beſunder, oder an den, dw darzue und darin gehören, beſchäch oder widerfüre, von Gaiſtlichen oder von weltlichen lüten oder gerichten, oder wie, ald von wem daß beſchäche, Daß ſullen wir und unſer Erben, unverſchaidenlich Jn und Jren Nachkomen uſſrichten, Wenne Sie uns deß Tag machen, und ſi deß da verſprechen und verſtän, und och an allen Steten, und zu allen tagen, und gemainlich vor allen Lüten, Richtern und Gerichten, Gaiſtlichen und weltlichen, wenne oder alß dicke ſi deß denne bedürffen, und notdürfftig werden, allerdinge richtig und unanſprachig machen, nach Landsrecht, und nach dem Rechten, gar und gentzlich ane allen iren ſchaden. Wa wir deß nit täten, oder were, So wir daß täten, daß Jn denne mit dem Rechten Jchtzit abbehebt und abgewunnen wurde, daß ſollen wir und unſer Erben unverſchaidenlich Jn und Jren nachkomen uſſrichten, und von allen andern unſern Schloſſen, Steten, Dörffern, Wilern, Lüten und och guten, widerkeren, ablegen und erfollen, ane fürzoge, und ane widerrede, und gar und gentzlich ane allen Jren ſchaden. Vnd darumbe, und och umbe all ander hievor geſchriben ſache, haben wir den vorgenannten von Vlme und allen Jren nachkomen, durch beſſer Sicherhait zu rechtem redlichem fürpfande, und Jn fürpfandswiſe Jetzo wider Jngeben, Jngeſetzt, und verſetzt, und verſetzen Jetzo mit rechter wiſſen, und Crafft diß brieffs, wie daß macht und Crafft haben ſol und mag, die vorgeſchriben unſer Veſtin

Hiltenburg, und Wiſiſtaig die Stat, und darzu allw andrw hievorgeſchriben Dörffer, Wiler, höffe, lüt, und och gut, die ſi uns Jetzo hand ledig gelaſſen, als daß hievor an dem anfange diß brieffs aigenlich begriffen iſt, das alles mit aller ſiner Zugehörde, nutzen und rechten, Alſo, und mit der beſchaidenhait, Wenne oder an welhen vorgenanten ſtuken, bunden, oder Artikeln, die vorgenannten von Vlme oder Ir Nachkomen, brüch, mangel, oder gebreſſten hetten, oder gewonnen, uud wir In daß alles, und Ir Jeglichs beſunder, niht volkomentlich uſſrichten, vollefür:en, oder In darumbe täten, Zu aller der wiſe, alß daß hievor aigentlich begriffen, und unterſchaiden iſt, ane fürzog, und ane widerrede, und gar und gentzlich ane alle Iren ſchaden, So hand die vorgenannten von Vlme, und Ire Nachkomen vollen gewalt, und gut Recht, unß, oder unſer Erben, ob wir enweren, darumbe zemanen ſelb, oder mit Iren botten oder brieffen, ze huß, ze hoſe, ald under ougen, und wenne wir alſo baide, oder unſer der ain, wedrer der were, oder unſer Erben alſo von In armant werden, So ſullen wir In, nach derſelben ir ermanunge In ainem Monat dem nechſten, die vorgeſchriben unſer Veſti Hiltenburg, und Wiſiſtaig die Stat, und darzu allw dw dörffer, Wiler, höſe, lüte und och gut, die ſi uns hand ledig gelaſſen, alß vorgeſchriben ſtat, daß alles mit aller ſiner Zugehörde, unverzogenlich, und ane alle Irrung und widerrede, wider Ingeben, und inantwurten, zu iren handen und in Ir gewalt, und ſullen und mügen och denne die vorgenannten von Vlme, und ir nachkomen, dieſelbe unſer Veſti, Stete, Dörffer, Wiler, höffe, lüte, und och gute, mit aller Ir zugehörde. fürbaß Inne haben, und niezzen, mit den vorgenanten Iren Schloſſen, Lüten, und och guten, alß ander Ir aigen gut, oder mügen die fürbaß gen andern Lüten verſetzen, oder verkoffen, und damit gefaren wie ſi wöllen, Alſo daß wir noch unſer Erben noch nieman andro von unſern wegen, Si daran fürbaß nichtzit mer Irren, bekümbern, noch bekrenken ſullen, mit dehainen ſachen, In kainen weg. Wa aber wir, oder unſer Erben, daß überfaren und niht täten, daß wir In die vorgenanten unſer Veſti Hiltenburg, Wiſiſtaig die Stat, und och die andern Egenanten Dörffer, Lüte und och gut, alſo zu Iren handen niht antwurten, noch gäben, ſo wir darumbe von In ermant würden, Innerhalb den Zilen, und alß vorbegriffen iſt, gentzlich ane Iren ſchaden, daß wir ob Got wil, wider unſer Erben, ungerne und unbillich täten, oder tun wolten, wie Sich denne die vorgenanten von Vlme, oder Ir nachkomen, wider zu den Egenanten unſer Veſti Hiltenburg, und och zu der Stat Wiſiſtaige, und zu den andern vorgenanten dörffern, wilern, lüten, und och guten, geziehen, oder genähern möhten, oder mit wem ſi ſich denne behülffen, Es wären Fürſten, Herren, Ritter, Kneht, Stete, oder wer, ald wie die genannt, oder gehaiſſen weren, Ald waß ſi Sich denne darumbe, oder darzu erdächten, oder ze rat wurden, da ſullen ſi, und Ire nachkomen, und och alle Ire helffer, alwegen gelimpf, fuge, und recht haben, und wir, und unſer Erben, oder wer unß deß hülffe, oder bigeſtünde, alwegen ungelimpff, unfüge, und unrecht, wan wir mit ſölichem überfaren, wider unſer Ere und Aide täten, und getan hetten. Vnd alſo haben wir vorgenanten Grauffe Cunrat, und Grauffe Fridrich von Helffenſtain, baide unbezwungenlich geſworen, gelert Aide zu den Hailigen, mit uffgebottnen Vingern, alle vorgeſchriben ſache, getrwlich war, und ſtäte ze halten, ze laiſten, und ze vollefüren, ane alle geverde, nach diß brieffs ſage.

Und deß alleß ze wahrem und offnem vrkund, geben wir die Egenanten,

Grauffe Cunrat, und Grauffe Fridrich von Hellfenſtain, für uns und für alle unſer Erben, und nachkomen, den Egenanten Burgermaiſter, Raute und allen Burgern gemainlich der Stat ze Vlme, und allen Iren nachkomen, dieſen brieff beſigelt, mit unſern aigen angehenkten Inſigeln, darzu haben vliſſig gebetten, die Veſten nnd Erbern Herren, Wilhalmen von Rechberg, von hohen Rechberg, Herrn Hanſen von Liechtenſtain, baide Ritter, Burkarten von Friberg, von Mutingen, Hanſen von Weſterſtetten, Vogte ze Gißlingen, Albrechten von Friberg, und Wölfflin von Stain von Klingenſtain, die alle, daß Sie Irw aigenw Inſigel, ane ſchaden In ſelb, zu ainer wahren gezwgnuſſe, und gedächtnuſſe aller vorgeſchribnen ſache, zu unſern Inſigeln offenlich und och gehenkt han an dieſen briefe, und were, ob irr Juſigeln ains oder mer ohngeverlich an dieſem briefe zerbrochen wurde, miſſekert oder niht daran gehenkt, oder ob dieſem brief ſuß dehainerlai ſchade oder gebreſte zuviele, oder beſchäch, von waſſer, von Fwre, oder von andern redlichen ſachen, wie ſich daß fügtp, ane geverde, daß alles ſol den vorgenanten von Vlme, und Iren nachkommen dehainen ſchaden, kumber, noch gebreſten bringen, noch beren, an dehainen Steten, noch In kainen wege, alle diewile ain Inſigel oder mer daran gantz iſt, Dirre brief ward geben, an Sant Peters und Sant Paulus Aubent, der hailigen zwölff botten, nach Chriſtz gebürt drwtzehenhundert Iare, und darnach In dem Sechs und Nwntzigoſten Iare.

X.

Extract des Kaufbriefs von Blaubeuren vom Jahr 1447.

Wir Conrad, Graf zu Helfenſtein bekennen uns offentlich mit dieſem Brief für Uns und alle Unſern Erben und thun kund allermänniglich, und ſonder allen den, die ihn anſehent, oder hörent leſen, daß wir mit wohlbedachtem Sinn und Muth und beſonder mit Rauth Unſerer Räth, um den Unſer täglich zuwachſend Schaden damit zu verkommen, wohl beſonnen und betrachtet haben, recht und redlich eines ſteten, rechten, ewigen und immerwährenden Kaufs, verkaufet und verkaufen geben haben, geben zu kaufen mit Urkund und Kraft dis Briefs und wie das von alten Leuten, Richtern und Gerichten, geiſtlichen und weltlichen, am allerbeſten ganz vollkommenen Macht und Kraft hat, haben ſoll und mag, dem Hochgebornen Herrn Herrn Ludwig Grafen zu Würtemberg und zu Mömpelgard, Unſerm lieben Herrn und Oheimb und allen ſeinen Erben und Nachkommen, Gerhuſen, Ruck und Blauenſtain, die Vöſtinen, Blaubeuren, die Stadt, die Vogtei und Gewaltſam über das Kloſter zu Blaubeuren mit ſeiner Zugehörd, darzu und damit Gerhuſen, das Dorf, Altenthal, Beyningen, Weiler, Suppingen, Berghülen, Dragenweyler, Oberweyller, Treffenſpuch, Billenhauſen, Aſch, Wippingen, Sonderbüch und die Kirchenſätz zu Ringingen und zu Aſch und fürnehmlich den Wildbann mit ſeiner Zugehörde und was zu den vorgenannten Schlöſſern, der Stadt, dem Kloſter, den Dörfern und Weyllern, Kirchenſätzen überall gehört oder von recht alter Gewohnheit darzu oder darin gehören ſoll oder mag mit allen und ihr jegliches Würden, Ehren, Herrlichkeiten, Gewohnheiten und Rechten, ſonder mit allem Nutzen, Zinſen, Fällen, Renten,

Digitized by Google

Gülten, Steuern, Dienſten, Vogteyen, Vogtrechten, Zwängen und Bännen, an Greben und Zwingelſchen, an Muren, an Hofſtetten, an Hus, an Stadel, an Hofraithinen, an Garten, an Wiſen, an Aeckern, an Egarden, an Meder u. ſ. w. — oder wie das alles genannt, geſchaffen, oder geheißen iſt, es ſei funden oder unfunden, under erde, oder ob erde, beſuchts oder unbeſuchts, gar nichts ausgenommen, noch herdan geſchnieden, dann allein ausgenommen, und herdangeſetzt Zoll und Gelait, als wir die davon den Erſamen und Weiſen Burgermeiſter zu Ulm zu koffen gegeben haben, als daß der Kaufbrief, darum gegeben, ußweiſet und inne hatt, ſuſt die andern ſtück, Schloß, Stadt und Gewaltſame, und die Vogtei über das Cloſter zu Blaubeuren, den Wildbann mit ſeiner Zugehörd und die vorgenannten Kirchenſätz, Dörfer, Weyler, Wyllenſtatt, Hof, Leuthe und Güter mit ihnen aller und ihr jeglichs Zu- und Inngehörung, und wie der vorgenannt Unſer lieber Herr und Oheim das vormals in Widerkaufsweiſe Inngehept hat, und als daß alles Unſer lieber Herr und Vetter ſelig und löblichen Gedächtniß und Wir inngehept und bisher genoſſen haben ꝛc. ꝛc.

XI.

Confirmation von Ludwig Graven zue Württemberg ꝛc. die Stadt Blaubeuren, und derſelben Angehörigen bey denjenigen privilegiis, und Freyheiten verbleiben zu laſſen, wie es zuevor bey Helffenſtein gehalten worden. im Jahr 1447.

Wir Ludwig Grave zue Württemberg, vnnd zue Mümppelgardt, bekhennen vnd thuen kund offenbahr, mit dieſem Brüeff alß Wir Geürhauſen, Ruekh, und Blawenſtein die Veſten, vnd auch die Statt Blawbeyren, mit Dörffern, Weilern Und aller Zuegehörde, erkaufft haben, von dem Wohlgebohrnen Graven Conraden, graven zue Helffenſtein, Unſern lieben Oheimb, nach Lauth der Brüeff, darüber gegeben, Wann nun in dem Kauff abgeredt iſt, daß wir die Stadt zue Blaubeyren, bleiben laſſen ſollen, bey den Freyheiten und Brüeffen, die Ihnen der vorgenannt Grav Conrad und ſeine Vordern gegeben und gethon hand, und nun deſſelben Graven, Cunrads Aene ſeelig die von Blaubeyren auch gefreyet hat, Inmaßen alß ein Brüeff daß außweißt, der lautet von Wort zu Wort, als hernach geſchrieben ſteht.

Wir frow Anna Greuin Wittwe zu Helffenſtein, von Oetingen geboren, Vrkhunden vnnd verjehen für vnus, vnnd für denn Edlen, grauen Johanſen von Helffenſtein, den Jüngern vnnſern lieben Sone, vnnd für anderer ſeine Geſchwiſterigt, fräle Anna vnd fräle Agneſen, vnſer Kindt, die noch Zue Ihren tagen nit kommen ſind, Und auch für alle Unſern, Und Ihre Erben, und nachkommen, mit dieſem Brüeſe, und thun Kund allenn denn, die dieſen Brüeff anſehen, leſen oder hören leſen, daß wir von beſondern Gnaden, guettem Willen, vnd mit wohlbedachtem Sinn, Und muethe, durch Unſer Und auch durch des vorgenannten Unſers Sohns, und ander ſeiner Geſchwiſtrigten beſonders Nutzwillen, und auch mit Rathe, Haiſſen, gunſt und guettem Willen deß Edlen, Wohlgebornen, Unſers lieben Bruders, Grav Conrads

von Helffenſtein, der des vorgenannten Unſers Sohns, von Rechtswegen, Rechter und nechſter Erbuogt ſein ſollt, den Erbern, Weiſen, Unſern beſondern lieben und getreuen den Burgern gemeiniglich, Allen, Reichen vnd Armen, der Statt Zue Blawbeyren Inn- und Vßgeſeßen Burgern, der obgenannten Statt vnd allen Ihren nachkhommen, ſolch Gnad vnd Freyheit mit dieſem Brüeff, jezo erzeigt und gethan haben, daß ſie vnd Ihre Nachkommen, die Gnad trew und freyheit, nun fürbaß, Immermehr und Ewiglich haben vnd nießen ſollen Inn Aller der Weiſ, Alß hernach in dieſem Brüeff geſchrieben ſtet. Bey dem Erſten, haben wir ſie in ſolcher Maß gefreyet, daß da weder wir noch der vorgenannt vnſer Sohn noch Andere ſein geſchwiſtrige, noch kein Unſer Erben noch Nachkommen, die Ehgenannten Burger der Statt zue Blawbeyren noch Ihr Nachkommen mit keiner Schaz-Steuer, um fürbaß mehr ewiglich immermehr angreiffen, noch vff ſie legen, noch anmuethen ſollen noch wellen, in kein Weeg dann allein, daß ain iglicher Burger, der inn der obgenanneten Unſer Statt jezo vff heut dieſen Tag Burger iſt, oder noch fürbaß immermehr da Burger würden, die ſeyen in der Statt oder vßerhalb der Statt geſeßen, Alles Ihr Guet liegendts oder fahrends, Jährlichen daneſt vf Sanct Jeorgentag verſteuren da ſollen, alß daß Ihr Jeglicher ſoll geben und ſchuldig iſt zue geben, Alß Vihl Er guets hat, ye von einem Vahrenden Pfund yeteliger heller, beſonder drey guet yetelig heller, und von einem liegenden Pfundt yeteliger Heller beſonder, zween yeteling guet heller, Und nit mehr Uns, und dem Obgenannten Unſerm Sohne, Grav Hannſen, und allen Unſern Erben und Nachkommen ohne alle Irrung und Widerred, ohne Unſern Schaden, und ſollen auch kein Harnaſch, Bette, Bettgewandt, Gewende noch Ander Haußgeräth nicht verſteuren, ohne allein Silbergeſchirr, daß Sollent ſie denn verſteuren, allß ander Vahrends Gueth ungefahrlich, und ſollen auch wir ſie darüber mit keiner Schatz-Steuer, nit höher angreiffen, zwingen noch zuemuethen in Keinen weegen, doch ſollen wir vorgenannte Fraw Ann, Wittwe zue Helffenſtein, und auch der vorgenannt Unſer Sohn, Grave Johannes, und ander ſeine Geſchwiſtrigte, und alle unſere Erben und Nachkommen, bey Allen Andern gewaltſame, Gerechtigkeiten, Rechten, Aemter, und bey alleu andern Sachen verbleiben, als wir und die Herrſchaft daß von Alter, vnz hergebracht haben, und allß Es auch vnz her an vns kommen iſt, ohne alle Gefehrde, auch ſollen Uns Frau Anna, und dem Obgenannten Unſerm Sohn Grave Johannſſen, und andern ſeinen Geſchwiſtrigten Und Unſern und Ihren Erben und Nachkommen, von der obgenannten Statt zue Blaubeyren, Auch mit ſollgen, und werden das gewohnlich Ungeldt, Alß deß von Allter vnz an vns kommen iſt, ungefährlich und ſollen vns auch die die Burger Gemeinlich der obgenannten Stadt nun fürbaß immer mehr Ewiglich und alle Zeit, warten und gehorſam ſeyn, Allß aigen Leuthe Ihrer Herrſchafft billich und von Rechts wegen ſollend erbahrlich und ohne alle Gefährde, und auch mit Nahmen mit allen gewehnlichen Dienſten, Bawen, Raiſen, herfarten, Zwingen, Bannen, Gerechten, und mit allen andern ſachen, Allß die vnyher an Uns kommen iſt, und ſollen und mögen, auch allzeitz unſer Ungeldt, Gericht, Zwing, Banne, und alle Unſere Recht, da beſetzen, vordern, und Einnemmen, mit unſern Vögten, Ambileutten undt Knechten und denen vnd Uns, ſollen ſie, und All Ihre Nachkommen, Allzeit gevelgig und Ge-

Digitized by Google

horſam ſeyn, Allß dz von Allter her vnz an Uns kommen iſt getrewlich und ohn alle Geferde, doch alſo, daß ſie fürbaß nimmer mehr, kein Schatzſteuer, geben, noch wir ſie der nit anmuethen ſollen, noch wollen, In Keinem Weeg, were auch, daß wir oder Unſer Sohn Grave Johannes, oder Unſer Erben, oder Nachkommen die vorgenannte Stadt Blaubeuren Jezo, oder hernach, es were über lang oder über kurz, Endert, gegen Jemand verkhumberten, verkauffen oder verſetzen, gen wem, worumb, im welcher Weiſe daß were, oder were, daß die Stadt Blaubeuren In ein ander Hand keme, wie ſich daz fügte, dannocht ſollen ſie, und Ihre nachkommen, bey der vorgenannten freyheit und gnade, die wir In an dieſem Brüeff gethon haben, allzeit beleiben und beſtahn, und ſoll auch ſie mit Nahmen niehmand daran Irren noch dauon Treiben in keinem weege, wäre aber daß ſie von Jemand, wer der were, daran getrieben, oder daran geirrt würden, So ſollen und mögen dieſeiben Burger zue Blaubeyren, Aller oder Wellche, Allß Menger under Ihnen wend, von der obgenannten Stadt ziehen, wo ſie hinwend, und an welch Stette ſie wellendt an Unnſer Und des obgenannten Unſers Sohnß Grave, Johannſen, und ſeiner Geſchwiſtrigt, und aller Unſer Erben und Nachkommen, und ohne allermennigliche Irren, und Widerrede Und doch Allſo, daß Uns die obgemeldte Statt Blawbeuren, mit aller Ihr Zuegehörde, nutzen und Rechten von Inn, noch von Ihren wegen, nicht entpfrenndt ſoll werden, In Keinen wege. Es iſt auch mit Ußgenommen worten, daß beredt vnd bedinget, daß mit Nahmen alle die Burger, die Vff heut den Tag, allß wir Ihn diß freyheit und Gnad gethon haben, zu Blawbeyren Burger geweſen ſindt, mit Ihrem Leib und Gueth bey der Herrſchafft zue Helffenſtein, bleiben ſollen vnd von Ihnen nimmermehr gewichen, noch ziehen ſollen, In keinen weg, were aber, daß nun fürbaß mehr, nachdem Allß dieſer Brueff geſchrieben Und geben iſt, ſich Jemand in die vorgenannte Stadt Blaubeyren züge, und da Burger würde, Es were von dem Lande, oder aus andern Stätten, die ſollen mit Namen die freyheit Undt Gnade haben, daß ſie wohl wider dannen fahren, und ziehen ſollen, und mügen, wenn In fürbaß nit mehr füeglich wäre, da zue bleiben, oder nit länger da fürbaß mehr ſeyn wöllten, und ſollen Wir, und der vorgenannt Unſer Sohn noch kein Unſer Erben noch Nachkommen, ſie daran nichzit Irren, noch bekrenkhen Inn Kein Weege, dann ſo fern, was ſie der Statt und den Burgern, da verburgt hand, ſollent ſie auch richten, und geben, Und ſoll man auch daß, an der Statt zu Blaubeyren, Verbawen, und über daß von nieman mehr bekümmert, noch bekrengt werden, In Keinen weg, wer aber, daß den obgenannten Burgern zu Blawbeyren oder Ihren Nachkommen deß vorgeſchriben freyheit, und Gnade. über daß jendert, von Steurſchaz weegen, überfahren würde, daß man mehr vonn Ihme nehme, oder begehrte, und von dem fahrenden Pfundt Jeteliger Heller, drey Jetelig Guet heller und von dem liegend Pfundt Jeteliger Heller, zween Jetelig guot Heller, alß vorgeſchrieben ſteht, Allßbald des beſchehe, ſo hand die obgenannte Burger der Statt zue Blawbeyren, die vff heut dieſen tag, allß der Brüeff geben iſt, da Burger ſind, die noch fürbaß da Burger würden, und Ihr Nachkommen vollen gewalt, darnach aber zu faren, wohin ſie wendt, Es ſey in Unſer Herren von Oeſterreich Stett, oder in des Reichsſtett, und thund dann damit, ſo in das überfaren würde, nit wider kein Brüeff Bürger Geſetzt, noch Belübt, daß ſie Uns oder

Digitized by Google

der Herrſchafft geben, gethon und geſetzt hand, noch wider Uns noch wider Unſer Erben, noch nachkommen, noch wider keinen Landfrieden, Landgerichten, Landrechten, Stattrechten, Freyheiten, freyheitbrüeffen, Verbundnuſſen, geſetzten Gebotten, noch gnaden der Fürſten, der Herren, Geiſtlichen noch Weltlichen, der Statt noch des Lands noch wider Kein Leuthe, noch Gerichte, weder Geiſtlichen noch Weltlichen die Jetzo ſind, oder hernach vfferſtuenden, noch wider ichzit, noch wider Niemand, Jnn Keinem Weege, vnd doch allſo daß Uns die obgenannt Statt Blaubeyren mit aller Jhrer Zuegehörde, nutzen und Rechten, von Jhnen, noch von Jhren wegen, nichtzit enpfenndt ſoll werden, Jnn kein weege, were auch, ob kein Burger der Statt zue Blaubeyren, Jhr wären Einer oder mehr, Unrecht vßſteuerten, daß Gott nit enwelle, denn oder dieſelben, ſoll und mag wohl Ußkauffen, die Herrſchafft und die Statt gemeinlich, und ſoll die Herrſchafft mit den Burgern Gemeinen Schaden haben, und was daran, danne gewunnen wirde, des ſoll halbs werden der Herrſchafft, und halbs der Statt, ane den Bawe, ob aber die Herrſchafft mit den Burgern, nit gemeinen Schaden wöllt haben, ſo ſollent es die Burger Einig haben, ob ſi wellend, und ſoll aber der Statt werden, an den bauwe, Und allſo ſollen wir, die vorgemeldte Fraw Anna Wittwe zue Helffenſtein, und der vorgenannt unſer Sohn, und Unſer Erben und Nachkommen, die obgenannte Unſer Burger der Statt zue Blawbeyren und ihren Nachkommen, bey allen rechten und Gewohnheiten, allß es von Alter her vntzherkommen iſt, beleiben laſſen, und ſie Uns, auch ohne alle Gefehrde, außgenommen allein der vorgenannten Schatzſteur allß vorgeſchriben ſteht, und wir die vorgenannten Burger, Gemeinlich Reich und Arme, der obgenannten Statt zue Blawbeuren, Veriehen, auch ſonderlich offentlich und ainmüntiglich, mit dieſem Brüeff, für Uns, und all Unſer Nachkommen, daß alle vorgeſchrieben Sachen mit Unſerm gueten Willen und von Unſer fleißiger, Bittwegen vollfüerth und beſchehen ſind, und ſollen auch Wir, und alle unſere Nachkommen nu fürbaß mehr Jmmer ewiglich bey allen vorgeſchriebenen Sachen, und Articeln beleiben, und die Wehr und Statt haben, Und Die vollfüerhen, und thuen in Aller der Weiß, Allß die hiervor von Uns, an dem Brüeff geſchrieben ſteth, ohne alle Jrrung und Widerrede, getrewlich und ohn alle Geferde.

Vnd deß allß zue einem wahren Uhrkundt, Geben wir die vorgenannt Fraw Anna Wittwe zu Hellffenſtein, Gebohren von Oettingen für Uns, und für den obgenannten Unſern Sohn, Grave Johannſen von Hellffenſtein, nnd für ſeine vorgeuanndte Geſchwiſtrigt, Unſere Kinde, und für andre Unſer vnd Jhr Erben, Und Nachkommen, den vorgenannten Burgern, Gemeinlich der Statt zue Blawbeuren, und Jhren Nachkommen, dieſen Brüeff beſiegelten mit Unſerm aigen Jnnſigel, und mit deß vorgenannten Unſers Bruders, Grave Conradts von Helffenſtein Jnſiegel. Und Wir Graff Conradt von Helffenſtein, der vorgenannt, verjehen auch ſonderlich an dieſem Brieffe, für Uns, und für all Unſer Erben vmb diß freyheit und Gnade, als die vorgenannt Unſer Schweſter, Fraw Anna, für ſich und den vorgenannten Grave Johannſen ihren Sohn, Unſern Vetter, und für ſeine Geſchwiſtrigt, Und für ander Jhr Erben, und Nachkommen den obgenannten Burgern der Statt zu Blawbeuren und ihren Nachkommen verſchrieben und gethon hat, nach ſag und Lau:tung diß Brieffs, daß das alles mit Unſerm Haiſſen, Rathe, Gunſt, und guettem Willen

Digitized by Google

vollfüehrt und geſchehenſt. Wann wir auch, deß obgenannten Unſers Vettern, beſondern nuz, darinnen Erkennt haben, und darum verſprechen wir den vorgenanten Burgern zue Blaubeyren und ihren Nachkommen, daß wir ſie daran, auch nichtzit Irren nach bekrenkhen ſollen und mögen, noch wöllen, in Kein Weeg, Und daß zue Urkund, haben Wir Unſer aigen Innſigel zue der vorgenannten Unſer Schweſter Innſigel, auch offentlich gehenkt, an dieſem Brüeff, darzue haben Herr Cunrad von Stain, zue Reichenſtein, Herr Brunn der Güß vonn Brenz, Herr Berchtold von Stain zue Klingenſtein, alledrey Ritter, Heinrich von Ellerbach genannt Wolff, Conrad von Weſternach, und Ott von Sülmatingen, Geſeßen zue Hohenſtatt, Alle Sechs Ihre aigne Innſiegel, durch unſer Fraw Anna, Grävin zu Helffenſtein, und auch durch Unſer der Burger gemeinlich, Reicher und Armer der Statt zue Blaubeyren, fleißiger und Ernſtlicher Bitt weegen zue einer Gezeugnuß, und Gedächtnuße aller der vorgeſchribenen ſachen, Ihnen ſelber ohne Schaden gehenkt auch an dieſem Brüeffe, und ob die Innſiegel Aller Eins oder mehr brüchig, oder Mißkehrig würde, oder An dieſen Brüeff nit Kehme, oder wäre daß dieſer Brüeff an keinen vorgeſchriebenen Wortten oder Articeln, hernach ungefährlich, mäßig mißhandelt oder lecheret würde, wamit, wavon, oder wie, Alß in welcher Weiß daß beſchehe, daß ſoll noch mag Ihn alles kein ſchad ſeyn, und ſoll, Inn auch dannocht dieſer Brüeff nun für Baß Immer ewiglich an allen Stetten, wie die genannt ſind, und vor allen Leuten und Gerichten Geiſtlichen und Weltlichen, In allen vorgeſchriebenen Worten und Articeln, krefftig und guet bleiben, und beſtehn, Alle dieweil der Innſiegel Aller Eins oder mehr gantz daran hanget, und iſt ohne allermenniglich widerthailen, Irrung und widerrede, biß geſchah und dieſer Brüeff ward geben, an Sanct Mathis Abend, deß heil. Zwölffbothen, da waren von Chriſtus Gebuhrt, 1300 Jahr und in dem 81ſten Jahr. Und wenn nun auch der obgenannt Grave Hanß ſeelig, des obgenannt Conradts Vetter, den Jeztgenannten Brüeff beſtättigt und becrefftigt hat, und die Burger gemeinlich Reich und Arme der vorgenannten Stadt Blaubeuren, vns vorgenannten Graven Ludwig zue Württemberg, und Unſern Erben, Gehullt, und mit Leiblichen Ayden und Gelehrten Wortten zue Gott und den Heiligen, mit vffgehabten Fingern Geſchworen hand, gewärtig und Gehorſam zue ſein, Nach der Brüeff ſaag, darüber gegeben, darumb ſo haben Wir Ihnen wiederumb verſprochen, undt verheißen, für Uns und Unſer Erben, ſie und Ihr Statt und all Ihr nachkommen, bey allen vorgeſchriebnen Gnaden, freyheiten und Rechten, geruehiglich und getrewlich ſollen und wollen bleiben laſſen, und Ihnen die nit überfahren Inn keinem Weege, ohn allen Gefährden, und deß alles zue Wawrem Uhrkunde, haben Wir Unſer aigen Innſiegel offentlich gethan henken an dieſem Brüeff, der geben iſt zu Urach am Montag nach dem Sontag, Alß man in der heiligen Kirchen ſingt reminiscere, nach Chriſti Geburt, als man Dauſend vierhundert vierzig und Sieben Jahre.

Digitized by Google

XII.

Fundationsbrief des Franciſcaner Frauenkloſters zu Wieſenſteig vom Jahr 1590.

Wir Rudolff Graue zu Helffenſtein, Freyherr zu Gundelfingen ꝛc. ꝛc. Bekhennen vnd thun khund allermenniglich für vns all vnſere Erben vnd nachkhomen das demnach der Wolgeborn vnſer geliebter Ahnherrn Graff Vlrich zu Helffenſtein ꝛc. ꝛc. etlich beneficia namlich vnnſer lieben Frawen zu Deckhingen, St. Michaels, St. Johanns, St. Peters, St. Georgen, vnnd des Spitals alhie, ein zeitlanng vnerſeẜt inbehalten, welche dan auff den auch wolgebornen, vnnſern geliebten Herrn vnnd vattern Graff Vlrichen zu Helffenſtein, Freyherrn zu Gundelfingen ꝛc. gleich wolſeliger gedächtnus ebenmeſig alſo khommen, vnnd ob wol erſtgedachter vnnſer lieber Herr vnnd Vatter vor Sr. L. abſterben Testando verordnet das obgezelte beneficia wiederumb in iren ſtand geſtelt vnnd reſtituirt werden ſollen, So iſt doch daſſelbig biß dahero verbliben, das einkhommen aber in Vnſern, und obgedachter vnſer Voreltern nutzen verwendt worden, wann wir dann für unbillig achten, ſolche vnnd dergleichen Gott gewydmete güetter in eigen nutzen zuuerkheren, alſo haben wir vilfaltig erwogen, wie doch diſem Werkh am beſten zu ſteuren, Dann ob gleichwol nit ohne, das ſolche beneficia ſowol reſtituiert, als auch in voriges weſen billich wider gericht ſollen werden, dardurch nit allein das Allerkoſtbarlichſt heilichſt opfer der Göttlichen Meß vilfaltig aufgeopfert, ſonder auch Gott der Allmechtige in mehr Weg gelobt und der frommen Stifter im beſten vnnd fürtreglichſten darbey gedacht würt, So befinden wir doch, das ohne das, Gottlob, der Gottsdienſt alhie, mit vihlen Prieſtern ordenlich verſehen, Darumben wir mit Rath Anſehenlicher vnnd gelehrter Leuth dahin gedacht, wie durch ſolche beneficia in ander wegen auch dem Allmechtigen angenemer Dienſt, dem nechſten in mehrwege hülff vnd troſt, den frommen ſtiftern aber, ein wege als den andern gutts benüngen beſchehe, vnnd ſolches durch mitell eines Cloſters deß heiligen Franciſcy driten Regel ordens, wann dann nicht allein der hochwürdige Fürſt, vnnſer gnedigſter Herr, der herr Cardinal vnd Biſchoff zu Coſtantz, als deren enden Ordinarius, ſich ſolcher verenderung, auf vnſer unterthenig Piten, neben gnedigſter dispensation de perceptis gnedigſt beliben laſſen, Sonder auch nach außweiſung deß heiligen Triendtiſchen Conzily gnedigſt bewilligt, ein Cloſter oder Regelhauß hierzu aufzubauwen, darzu dann auch der Herr General deß löblichen Franciſcaner ordens ſein genugſammen vnd rechten Conſens ertheilt, auf ſolches haben wir nun Gott dem Allmechtigen zu lobe, auch der himmel Königin Mariä, ſampt allem himmliſchen herr, beuorab dem hochſeligen Seraphiniſchen St. Franciſco zu ehren, ſolches Regelhauß auß dem einkhommen mehrgedachter Pfrünnden erbauwen auch nunmehr Gottlob glücklich vollendet. Vnd damit nun ſolches Regelhauß der gepür beſetzt werde, alſo ſoll es volgender geſtalt damit gehalten werden, Namblichen das jedesmals zehen ſchweſtern (zuſampt der Mutter) inn ſolchem ſeyen, die ir Regel ordenlich auch was ſie vermüg irer alten vnd neuwen ſtatuen, auch ſonſten ſchuldig, gedachtem irem

Digitized by Google

orden und ſtatuten gemeß, fleißig halten vnnd verrichten. Darbey dann inſonderheit der mehrgedachten gottſeligen Stiffter im beſten gedacht werden ſolle. Vnd dieweil aber vns das Ius patronatus vnd Collatur, ſampt dem Schutz vber gedachte beneficia vnſtrittig zugeſtanden. Alſo behalten wir uns mit bewilligung beuor deß Herrn Ordinary vnd Herrn Generals, für vns vnd all Vnnſern Erben vnd nachkhommen zu ewigen Zeiten das Ius patronatus vnd Collatur vber obgemelte zehen Perſonen vnd alle ire nachkhommen lediglich vnd frey beuor, doch mit der Beſcheidenheit das jedesmals taugenliche, dem orden annemliche Leüth angenommen vnnd gewehlt ſollen werden. Verners nemmen wir auch obgemelt Regelhauß, ſampt Mutter vnd den ſchweſtern, mit allem irem jetzigen vnd künftigen vermögen in vnſer, vnſer Erben vnd nachkhomen, rechten ſchutz vnnd ſchürm, wie ſie auch in ewigkeit (doch mit nachvolgender beſcheidenheit) kheinen andern Schutz noch ſchürm ſuchen oder annemmen ſollen, auch ſolches niemands von iret wegen, inn kheinem wege. Damit aber ſye auch gepürende Vnderhaltung haben, alſo haben wir inen mit gutthaiſſen Hochgedachts Herrn Cardinals, als Ordinary geordnet auß dem Vberſchutz gemelter Pfründen einkhomens jährlich Ein hundet vnd viertzig gulden ane Parem geltt, Vnd dann Ewig Zünnß Vier Gülden, Viertzig vnd acht kreützer, drey heller, Mehr an khorn Sechzig Schöffell, Ane habern zehen Schöffel, bedes Wiſenſteiger Meß, Hennen fünffthalbe, Hüener Neüntzehen, Ayer Ein hundert vnd zehene, Käß Sechs, Obs zwey Symerin alles vermög eines ſunderbaren Saalbüechlins mit Vnnſerem Secret becrefftigt, wir verſprechen auch hiemit für Vnns vnnd alle Vnnſern Erben genugſamme Vollkhommene Gewehrſchafft, ſicherhait obgedachts einkhommens zü ewigen Zeiten, ohn all iren Coſten vnd ſchaden aus allen vnd jeden Vnſer Caſten Vogtey alhie einkhommen, zu thun vnd zu laiſten, Es were das Wir oder Vnſere Erben, mit bewilligung des Prouincials ſie deß geltts halben ane ſichere gewiſſe ewige gültten, in gleicher Bezahlung innerhalb Vnſerer Graffſchafft anweiſen theten, jedoch diß Alles mit dem außdruckhenlichen Vorbehalt, vnd Beding, das von allen gemelten gültten vnd einkhommen, wie auch von den zwey Tauſſent vnd Vier hundert gulden hauptgutt, damit ein Erſammer Rath der ſtatt Vlm, die Mutter vnd Schweſtern zu Geißlingen außkhaufft, Vnd dann alles das ſo ſie in khünfftig zu einem Hauptgutt machen khönden vnd werden im Wenigſten Ichtzit verſetzen, verkhauffen, verendern, noch hinleihen, ohne Vnſer vnd vnſer Erben außtruckhenlichen Conſens. Wie Mir auch dann allein darumben vnd vmb Walhauſens wegen, die Caſten Vogtey vber gemelt Regelhauß, Vnd alle derſelben jetzige vnd künfftige Zugehör für vns vnd all vnſer Erben außtruckhenlich vorbehalten, wie dann auch vns allen vnſern Erben vnd nachkhommen oftgemelte Mutter vnd ire Nachkhommen järlichs oder ſo oft es die notturfft erfordert, ordenliche Raittung thun ſollen, doch ſoll diß Jus ſonſt in khein andern Verſtand, extendiert noch gezogen werden. Damit vnd aber wir auch von den Vnſerigen ſollich Gottshauß vnbegabt nit laſſen, So verſprechen Wir für vns, alle vnſere erben vnd nachkhommen, mehrgedachtem Gottshauß, ſolche freyheit, das weder wir noch die Vnſerigen vber gemelte zehen Mutter vnd Schweſtern vnd iren nachkhommen einige Oberkheit nichts pretendiren noch haben ſollen oder wollen (außerhalb was deßhalb in heiligen Conzilys erlaubt). Wir machen auch hiemit vilgemelts Gottshauß jetzige vnd khünftige Güetter (deren ſie doch nit mehr,

als der Vertrag zwiſchen inen vnd vnſer ſtatt allhie vermag ane ſich pringen ſollen.) einkhommen vnd Vermögen, durchaus ſteuerfrey, alſo vnnd dergeſtalt, das ſie einige Türkhen oder Krayßſteuer oder wie es immer namen haben möge in Ewigkeit zu geben nit ſchuldig ſeyen vnd ob ſchon in gemeinen Reichs Abſchieden oder ſonſten ſolches bewilligt were oder wurde, ſo ſollen ſie deſſen nichts deſto weniger ewiglich befreyet ſein, doch das ſie kheinen Wein auf die gaſſen ſchenkhen. Sonſten aber denſelben vberhaupt zu verkhauffen, ſollen ſie deſſen wie andere Unſere Burger ermächtigt ſein. Wir wöllen ihnen auch järlichs zehen gulden aus gedachter Unſer Caſten Vogtey lüfern laſſen, (deren Ablosung wir Uns doch mit zwey hundert Gulden vorbehalten) hergegen aber ſollen ſie verbunden ſein Uns vnd den Unſerigen ein Jartag järlichs zu halten, Inhalt irer neben ſtatuten. Vnd obwohl vnſer der Grauen zu Helffenſtein ꝛc. Erbeinigung clärlich Vßweißt, das jeder ſo vnder Uns von dem allein Seligmachenden Catholiſchen Römiſchen glauben abweicht, aller ſeiner Hab vnd güetter entſatzt vnd verluſtig ſein ſolle, ſo haben wir doch zum Vberfluß, hiemit für Uns, vnd all vnſer Erben veſtiglich ſtatuiren vnd ordnen wöllen, das da einer oder mehr, Unſer Erben vnd nachkhommen, inhaber unſer Grafſchafft Wiſenſteig, (das der liebe Gott in Ewigkeit gnedig verhüetten wöllen) von erſtgemelter heiliger Religion abtreten vnd die Religion endern wurde, das der oder dieſelben ſchuldig ſollen ſein, alles vnd jedes einkhommen ſampt der vahrenden Haabe. Vnd in Summa was gemeltem Regehaus zuſtendig oder alsdann zugehören würt, lediglich ohne allen ſchaden, abzug oder nachtheil hinweg volgen laſſen, wahin es den Herrn Ordinarium vnd alſo ein Biſchoff zu Coſtantz vnd einen Provincialen Franciſcaner Ordens für gutt vnd rathſamen anſehen würt, vnd ſolle Inmittulß biß zu exequution obgedachter Erbeinigung oder ſonſt zu bekehrung vnſer Erben niemandts diß Regelhauß mit deſſen einfang bewohnen noch ſolche in einige Vsus verwenden, noch verendern, vnd ſolle alls dann Jeder Biſchoff zu Coſtantz, ir Richter ſchutz vnd ſchirmherr ſein auch alles dasjenig was hierin begriffen, Vollmächtiglich exequiren doch mit dem beding ſobald vnſere erben vnd nachkhommen widerumb zur Catholiſchen Römiſchen Kirchen treten vnd ſich mit derſelben wider ordenlich verſehnen, das alsdann alles durchaus mit gemeltem Regelhaus darin es vordem Abfahl geweſt, wider geſtelt werde wie dann diſe Fundation vnd translation anſtatt gemeines S. Francisci ordens de obsernantia, der Herr Provincial vnd dann Mutter vnd Schweſtern gedachter vnſer Clauſen, für ſich alle ire Nachkhommen beſtendiglich angenommen haben, alles getreulich ohne geuerde. — Vnd diß alles zu wahrem Vhrkund haben wir diſen Stiftungsbriefe fünffmal laſſen ingroſſiren, vnd deren ein bey hochgedachten Herrn Cardinal hinderlegt, den andern aber bey unſern handen behalten, den driten vnſern Stift allhie Vberantwort, den vierten zu handen des Heren Provincials vnd den fünfften in vilgemelts Regelhauß lüfern laſſen, welch fünff gleichlautende Originalia wir mit eignen handen vnderſchriben, auch Unſer großer inſigell darahn ſenkhen laſſen. Vnd zu noch mehrerer ſicherheit haben wir vff die heiligen Euagelia geſchworen, ſolches alles, was hierinnen begriffen Erbar vnd Redlich halten, Ordnen vnd Wollen auch, das alle vnd jede vnſere Erben vnd nachkhommen bey Antretung ires Regiments ſolches gleichfalls mit einem leiblichen Ayde beſtettigen, welchen Aydt dann allwegen ein Decan gemelts vnſeres

Stifts sollenniter ihnen deferiren vnd fürhalten ſolle, wie auch Vnſere Vnderthanen kheinen zuvor, er habe dann diſen Ayde gelaiſt nicht ſchweren, noch von kheinem Vormunder ihme das Regiment eingeräumbt werden ſolle. Vnd iſt diß alles beſchehen Sambſtags vor Martini den zehenden Nouembris als mann zalt nach der geburt Chriſti, vnnſers Lieben Herren vnd Selligmachers Ein Thauſent fünffhundert vnd Neünzig Jare.

XIII.

Kauff-Brief, vermöge deſſen die Gräflichen Zimberiſchen Erben, die Zimberiſchen Güter an die Grafen Georgen und Frobenium zu Helffenſtein verkauft, de Anno 1595.

Wir hernachbenanndte mit Nahmen, Anna Grävin zu Fürſtenberg ꝛc. ꝛc. Appollonia, Grävin zu Helffenſtein, Wittib ꝛc. ꝛc. Johanna des H. Röm. Reichs Erbtruchſeßin, Freyfrau zu Waltburg, Wittib ꝛc. ꝛc. Khünigunda, Freyfrau zu Kinſſegg und Aulendorf ꝛc. Eleonora Semper-Freyin zu Lymberg ꝛc. Sibilla Grävin zu Hohenzolleren ꝛc. Maria von Landtroj Freyfrau zum Schönenhauß ꝛc. und Urſala Grävin zu Ortenburg ꝛc. Alle geborne Grävinen zu Zimberen, als Weylundt des Wohlgebornen Wilhelmen Grafen und Herren zu Zimbern, Wildenſtain und Mößkirch. Herrn zu Oberndorff und der freyen Herrſchaft Schramberg ꝛc. unſers freundl. lieben Bruders dieſes Löbl. Stammen und Nahmens Zymberen ꝛc. Auch letſtern Gravens Criſtl. und Miltſeel. Gedächtnuß ab intestato hinderlaſſenen gemainen Erben, mit Consens, Bewilligung, Authorität und Vorwißen unßeren hernachbenandten Joachim Grafens zu Fürſtenberg, Heyligenberg und Werdenberg, Landgrafens zu Bahre und Herrens zu Haußen im Khünzgerthal ꝛc. Berchtolden Freyherrns zu Künßegg und Aulendorff, Herrens der Grafſchaft Rottenfelß und Herrſchaft Staufen ꝛc. Johann des H. Röm. Reichs Erbſchenken ꝛc. Semperfreyen Herrn zu Lümpurg ꝛc. Eyttel Friederichen Graven zu Hohenzollern, Sigmaringen und Böhringen, Herrenß zu Haygerloch und Wöhrſtain, des H. R. Reichs Erb-Cammerers ꝛc. Caſpar von Lanterey, Freyherrns zum Schönen Hauß Weipach und Steiffenberg, Obriſten Erbſchenken der Hrl. Gravſchafft Görtz ꝛc. und Bernharten Gravens zu Ortenburg, Freyherrns zu Freyenſtain, und Carlſpach Herrens zu Erirurt und Liell ꝛc.

Bekennen ſambt und ſonders einhelliglich und thuen kundt männiglichen mit dieſem Brief auf Pergament Libellsweiß für unß alle unſere Erben und Nachkommen, die wir krefftiglichen hierzu verbinden und verbunden haben wollen, daß wir mit zeittigem gehabtem Rath und Vorbetrachtung, guettem Willen, wohlbedachtem Sünn und Muth, mit kainen Liſten oder Gefehrden hindergangen, auch von unſer aller, und inſonderheit mehreren und beſten Nutzens und Frombens wegen zu der allerbeſten beſtendigiſten und khräftigiſten

Formb, Maaß, Weiß und Geſtalt, ſo daß vor allen Leuten Richtern und Gerichten, geiſtl. und weltl. geſchriebnen und ohngeſchriebnen Rechten Landsgewohnheytten und Gebräuchen in allweg jetz und künfftig imer guet Macht, beſte Kraft und Beſtand hat, haben ſoll, khann und mag, aines ſteten, feſten, ewigen und imerwährenden unwiderrueflichen Kauffis fir allermeniglichs widerthreiben und Abſprechen, aufrecht und redlichen verkaufft und zu kauffen gegeben haben, verkhaufen und geben auch ahnjetzo zu khauffen hiemit wüſſentlich mit Hand und Mund und aller Sicherheit auch zu denn Zeiten, als wir ein ſolliches zu thuen befuegt, zum zierlichſten thun ſollen, khinden und mögen in Krafft diß Briefſs,

Denn Wohlgebornen Georgen und Frobenien Graven zu Helffenſtein, Freyherrn zu Gundelfingen und Herren zu Gomegny, beeden der Zeit des Hochlöbl. Kayſ. Cammer-Gerichts zu Speyr Praesidenten Gebrüdern ꝛc. unßern fraindl. Lieben Vöttern und Söhnen, dieſe hernachgeſchribene Zimberiſche Aygenthumbliche Graff- und Herrſchaft, Vößtenn, Schlöſſer, Stet, Derfer, Fleken, Heyßer, Weyler, Aygenthumb, Lehen, und Herrengülten, Stuk, Zünß, Leüth, Recht, Gerechtigkeiten, Zehenden, Holtz-Marken, Felder Rebgebän, Waſſer, Fiſchentzen, Aekher, Wüßen, Gärten und Gütere, alles zumahls überhaubts und aines Endkhaufs und Schlußes wie folgt.

Erſtlich die Vößtin Wildenſtain an der Thonau gelegen mit deſſelben ganzen Begriff, an Häußern, Stallungen, Scheuren und Gärten ſampt ohngefähr 42 Manßmad Wißen, und Acht Jucharten Reit Ackers die Fiſchentz darbey an der Thonau, und dann (ausſerhalb der Holtz-Markhen ſo dem Hüttmaiſter in dem Lenge Feld davon geben worden) noch in die 300 Jucharten Holtz und Waldts, ſamt auch Wuhn, Wayd, Trib und Tratt, Zwing und Pänn auch aller andrer Herrlichkeit, Nutzbarkeit, Gerechtigkeit und Gewaltſahme zu ſollicher Vößtung gehörig und yeblich hergebracht worden, ſambt der zu endt hierein verleibten mehrern general-Declaration eingeraumbter und tradirter Iurium.

Fürs Ander daß Schloß Falchenſtein ſambt ſeiner Zugehört (So ein adenlich Docken Lehen von der Landgraffſchaft Stiellingen iſt,) darzu auch daß darunter liegende Weyler, welches ſambt der Segmühle und der Ziegelhüetten oberhalb, und der daſelbſt habendeu Fiſchentzen alles an der Thonau gelegen mit aller deſſelben Zugehört, an Häußern, Stallungen, Gärten, Städellen, Aekhern, Wiſſen, Feldern, Holtzern, Gruntpoden, Wunn und Wayden zueſambt auch Zwing und Pänn, auch aller anderer Herrlichkait, hergebrnchter Nutzbarkhait, Gerechtigkhait und gewaltſahme nit lehen, ſonder ſo weit dieſſelbe Begriff um ſich hat, vermag und ſich erſtrökt, recht aigen iſt, ſambt gleichfahls derer zu Endt hernach einverleibten mehrern general-Declaration eingeraumbter und tradirter Iurium.

Zum dritten daß Schloß und Haus Mößkirch mit allem ſeinem ganzen Begriff an Häußern, Stallungen und Scheuren ſambt den darhinter liegenden Gärthen und Binthaus, auch allen groß und klainen Faſſen und Thaugholtz darinnen und im Keller liegende, auch aller andrer Herrlichait, Nutzbarkhait, Gerechtigkhait und Gewaltſame, wie nit weniger auch die daran liegende Statt Mößkirch mit allem gantzen derßelben Bezürkh, Grund und Boden, zu Statt, Holtz und Feld, an Leuthen, an Oberkhaiten, Kirchenſatz, an Wunn, an Wayd, an Holtz, an Feld, an Brunnen, an Brunnen-Fliſſen, an Trib, an Tratt, an

Digitized by Google

Rent, Züns und Gülten, auch allen andern Ihren Zue- und Eingehörungen, Nutzbarkhaiten, Rechten und Gerechtigkhaiten, wie volgt Nemblichen denn Vndern Hof, und daß nebſt daran ſtehende Häußlein, ſo der Zeit Hannß Geiß der Belh bewohnt, auch deme dazu gehörigen und vor dem Untern Thor liegenden Garten, welchen der Alt Rentmaiſter vor diſem inngehabt, neben noch andern in, vor und um diſes Schloß und Statt gelegen, thails in deßwegen beſonderbahren vergriffnen, uff Pergament beſchriebenen von uns in specie beſiegletem und subscribiertem authentisiertem Anſchlag, thails aber gleichmeßiglich verfertigten Urbar, inserierten und ſich daſelbſten befindenden Häußern, Mühlinen, Scheyren, Gärten, Wüßen, und dergleichen zünßbahren Güettern mehr, ebenmeßig und zuſambt auch dem Rebbau zu Sypplingen, der Stollengart genanndt, wie nit weniger den Rebgarten und darzu gehörigen Hauß Yberlingen in der Statt, ſo jederzeit Georg Hann umb ein jährl. Zünnß innhalt, mit aller derſelben Ein- und Zugehörd, Rechten und Gerechtigkhaiten, weitter auch ſambt dero zum Schloß gehörigen und mit in dieſem Khanff gegebnen Fiſchenz an der Ablach, darunter etliches lauth obbeſagten Uhrbahrs um ein jährlichen Zünß verliehen.

Daß überig aber in das Schloß gefiſchet worden, Item auch ſambt dem Kirchenſatz und Collectatur über die Pfarr und das ganze Geſtift zu Mößkirch, auch aller deſſelben ſo wohl in der Statt als uff dem Land hin und wieder in Flekhen incorporierten Pfranden, Stüftungen und Caplaneyen, ſo wohl auch das Jus Patronatus zu Engelſchweiß, Geggingen (wechſelsweiß und Alternation) Hewdorff und dann auch zu Haimbſtetten, mit aller Ihrer und jedes Ein- und Zugehört Rechten und Gerechtigkeiten, deßgleichen und fürnehmblichen auch mit allen denjenigen Frohndienſten, Steuren, Wachten und Schatzungen, wie die von Rechts, Alters und Gewohnheit wegen herkommen, ſambt auch allen und jeden beſetzten und unbeſetzten Einkhommen an Zehenden, Landgarben, Zinßen, Gülten, Khuchingfell, Frövel, Straffen, Bueſſen Auf- und Abzugeben, Ertſchätz und Khauffgelten, auch Zöhll und Standgelten, was ſowohl der deßwegen vergriffner und verferttigter Anſchlag in den rubricis vermög, alß auch derowegen aufgerichtetes Uhrbahr mit ſich bringt. Innſonderheit aber dem Zinnß ſo jährliches auf Georgi Jacob Ziegler von Frinkingen von Ainhundert Pfunt Pfenning gibt. Item dieſe nachfolgende Vogtrecht, als Krauchenweiß ſo vier Malter, Beyren, ſo anderhalb Malter, und Wald ſo ein halb Malter Jährlichs giltet, wie auch nit weniger ſambt den Zünß und Gült ſo auß dem hiemit zu kauffen gegebnen aignen ſonderbahren Hoff und Guett zu Guettenſtain, mit aller ſeiner Ein- und Zugehört, ſo der Zeit Hannß Riehter Erblehensweiß innen hat, und geraicht wird, zueſambt, zwo Manßmad Wüßen nnd vierzehenthelben Jauchert Akhers daſelbſt, welche vor der Zeit von Gall Mauthen Pfarrern zu Guettenſtein ſonderbahr erkauft worden, ferners auch ſambt allen und jeden Walden, Höltzern und Holtzmarkhten, auch derſelben anhangenden Holtz und Waldungs-Rechten, und jeblich hergebrachten, Gerechtigkheiten. Sodann auch ſambt aller und jeder dero zu dem Schloß und Stall (auſſerhalb deren und des Plutbanns ſo bey Röm. Kayſ. Maj. unſerem allergnädigſten Herrn, von Ihnen den Keuſſern ſonderbar erworben, und erlangt werden muß) gehörigen und bishero vermüg Inßbruggl. Vertrags, ſo weith ſich deroſelben Ether, Zwing und Pänn erſtrekt, befuegten und yeblichen hergebrachten Hohen und Niedern Gerichtlichen,

Digitized by Google

Obrigkeiten und Herrlichkaiten, Statuten, Gebotten und Verboten, auch aller andern Herrlichaiten, Freihaiten, Dienſtbarkeiten, Nutzbarkhaiten, Gerechtigkeiten und Gewaltſahme zu Schloß, Statt, Holtz und Veldt, nichts yberall davon außgenommen, ſambt ebenmeßig dero zu End verleibten mehrern General-Declaration eingeraummbter und tradierter Jurium in Allweg.

Zum Vierten die folgende funffzehn hernach speciefiecirte recht aigenthumbliche Dörffer, Flekken und Weyler, ſambt deroſelben ſambt und ſonders angehörigen Leuthen und Güthern (außerhalb deren ſo andern und den Unterthanen aigenthumblich zuſtendig) Heußern, Scheuren, Acker, Gärten, Wüßen, Feldern, Holtz, Wälden, Holtzmärkhen (doch ingleichen den Unterthanen und andern in dero hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten, ohn nachgültig) als nemblich Nordorff, Hewdorff, Weylhaim, genannt Höltzlein, Reüthe, Waggerslouen, Oberbeüchtlingen, Underbeüchtlingen, Schnerckhingingen, Leybertingen, Lengenfeld, Hainſtetten, Gegingen, Krauchenwieß, Hardt und Krießenloch, ferner auch dieſe jetz ermelte funffzehn Dörffer, Flekken und Weyler, ſambt, ſonders und unterſchidlichen mit allen Ihren hergebrachten, gerichtbarlichen, Obrigkaiten, als, Leybertingen, Haimſtetten, und Lengefeld, ſo weit ihr jedes Zwäng und Pänn geht, mit aller Heerlikhait, Gerechtigkait und Gewaltſahme, wie es alles hergebracht worden, Item Nordorff, Heydorff, Schenerkhing, Wagershoffen, Ober- und Vnder Beüchtlingen, vermög des Insbruggiſchen Vertrags, ſo weit auch Ihr aller nnd Ihr jedes inſonderheit Zwing und Pänn geet, mit allen Nidern Gerichtbarkheiten, auch Inner Etterslehen Obrigkeiten; Und dann Wylhaim, Reüthe, Geggingen, Krauchenweißhart und Kretßenloch, ſo weit auch Ihr alles und jedes Zwing und Pänn gehen, mit der Nidern gerichtlichen Obrigkeit, ſonſten auch ſambt aller Ihrer der Dörffer, Flecken und Weylern, auch Ihr jedes beſondern Höltzern, Wälden und Holtzmarkhen, auch allen andern Rechten und Gerechtigkeiten mit Wun, Wayd, Trib, Tratt, Brunnen, Brunnenadern, Brunnenfliſſen, Fiſchentzen, und Waſſerlaythinen zu Holtz und Feld. Item auch ſambt allen und jedem demjenigen Nutzbahrkaiten, Frohndienſten, Steuren, Schatzungen, beſetzten und ohnbeſetzten Einkommen, Rent, Züntz, Gülten, Kuchingefäll, Landgarben, Zehenden, Frävel, Straffen, Bueßen, Zohl, Soldner Gelt, Auf- und Abzig, Umbgelt, Ertſchätz, Khäß und Kaufgelten, waß ſowohl dero deßweg vergriffner und verfertigter Anſchlag in denen Rebricilis vermag, alß auch dikhbenanndtes Uhrbar specifice außweißen und mit ſich bringen wirdet, auch von Rechts Alter und Gewohnheit wegen, billichen darzue und darein gehört und gehören ſolle. Insgemein und inſonders über alle nnd jede hieobbenambſte Dörffer, Flecken und Güetter ſambt der hernach einverleibten general-Declaration eingeraumbter und tradierter Jurium.

Fürß Fünft den Zehenden und respective Landgarben zu Mößkirch der Statt, wie auch nit weniger zue Rohrdorff ſambt der Scheuren daſelbſten, Item zu Heydorff ſambt der Scheuren deſelbſten, Item zu Wylhaim, Item zu Reüthe (doch ohne Landgarb) Item zu Waggershofen mit den Scheuren daſelbſt, gleichfalls ohne die Landgarb, Item zu Ober- und Unter Beüchlingen ebenermaßen ohne die Landgarb, Item zu Schnekhingen ſambt der Scheuren daſelbſt, Item im Buchenfeld (ingleichen ohne die Landgarb) Item zu Hardt ſambt der Scheuren daſelbſt, Item zu Krießenloch (doch ebenmäßig ohne die Landgarb) Alß alle dem Khauff und deſſelben Anſchlag wie gehört einverleibter Stuk und

Güter, ferners auch den folgenden Dörffern und Flecken. Alß zu Engelsweiß ſambt der Scheüren, Item zu Igelsweiß, Item zu Mönningen und Leüttißhoffen, ſambt auch der Scheuren daſelbſt, alles gäntzlich zu Haynſtetten aber allein von Neübrichen, und aus dem Ballendorfer Feld und entlichen zu Seggingen nur zu einem Thail, wie dann ſolche Zehenden und resp. Landgarben bißhero allenſambt und ſonders eingehaimſet, genutzt, gebraucht und eingezogen worden.

Leſtlichen und zum Sechſten alle die heütigen Tags, vermög der deßwegen übergebenen Regiſtern und Rodeln berechnete Leib aigene Leüth, deren in allem an alten und jungen Manß und Weibs-Perſonen 275 ſich erfunden, mit allen deroſelben Leibhennen und Haubtrechten, auch andern gebührenden Dienſt und Schuldigkaiten, wie auch nit weniger die hernach folgende Mann-Lehen, ſo unß gemainen Zimberiſchen Erben zu verleihen Erblichen zugeſtanden, als nemlich Joachim von Hauſen hat innen zue Mannlehen, daß halb Dorff Beydingen, ſo von Graf Ulrichen von Würtemberg 1466 an Hernn ;Wilhelm Wöhrnern von Zimberen fir ledig und aigen geſchenkt worden mit aller ſeiner Zugehört. Item die Gremblich zu Möningen und Haſenweyler habend zu Mann-Lehen Innen die Burg und Dorff Memmingen und Leüttichhoffen ſambt ainem halben Theil an einem Viertenthail des Weinzehenden zue Sypplingen; Item Jacob Fogelſang Burger und des Raths zu Pullendorff alß Lehenträger gemeiner Statt empfaht zu Mann-Lehen den Hoff und Gut zu Schönenbrunn, mit Hauß, Hoff, Acker, Baniden, Gärten, Gräben, Fiſchgrueben, Wüſen, Holtzern, Feldern und all andern Zugehörungen, ſo Thauſchweiß von Graf Hanßen von Thiengen gegen der Vogtey zu Drodiſchhaußen und Kirchenſatz daſelbſt bekhommen worden. Item Chriſtoph von Syrgenſtain, tregt viertauſend vierhundert Gulden zu Mann-Lehen, die Ihme jährlich auf Pfingſten verzinnß werden. Und zwar ſolliche hiemit in Sechs Puncten angezogenen Vöſtin, Schlöſſer, Stätt, Derffer, Flecken, Leüth und Güthere anderer maſſen und geſtalt nit, dann für frey ledig, recht unverkhimmert und unverſetzt aygen, und außerhalb deß Schloß Falkenſtain ſambt ſeiner Zugehört, nit Lehen nit beſchwert noch in ainige Weg verpfendt mit all Ihren und Ihr jedes inſonders obvermelten Obrigkaiten, Höher, Niederer, und aller andern Juris dictionen, Gerichten und Gerechtigkeiten, Zöhlten, Glaitten, Umbgelten, Mannſchaften, Raißen, Steuern, Dienſten, Frommen, Fählen. Handlohnen, Haubtrechten und all andern Herrlichaiten, Freyheiten, Dienſtbarkeiten, zu und Aingehörungen auch Rechten und Gerechtigkeiten, er ſey an Leuthen, Heußern, Höffen, Güettern, Glaitten, Zahlen, Aigenthumben, Erbſchaften, Zehenden, Nutzungen, Zinſen, Gülten, Aekhern, Wüſen, Weingerten, Wälden, Veldern, Sölden, Waſſerbrunnen, Brunnadern, Brunnenfliſſen, Wayden, Waydgraben, Fiſchereyen, Vogteyen, Gerichten, Zwünngen, Pännen, Fräuelen, Boten, Umbgelten, Schatzungen, Bueſſen, Beſſerungen, Egarten, Mößern, Buſchen, Bergen, Schlüehten, Stainen, Stamen, Markungen, Brüchen, Holtzrechten, Holtzmarkhen, gemain Markhen, Mühlinen, Mühlſtetten, Waſſerlaufen, und Waſſerlayttinen, Owen, Zukhen, ein und ausgangen im Waſſer aufm Land ober und unter der Erden, gebauenß, und ungebauenß, benannts und unbenants, beſuechts und unbeſuechts, gantz nicht davon außgenommen, mit ſambt der Vöſten, Schlöſſer, Stadt, Heuſſer und Güetter, Gemeüren, Zwingen, thürnen, Wählen, Gräben, Straſſen, und Stegen, und dazu all unſern der

gemeinen Erben Leibaigene Mann und Weibs Perſonen ſo in der Stadt Möß-khirch und den hiebgedachten fünffzehen Flecken auch deroſelben nechſten umbliegenden Dörffern und ſonſt andrer Orthen hin und wider geſeſſen mit ihren Leibfählen, Leibhinnern, Haubtrechten und andern Ihren zu und Eingehörungen nichts davon außgenommen. Und obgemeltes alles, und aller und jeder Obrigkeit gewaltſame, ſezen und entſetzen, gebotten, verbotten, haiſſen, enthaiſſen, Grunden Boden, auch Leihung der Pfraniden, und anderer Lehenſchafften: In maſſen dann ſolliches allens Weylandt ob wohl gemelter unſer freundlicher lieber Bruder Graff Wilhelm zu Zimberen Chriſtſeeligen innen gehabt, und erſt an unß die Verkäuffere ſonſten und vermög des Insbruggiſchen Vertrags erblichen gefallen und khommen, würs auch insgemain beſeſſen, genutzt und gebraucht haben. Und iſt ſolcher Kauff gemacht und überhaupt zugangen, und beſchehen, für und umb viermal hundert tauſend Gulden, zu fünfzehn Batzen oder ſechzig Kreutzer jeden geraithet, gemainer gangbarer dieſer Landen Münz und Wehrung (daran zu jeder zahlungs-Friſt als viel zu beſchehen möglich grob Geld, die mehrere Summa, und an kleinerer Müntz, die geringſte Baßler-Gelt ſein ſollen) deren gedachte Khauffere Ainmalhunderttauſend zwei und vierzig tauſend zwei hundert ſechzig drei Gulden an Haupt-Verzüntzung vermög einer ſonderbaren verfertigten Specification ahn und auf ſie genommen aber der ybriden zweimal hundert ſieben und fünfzig tauſend ſiebenhundert und dreiſſig ſieben Gulden halb unß mit einem Schulbrieff wohl geliebig verſicheret und assecurirt haben. Sagen, zohlen und laſſen demnach gedachte Khäuffere derſelben Erben und Nachkhommen ſollicher obbeſtimter Kauff-Summen erſtberührtermaſſen, für uns all unſere Erben und Nachkommen ganz und gar auch unwiederruflich quit, frey, ledig und los, hierumben ſollen und mögen obbenannte Khäuffere, deren Erben und Nachkommen die obgeſchribne vöſten Schlöſſer, Stätt, Dörfer, Flecken, Zohl, Glait, hohe und niedere Oberkeit, Leutt, Guetter, Hauſſern, Hofraithhainen, Hoffſtatten, Aecker, Wüſſen, Gärten, Holz, Rainen, Egärten, Mühlinen, Weingarten, beſetzten und unbeſetzten Rent, Zünß, Gülten, Zehenden, Jurisdiction, Collaturen, Jura Patronatus, Lehen und all anders wie hieben beſtimpt vermeldet und in deme deſſentwegen verfehrtigten uhrbar und behändigten Briffen zu finden iſt, mit allen und ihr jedes Nutzungen, Gefällen, Dienſten, Zugehörungen, Dienſtbarkeiten, Rechten und Gerechtigkhaiten zu Vöſten, Statt, Schloß, Dorff, Holtz und Veld, Grund und Boden, ob und unter der Erde genambſten befundinem, und in Summa mit aller Gerechtſahme, fürohin ewig rüwig innhaben, beſizen, beſezen, entſezen, brauchen, nutzen, und nieſſen, darmit (wann zuvorderſt vollkhomne Auszahlung des Kauffſchillings allerdings beſchehen, ſein wirdet) ſchaffen, handeln, thun und laſſen, nach dero Gelieben und Gefallen unverhindert unſer unſerer Erben und Nachkhommen auch ſonſten meniglichs in allweg. Dann wür unß für unß gemelte unſere Erben und Nachkhommen, aller der vorgeſchribnen Stukh und Güttern, Beſezung, Nutzung, Gerechtigkeiten, Aigenſchafften, Vorderungen und Anſprach, auch der wider Einſatzung, ſo wir oder jemandt von unſertwegen zu und an dero allemſament und ſonderlich gehabt, oder in khönfftig über kurtz oder lang durch was Fahl und Fähl ſich daß begeben thätte immermehr zu ſuchen, fürzuwenden oder zu haben und zu gebrauchen, vermainen möchten, verzügen, entſetzt, entwehrt, entſchalten, und entladen dargegen aber benanndte Käuffere deſſelben

Digitized by Google

alles alſo und dergeſtalt, in recht redlichen leiblichen, nutzlichen Beſütz, Gewalt, und Gewehr gemainiklich und unverſchaidenlich geſetzt, geſtelt, und gelaſſen haben, daß wir darzu noch daran weder ſamt noch ſonderlich ewiglichen nimmermehr Forderung Anſprach noch Gerechtigkeit zu ſuchen, zugewinnen noch anzuſtellen. Jedoch ſo ſoll vorſtehendes alles und jedes den lautteren und ausdrucklichen Verſtand haben, daß auf den Fahl ſich bey dieſer von uns Verkäuffer Grafſchaft, andere mehr Stuck und Güttere über die obige in dem Anſchlag und Uhrbar einverleibte Specification, wie auch khundliche Gegenſchulden im Einnemmen, die ahn jetzten verborgen mitler Weyl an Tag kommen und offenbar wurden, daß Unß den verkhäuffern und unſer jedes Erben, dero frey Jus Successionis und befugte Forderungen darbey pro rato ohnbenommen, ſondern hiemit wäſſentlich vorbehalten ſein: Mit wellichen es alſo gehalten werden ſolle, daß wür Verkäuffere ſolche alle und jede, denn Khauffern in dem Werth, wie hernach der Schadloßhaltung halber beſtimmt iſt, theüfflichen zuſtellen und folgen laſſen wöllen: Immaſſen dann auch wür Verkhäuffere uns unſeren Erben und Nachkhommen, inſonderheit reserviert und ausbedingt, da ſie, Khäuffere, und Ihre Erben und Nachkommen berührte Gravſchaft wolten und müeßten verkauffen, daß ſelbige uns den Verkhäuffern oder unſeren Erben vor allen anderen. Vaylgebotten und in den Werth auch beydienlichen Zühlen und Früſten, wie es Ihnen den Khäuffern zu kauffen gegeben, gefolgt werden: doch hingegen mit der Maß, das alles dasjenig was Sie Khäuffere oder Ihre Erben an dieſer von uns Verkäuffer Grafſchaft mit Gebenen und andern am Einkommen gebeßert, daß Ihnen ſolliches nach gebührender Raittung und Darthuung des Coſtens der darauf gangen inſonderheit bezahlt werden ſolle.

Wir ſagen und zohlen auch hierauf bemelter Statt und Flecken, Burger, Unterthanen, Einwohnern, Lehen und Leibaigene Leuth, Erbbeſtänder und Beſitzer der Güter, ſo wür obgemeldtermaſſen verkhaufft, hiemit aller und jeder Glübt, Pflichten, Aiden und Huldigung, damit ſie uns Bishero, als nach Abſterben wohl ermeltes unſers freundlichen lieben Bruders Wilhelmen Grafen und Herren zu Zümbern ſeel. Ihrer Rechten, Herrſchafft verpflicht und verwandt geweſen ſeind, ſein möchten oder ſollen, ganz lödig und loß, thuen, ſie auch derſelben allen und jeden entlaſſen, relaxiren und uns gentzlich deren entſchlagen, und weiſſen ſie hiemit ſchuldiglichen an oft gedachte Käuffere deren Erben und Nachkommen ihnen hiefüro als ihrer rechten Herrſchaft mit aller und jeder Untherthenighkeit, Geboten, Verbotten, Gütern, Gülten, Dienſtbarkeiten, Rechten, und allen billigen Dingen zu gewarthen und gehorſahm zu ſein, ihnen auch darüber gebührende Huldigung, Glübt und Aidt zu thun, in aller maſſen ſein weylundt den Grauen und Herren zu Zümberen und uns bisher gewartet getreu und gehorſam geweſen, Huldigung und Aidt gethan, zu thain ſchuldig und pflichtig geweſen, ſeind, und in ainiche Weiß ſein möchten oder könnten. Wür weiſſen auch obgemeldte Manns-Lehens-Leuth, dero Lehens-Erben und Nachkommen mit dem Lehen und Lehens-Pflichten an wohl gedachte Käuffere, dero Erben und Nachkommen, ſolche Lehen nur hinfiero zu ewigen Tagen von denſelben zu empfangen, zu haben und zu thragen, darüber zu geloben und zu ſchwören, die zu vernehmen und zu verdienen wie ſollicher Lehen-Recht und Gewohnheit iſt, inn allermaſſen Sie Lehen Leuth und dero Vor-Eltern die damals von wohlbeſorgtem Grauen und Herren zu Zümbern zu

Digitized by Google

Lehen empfangen gehabt, getragen und verdient, und darüber gelobt und geſchworen haben. Thun auch hiemit alle unſere zu ſolchen Lehen inngemain und ſonderbar gehabte Jura, bevorab der Belligkeit und Erledigung, in beſſer beſtendigſten und zierlichſten Form Rechtens gantz wiſſentlich wohlbedächtlich resigniren und uns deſſelben und derſelben aller und jeder in optima forma verzeihen. Und deſſen zu mehrer Bekräfftigung und Beſtettigung, ſo haben wir oft bemelten Kheüffern alle und jede Brief, Regiſter, Saal, und Urbaar-Bücher, Rödell, Verzeichnuß der Leibaigenen Leuthen oder anders, über alle und obgeſchriebne verkhauffte Stuk und Güter lautend alsbald ybergeben und eingeantwortett. Und ob von uns, unſern Erben und anderen zuhkünftiglich über Kurtz oder lang Zeit ainige vernern Brieff, Vidimus, Transumpta, Regiſter, Rödell und andere Geſchriften, über obbeſtimmte Böſten, Schlöſſer, Stätt, Flecken, Stuck und Güttere Aigenthumb, Herrn Gülten, Juris diction Mannslehen jura patronatus und Collationen und alles anders oder ainiche derſelben zugehört ſamt oder ſonders beſagendt immer funden wurden, ſo ſollen dieſelben, bemelten Khäuffern zu ihren Handen und Gewalt ohne all Einröd gegeben und überantwortet werden, und ob die nimmer funden worden ſollen ſy doch uns zu keinem Nutz-Vortheil, oder ainicher Gerechtigkeit noch auch ihnen Khäuffern zu keinem Schaden und Nachtheil dienen oder kommen. So haben wir Verkäuffere auch bei unſern Graf und Freylichen Ehren für uns all unſern Erben und Nachkommen und ſonſten meiniglichs der ſich unſeren annemen oder beladen möchte oder wollte, nicht allein bei Verpfendung derowegen in specie eingewilligter Summa Gelts benantlichen achtzig tauſend Gulden (zu wellicher Verſicherung und Assecuration ain jede aus und denn Verkäuffern in specie zehentauſend Gulden hinder ain Reichſtatt oder die Käuffere doch umb gebührenden Zinnß deponiren und dann aine uns und den Verkäuffern ſolche Summam Gelts erheben oder erfordern wolte ſolliche mit anderer genugſamer Habſchafften und den Khäuffern und dero Erben annehmlichen Cauttion zu wiederlegen ſchuldig und verbunden ſein) ſondern in genere auch bei Hypothecirung und Einſatzung aller und jeder unſer der Frauen Verkänffern Hab und Gütern liegenden und fahrenden gegenwertigen und zukünftigen, überall nichts davon ausgenommen, welliche nicht weniger als ob ſie specificiert zu judiciren und zu halten zugeſagt und verſprochen dieſen Kauf und alles das, ſo in dieſem Brieff vor und nachgeſchrieben ſtehet ewig und allwegen wahr, veſt, ſteht, unverbrochentlich und unwiederruflich zu halten, und hierwieder nimmermehr zu reden zue kommen noch zu thuen, noch durch Jemand zu geſchehen verhengen noch geſtatten: ſondern mehr genannten Käuffern dieſen Khauffern dieſen Khauf und Verkhauff in aygenen und Lehen, eigenes für aigenes Lehen für Lehen auf für alles Anfechten, Klagen, abgewinnen für anders wa auch unbekhümmert, unbeſchwert, unverfangen, frei, ledig und aufferhalb des Schloſſes Falchenſtein ſambt deſſelben Zugehördten, ſo Lehen und obberüehrter darauf verwüßner Haupt-Güter und Zünſen recht aigen zu gewöhren, zu fertigen, zu verdretten und zu verſprechen vor allen Leuthen, Richtern und Gerichten Gaiſt- und Weltlichen auch ſonſten für aller meniglichen, wie, wo wann und wie offt wir deſſen von oftbemelten Kauffern erfordert werden, und gemainlich und ſonderlich alles und jedes zu thuen, ſo zu einer erbarn, redlichen und ohngefährlichen Wehrſchafft und Fertigung gehört und gebührt, alles in unſerem ſelbſt Koſten und Verlag

Digitized by Google

wie auch nit weniger die ſchon angefangte rechtliche Proceß Krauchenwüß belangent, und da künftig andere ſich obbeſtimmter und Verkäufer Stuck und Gütern halb ohne der Kheuffern ſelbſt Verurſachung (billige Landthabung und Erholung hierunter nicht gemaint, ſondern ausgeſchloſſen) erheben nnd entſtehen möchten, ſolliche auf gebührende rechtliche Denunciation mit gleicher obvermelter hypothecation auf unſern Coſten und Schaden zu prosequiren und auf uns zu nehmen ohne alle der Käufern Entgeltnüß oder nachziehen, ſchuldig und verbunden zu ſein, in maſſen wür uns dann hiemit in Crafft diß Brieffs ſteiff und feſt darzu verbünden und verpflichtet, expresse verobligiren und verſchreiben haben wöllen auf den Fahl zu künftiglich über kurtz oder lang khundlich und beſcheinlich an Tag kheme daß der Zymbriſchen Creditorn und Glaubiger ſich mehr eraignen und an Tag geben würden als obberührte den Käuffern ybergebene specificatio Creditorum unb die übernomme einmalhundert zwey und viertzig tauſend zwey hundert ſechzig und drey Gulden übertreffen thäten, derenthalben ſie Khäuffere und Bezahlungswillen ſie beläſtiget, angefochten, und gleich Ausbezahlung zu thuen gedrungen werden wollten oder würden, dergleichen oder andere weitere Forderung und khundliche gemachte Anſprachen, wie die genannt werden möchten durch uns insgemain unſer Erben und Nachkommen ſchadlos zuehalten und entheben, ſollte und würde ſich auch über kurz und lang begeben und zugetragen, daß das Hochlöbliche Hauß Oeſterreich oder andere wenig oder viel an deme wür ſo hiemit verkhaufft haben und verkhauffen, anſprechen, mit Recht bekhommen zugeſprochen wurde oder werden möchte (doch auf Brief und genugſame Beweiſung) auf ſolchen Fahl iſt gleichfalls beredt und von uns Verkhäuffern zu halten verſprochen worden ſolche von Khauff würklich hinweg gefallene und weg fallende Stuck und Güttern nach deme deßwegen vergriffnen Anſchlag und demſelben angeheffte aestimation und Würdigung nemblichen an beſetzter und unbeſetzter Frucht (darinnen das Malter pro Malter umb drei Gulden angeſchlagen iſt und ſein ſoll) und Geltgefell und Einkommen den beſetzten Gulden umb drei und dreiſſig Gulden den vorbeſetzten umb acht und zwanzig angeſchlagen an dem Kaufſchilling und den uns deswegen ſonderbaren verſchriebnen zweimal hundert ſieben und fünfzig Tauſend ſieben hundert dreiſſig ſieben Gulden da es innerhalb derſelben Bezahlungs-Zeit beſchehen, abgehen, abziehen und detrahiren zu laſſen, da es aber nach Volleziehung deſſelben erſt zutragen ſolle, demſelben Abgang durch uns oder unſere Erben und jeder Theil ſeinem rato und Angebühr nach den Khäuffern alſo bahr an den obbemelten achtzig tauſend Gulden als übrigen allen und jeden verpfenden Habb und Güttern liegenden und fahrenden gegenwärtigen und Künftigen nichtzit davon ausgenommen zuewiederlegen, zueerſtatten und wieder zu reſtituiren alles ohne ihren Koſten und Schaden. Wann ſich unter andern auch befunden, daß nicht allein vühl wohlbeſagter unſer fraindlicher lieber Bruder ſondern auch deſſen Lobwürdige Vor- und Elt-Vordern obgedachte ihm und von uns anjetzo frei ledig und loß unbekhümmert und unverpfendet verkauffte aigenthumbliche und lehnbare Güttern zu viellerlay Bürgſchaft weiß, wie theils die bei der Regiſtratur aufgeſuchte Schadloß-Briefe nnd Quittung ſo wür Lauth zweier glaichlauttenden Verzaichnuſſen deren wir aine und die andere Khäuffer beyhanden hinter ein Reichsſtadt deponirt und verſorgt, beyhanden ausweiſen, theils uns dieſelben noch der Zeit verborgen und unwiſſent ſcheint, in khünftiges

über kurz oder lang aber an tagkhommen möchten und alſo ſie die Khäuffern darumben mit oder ohne recht ſie umb wenig oder viel angefohten, beklagt und beleſtigt werden wolten, ſolten oder würden, verſchriben und obligirt haben, alſo ſollen und wöllen wür Verkäuffern unſere Erben und Nachkommen, aller Anſprach, Zuſpruch und Forderung obberierter khundtlicher und künfftiglicher hierfürkommender Bürgſchaften und andere Anſprachen halber ohn allen ihren Verlueſt Schaden und Entgeltnuß gänßlich und gar inn unſern Coſten verhütten, verdretten, entſchitten, entbinden, ledig machen und ſchadloß halten hiemit auch dieſelben wiſſentlich und wohlbedechtlich an und über uns genhommen und benieben aller exceptionen Finworth und Behelffen. Zu was Weiß die zu erdenken ſein und uns zu Hülff khommen möchten under und bei obbemelter beſonders beſtimpten general und special ohne allen Unterſchied beſchehner Verpfendung verzigen und begeben haben. Wo aber wür oder unſern Neben- und Nachkommen ſolliches alles und jedes obſtehentes in hierin begriffnen Articlen und Punkten verleibt mit Thaten, heilten und wohlführend, ſo haben mehr und oft beſagte Kheuffere, alsdann vollen Gewalt guet Fueg und jetzt ergeben recht (ſollen auch dadurch im wenigſten nit gefreſlet haben) uns als gemaine Zümbriſchn Erben Verkhäuffern, all unſer Erben und Nachkhommen darumben mit Kayl. Cammer, Hof oder Land, od. andern Gerichten geiſtlichen oder weltlichen firzunehmen auch deßhalber alle gerichtliche Process und Executions über uns und unſere Erben und obbeſtimmte in genere et specie zu assecuration obligierte Unterpfand und allenthalben auf Waſſer und Land zu erlangen anzugreifen und damit ihrer Nothdurft und Gelegenheit nachzuhandeln, ſchalten und walten, mit oder ohne Gericht, geiſtlichen oder weltlichen ihres Gefallens auch ohne alle vorgehende Zierlichkeit des Process mit barer Execution der Processen anzufallen, einzuziehen, zu nöthen, zue pfänden, nider zu werffen, zu verkauffen, zu verganten, oder zu ihren Handen zu ziehen, ſelbſten zu nutzen, zu nieſſen, zu gebrauchen anderſt mit einzuhalten, als wie andere ihre aigene Hab und Güter, nit weniger auch als in ainer am Kayl. Cammer, Hof oder Gerichten liquidierten und mit Urthel und Recht erlhanten Kauffsfertigung und Gewehrſchaft Sach und Handlung zu procediren und zuegefahren, welliche Execution Process ihnen auch aller Enden und Orten, da ſie darumpen anſuchen werden alſo und dergeſtalt erkennt und mitgetheilt werden ſollen, daß Geſtracks und denn nechſten ohne ainichen Verzug oder weitere Verhör die uns obliegende Volnziehung, Widerleg- und Schadloshaltung aller der hieob specificirten Mängeln, Anhäng, Verluſt, Schaden und Gebrechen, Einraumung und Abtrettung zu thun per modum precepti gleich in primo termino bei ernſtlich ohnnachläßlichen Pännfähl aufferlegt und mandirt werde unverhindert unter aller unſerer Erben und Nachkommen und ſonſten männiglichs in allweg, wie wir uns dann hiezu ſelbſt condemniren immer ſo lang, viehl und genug, bis daß gedachten Keuffern die vorbeſtimmbten erkaufften Zymbriſche Graf- und Herrſchafts-Güttern, gantz nichts geſöndert noch vorbehalten, gnugſahm völligich und gar umb obvermeldte Puncten Articuln, interesse, Coſten und Schaden, gefärtigt, richtig und unanſprächig gemacht, auch umb das alles daran ſie Mangel und Gebrechen hätten, oder in was Weiß und Weg ſie deſſen zu Schaden gerathen weren gar und gentzlich bezahlt, ausgericht und vernüegt worden ſeind, ohne allen ihren Abgang, Verluſt Coſten und Schaden. Darzue auch ſo gereden

Digitized by Google

und verſprechen wir obgenannte Jochim Grav zu Fürſtenberg, Eyttel Friedrich Graf zu Hohenzollern, Borchtoldt Freyherr zu Königsöck, Johann Herr zu Limburg, Caſpar von Landtery, und Leonhard Graf zu Ortenburg obgeſchriebenes alles ſo durch unſere fraindliche liebe Ehegemahl mit unſerem Wüſſen, Rath, Helffen, Zuthun tractiret, verhandelt, verſchrieben und zugeſagt werde, angenehmb, ſteht, vöſt, und unverbrüchlich bei unſern Gräff- und Freyherrlichen Ehren und wahren Worten zu halten, darwider ichtwaß nit fürzunehmen, viel weniger darwieder zu reden zukhommen, zu thun noch durch jemandts andern zugeſchehen verhengen noch geſtatten. Hierwieder dann uns Graven, Herrn und Frauen ſambtlichen und unſere Erben ainiche **Appellation**, **Provocation**, **Procuration**, **Reduction**, **Restitution**, **Supplication** noch **Revision** nit geſtattet noch zugelaſſen ſein ſoll, wie uns dann auch gleichfalls wieder hie ob **specificirte Puncten** alle und jede nichtzig, friden, freyen, ſchützen, noch ſchürmen ſollen, weder Bäpſtlich, Kayſerlich, Königlich noch Fürſtlich, Freyheitten, Gnad, Indult, **Privilegia**, **Edict**, **Rescript**, **Exemption**, **Defension**, **Absolution**, **Restitution**, **Suspension**, Bündnuß, Ainigung, Gebott, Verbott, geiſtlich oder weltlich, geſchrieben oder ungeſchrieben Recht und gar khain Punkt, Pönn, Acht, Einzug noch Schirmb, auch khain Abforderung, **Remission**, **Exemption**, **Libertät**, **asylum**, Kayſerliche oder Königliche Hof-Cammern Land- oder anderer, wie auch nit weniger unſrigen ſelbſten aigen Gerichten und Rechten und ſonſten nichts, das hinfüro über kurz oder lang hierwieder zu Schutz und Schirmb fürgewendet ausgebracht, erdacht oder gebraucht werden möchte. Dann wür unnß, ſowohl die Grauen und Herren, als Frauen, **respective** ſamt und ſonders für uns unſern Erben und Nachkommen bei unſern Gräflichen, Freyherrlichen und fraulichen Ehren, und wahren Worten deſſen aller und jedes wie auch alles und jedes beſchriebner und unbeſchriebner Rechten, Behelff und Auszng und nemblich deren, das wir umb obgemelten Kauffſchilling nit bezahlt oder yber den halben Theil des billichen Werthes vervortheilt oder ſonſten betrugenlichen eingeführt wehren, und der verkaufften Gütter Gelegen- und Beſchaffenheit nit recht oder beſtendiglichen gewyßt hetten, inſonderheit aber denn Freyheiten und Wohlthaten, ſo dem weiblichen Geſchlecht inſonders (wie wür ſambt und ſonders davon guett wüſſen und ſtatten Bericht und Unterricht haben) zum Beſten verordnet gegeben verordnet und aufgeſaßt werden, als **Privilegii S. C. Vellejana & anth. si qua mulier &c.** und dann **Beneficii restitutionis in integrum** neben der Einred, daß gemaine Verzaihung ohne vorgehende Sönderung nit ſtatt habe und was immer hiewieder gefunden und geſucht werden möcht, hiemit frey lediglichen, wüſſentlichen, räthlichen und wohl bedachtlichen verzügen und begeben haben, thun uns auch deren allen und jeden ein höchſter beßter Formb hiemit aigentlich begeben, allſo daß uns ſolliches alles und jedes nichts yberall nutzen, ſonder gantz nichtig, kraftloß, und von Unwürden ſein und heißen ſoll.

Wir Grauen Heren und Frauen **renunciren** auch nit weniger aus rechtem Wüſſen, alle unſern ordentlichen Ehe herrlichen und austräglichen Gerichten und **Singular**-Richtern alſo und dergeſtalt, daß wür umb obbemelte **special** und **general hypothec** und Unterpfandt vor der Kayl. Maj. Cammer-Gericht und deroſelben Kayl Hoff und Land-Gerichten wie vielſeitig oben erkhlert werden mögen, in maſſen wür uns dann hiemit gäntzlichen und in Crafft dieſes

ausdrucklichen Pacts obbemelten Jurisdictionen nnd Gerichtszwingen zu erhältlicher Execution unterworffen und uns aller und jeder gebührender Declination, Recusation, auch aller Abforderung und Remission beſtendiglichen verzügen und gutwilliglichen begeben haben. Würde aber auch dieſer Brief über khurtze und lange Zeit an Inſigeln oder Schriften was mählig, löcherlich oder was ſonſten preſthaft, wie oder wo das beſchehe, ſo ſoll doch ſolliches viehl wohl ermelten Käufern, Stücken, Gütern und Articlen die dieſer Brief Innhalt, in Ewigkeit khain Schaden bringen in khainerlay Weiß, getreulich, arge Lüſt und Gefehrde gäntzlich vermitten und ausgeſchloſſen.

Uud deſſen zue wahrem Beſag und ſteuffen Uhrkhundt, ſo habend wür obbeſagte Principal-Verkäuffere, wie nit weniger wür obbemelte Joachim Graff zu Fürſtenberg ꝛc. ꝛc. Eyttel Friedrich Graf zu Hohenzollern ꝛc. ꝛc. Caſpar von Landtery ꝛc. ꝛc. und Leonhardt Graff zu Ortenburg ꝛc. ꝛc. zu Ueberzeugung unſeres hiezu ertheilten Consens unſers Verhandelns, und deswegen singulariter beſchehenen Renuncires nud Abdicirens unſers ſelbſt aigenen und dann auch unſer Cymberiſchen gemainer gewöhnlichen Innſigelln an dieſen Brief, welcher Libellsweiß uff aylff Pergamentene Blätter geſchrieben auch mit ainer Zymberiſchen Wappensfarb gewürkten Seydinen Schnuer durchzogen werden, offentlich gehengt, und dann uns ſamblichen auch ſo wohl wür Principal Verkäuffere als wür obbemelte Grauen und Herren mit ſelbſt aignen Handen unterſchriben, uns deſſen alles und jedes ſo vorſtehet darmit unwiderrueflich zu bezeugen und zu beſagen, auch mäniglichen dabei die Execution und Vollziehung zu undergeben und anzuweiſen, ſo geben und beſchehen zu Mäßkhürch im Schloß, den ſieben und zwantzigſten Monaths Tag Julii, nach der Gebuhrt Chriſti unſers Erlöſers und Seligmachers gezöhlt tauſend fünffhundert, neunzig und fünff Jahr :,:

L. S.	*L. S.*
Appollonia G. z. Helffenſtain, Wittib.	Johanna Erb-Truchſeßin Freyfrau zu Waldtpurg, Wittib.
L. S.	*L. S.*
Könignnd Freyfrau zu Königsögg. M. P.	Berchtold Freyherr zu Königsegg mit Gewalt Landtery.
L. S.	*L. S.*
Fürſtenbergiſcher Obervogt Chriſtoph Kohlleffel mpr.	Lympurgiſcher Obervoegt zu Gayllndorff Johann Meurer mpr.

L. S.

Hohenzolleriſch nnd Ortenburgiſcher Geſandter Johann Pfeffer. mpr.

Digitized by Google

XIV.

Vertrag zwiſchen Graf Rudolf zu Helfenſtein einer Seits; und Maria, geborner und verwittweter Gräfin zu Helfenſtein, auch ihrem Eidam, Graf Wratislaw dem Jüngern von Fürſtenberg anderer Seits, die Helfenſteiniſche Succeſſion in Mößkirch betreffend, vom Jahr 1626.

Zu wiſſen, demnach auf Abſterben Weylundt des Hoch-Wohlgebornen Graven und Herrn, Herrn Georg Wilhelmen, Grafen zu Helffenſtain, Freyherrn zu Gundelfingen, Herrn zu Gemoignies, Wildenſtain, und Moßkirch, Chürfürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. ꝛc. auch Ertz-Frtl. Durchl. Ertz-Hertzogens Leopoldi zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. geweſſenen Camerers, Wohlſelliger Gedechtnuß, Ihrer Gnaden zeillicher Verlaſſenſchaft halber, zwiſchen dem auch Hochgebornen Graven und Herrn, Herrn Rudolphen, Graven zu Helffenſtain, Freiherrn zu Gundelfingen, Herrn zu Ganegnies, Wüldenſtain, Mößkhürch und Wiſenſtaig, auf Welhaimb, Röm. Kaiſerl. Maj. Rath und Cammerer auch der Churfürſtlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. ꝛc. Rath, Cammerer nud Pflegern zu Landſperg ꝛc. ꝛc. an ainem; ſodann der Hochwohlgebornen Grävin und Frauen, Frauen Maria, geborner und verwittibter Grauin zu Helffenſtain, Frey-Frauen zu Gundelfingen ꝛc. ꝛc. und dero Gn. freundlichen geliebten Tochtermann den gleich Hochwohlgebornen Grauen und Hrn. Herrn Vratislao dem Jüngern, Graven zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgravin von Barr, Herrn zu Hauſen im Khüntzger Thal ꝛc. ꝛc. Röm. Kaiſ. Maj. Rath und Cammerern, in Ehvogts Nahmen dero freundlicher geliebter Gemahlin der Hochwolgebornen Gravin und Frauen, Frauen Johanna, Eleonora, Grävin zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdenberg gebornen Gräfin zu Helffenſtein, ꝛc. ꝛc. am andern Theil Stritt- und Irrungen entſtanden, die Sach ſich zu groſſer Weithläuffig- und Thättligkeit enſehen laſſen, und dannenhero an der Durchleüchtigte, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Friederichen, Hertzogen zu Württenberg und Teck, Graven zu Wympelgart, Herrn zu Haidenhaimb ꝛc. ꝛc. Als des Hochlöblichen Schwäbiſchen Crayſes Obriſten, gebracht, darauf auch erſt Hochwolbeſagt Ihre Frtl. Durchl. aus ſonderbarer Fürſtlicher Affection ſo ſye zue dem Hochlöblichen Grävelichen Hauß Helffenſtain yederzeitt getragen, bewogen worden, deroſelben Räth und Diener den Wol-Edlen Geſtrengen, auch Edlen und Hochgelehrten Johann Hainrichen von Offenburg, Hochgedacht, Ihrer Frtl. Gn. Rath, Comissarium, Obervogt zu Nagolt, und Hoffgerichts Assessorn ꝛc. ꝛc. und andere am Burckhardten der Rechten Doctorn, und ihren Frtl. Gn. Obern Rath zu Stuttgarten, mit dem Bevelch gnedig abzuordnen, daß ſie die Partheyen allerſeits von bevorſtehender Weitleuffig- und Thättligkhait, abmähnen, zur güttlichen Hinlegung der vorgefallenen Strittigkeiten erinnern und dieſelbe, wo möglich mit wiſſenten Dingen, in der Güette vergleichen ſollen, daß hierauf erſtbemelte, Fürſtliche Commissarii irem empfangenem genedigen

Berveích, zu unterthäniger Volg, ſich zur Eingangs hochwolermelten Grävelichen Parthepen verfüegt, dieſelbe inn dero gegen einander gehalten Strittigkeiten nach Nothturfft angehört, und endlich mit einanderen verglichen, und vereinbaret haben, ſo von Puncten zu Puncten unterſchiedlich hernach volgt:

Und erſtlich, obwohlen auf tödtliches Ableiben Wilhelmen von Helffenſtain, 2c. 2c. Herr Graff Rudolphens von Helffenſtain Excellenzia, ſich der Possession der Herrſchafften Neuffren und Hayningen underzogen, auch der Grav- und Herrſchafft Mößkhürch genechert und ſtark behaubtet, daß in Crafft deren, zwiſchen den Hochlöblichen Grauen, von Helffenſtain, hiebevor aufgerichter erleütterter und confirmierter Erbainigung, dieſelbe Ihrer Excellenzia ainig und allein zuſtendig, dahingegen Hochwolbeſagte Gräveliche Frau Wittib neben Hochwohlgedachten dero Herrn Tochtermann hefftig beſtritten, daß berürte Herrſchafft Mößkhürch als ein erkhaufftes Guett, in berürte Erlainigung nicht: ſondern auf ſeel. Abſterben Ires freundlichen lieben Sohns auch respective Vetters und Schwagers, Hochgedachten Herrn Graf Georg Wilhelmen, dero als nechſten haeredibus ab intestato gehörig ſeyn, und dannenhero dieſe Sache ein ſehr zweifenlich Anſechen gewynnen wöllen; ſo haben doch Ihre Gräfl. Excellenzia, mit Hochbeſagter, dero Frau Schweſtern auch Herrn Vettern und Schwagern, zu Abſchneidung dieſer und anderer beſorgenden Weitläuffig- und Strittigkhait aus ſonderbarer freundlicher Affectiõn, und inſonderheit, nachdeme offt Hochberürte Gräfl. Frau Wittib, ſambt dero Herrn Tochtermann ſich gegen Ihrer Grävlichen Exellenzia, in anderen hernachvolgenden Puncten, Freundt- Schweſter- und respective Vetter- und Schwägerlich accomodirt, dahin endtlich verglichen, daß Ire Excellenzia für ſich dero Erben und Nachkommen wolle dero, an mehr berüerte Graff- und Herrſchafft Mößkhürch gehabte praetension und Forderung, woher auch gleich dieſelbe rühren mögen, gänzlich ſchwünden und fallen laſſen; da hingegen dieſelbe, ſambt denen darzue gehörigen Documenten, Hochwolermelter Grävelichen Frau Wittib, und dero Herrn Tochtermann, dergeſtalt eingeraumbt abgetreten und überlaſſen haben, daß Ire Grl. Grl. Gn. Gn. ſolliche Graff und Herrſchafft Mößkhürch, nun hinführo mit allen deren Pertinentien, Gülten- und Zinß-Briefen, Güttern, Mobilien, und andern Nutzbarkheiten, und in Summa allen Rechten und Gerechtigkaiten, wie dieſelbe anjetzo zue Zeitt des aufgerichten Vertrags zufinden, nichts nit, wie es auch Namen haben mag, außer was in hernach volgenden Puncten in specie, und inſonderhait vermeldet, davon ausgeſchaiden, als ihr wahr, rechtmeſſig Aigenthumb innen haben, beſützen, nutzen, nüeſſen, und deßwegen ſowohl von Hochbemelter Ihrer Grävelichen Excellenzia, als allen dero Erben und Nachkommen, gänzlich unangefochten ſein und verbleiben ſollen.

Jedoch iſt darbey lautter bedüngt und abgeredt, da Hochberüerte Iren Grl. Grl. Gn. Gn. über kurtz oder lang, beſagte Herrſchafft Moßkürch alieniren, oder gegen anderen khäufflich hingeben wollten, daß ſye aldann ſchuldig ſein ſollen, dieſelbe diejenigen Grävinen von Helffenſtain, ſo zu ſelbiger Zeit noch im Leeben ſein werden, zum aller forderiſten käufflich anzubietten und derſelben den Verkhauff darzue vor anderen zuegeſtatten.

Und dieweil für daß ander mehr berüerte Graffſchafft Meßkhürch, nicht allein wegen von den Verkhäuffern, derſelben, nicht gelaiſter Caution noch etlicher Capitalien zu verzünßen, auf ſich tragt, ſondern auch ſonſten mit verzün-

Digitized by Google

ſenden Haubt-Güttern beſchwerdt, ſo ſollen demnach Hochermeldte Grl. Frau Wittib, und dero Herr Tochtermann, als Innhaber der Herrſchaft Meßkürch, dieſelbe hinfüro ainig und allein an Haubtguett und Zinßen zuvertretten, dabeneben auch ſchuldig und verbunden ſein, nicht allein alle von Herrn Graf Geörg Wilhelmen Hochſeel. Gedächtnuß berüerende und gemachten Schulden, außer was von Irer Grl. Exzellenzia hergeſchoſſen worden, ohne Zuthuen derſelben ihrer derſelben Excellenzien ohne lagbar zuentrichten und zubezahlen ſondern auch was noch verner auf Hochermeldten Herrn Graf Georg Wilhelmen Begräbnuß, und Haltung des dreyſſigiſten, aufgehen möcht ausrichten, wie nicht weniger Irer Excell. alle Pferdt, welche zue Meßkürch, ſtehen, mit ſambt dazu gehörigem Sattel und Zeug, auch alten Roß Artzney-Püchern, deßgleichen dhiejenige Pferdt und Maulthier, ſo Hernn Graf Görg Wilhelmen ſeel Gedächtnuß-Leichnamb aus Italien neben denen Vohlen im Thierghartten, von der Einraumbung erſtgedachten Herrſchaft ohnverwaigert verfolgen, und wiederfahren zulaſſen.

Drittens, nachdem vermög der zwiſchen den Hochlöblichen Grafen von Helfenſtein auffgerichter alt Vetterlichen pactorn familiae, nach Abgang ſelbigen Grävelichen, Mannsſtammens und Namens, die im Leben gebliebene Grävinen von Helfenſtein, zue der Helfenſteiniſchen hinderlaſſenen aigenen Güettern, ihren gewiſſen Regress und Zuegang haben; ſo haben hochbeſagte Gräveliche Fraue Wittib, für ſich und dero Herrn Tochtermann, in Namen ſeiner freundlichen Gemahlin, denſelben auf den Gundelfingiſchen Herrſchaften, Neüfra, Hayngen, wie nicht weniger der Herrſchaft Gemegines, doch derſelben halben, mit hieunten bei dem fünften Puncten geſezten Unterſchiedt, dergeſtalt reservieret und vorbehalten, dafern der Allmechtige Gott, Ire Grl. Excellenz, ohne Hünderlaſſung mannlicher Leibs-Erben (welche doch Se. Allmacht genädig, auch ſonſten lang verhütten wolle) aus dieſem zeitlichen Leben abſorben ſolte, daß alsdann oft hoch bemelt J. Ihr. Gn. Gn. aintweder dero gebörende zwen ſübende Thail auf beſagten Herrſchaften eingeraumbt, oder aber (welcher dann beedes zu der überig hinderbleibenden Grävinen von Helffenſtain freyer Option und wohlſehen, dieſelbe auch inner dreyer Monats-Friſt, ob ſye J. Ir. Gn. Gn. zu dero zwen ſübende Thail in ſelbigen Güttern einſtehen zu laſſen, oder hernach benannte Summa an parem Gelt zu erſtatten gemaint, ſich ercleren ſollen) für dieſelbige und ire genntzliche Abfertigung, ainmahl hundert tauſend, und dreyzechen tauſend, fünff hundert Gulden, an parem Gelt, oder wie man ſich ſonſten deſſen vergleichen würd, erſtattet werden, berüerte Gundelfingiſche Güetter, auch J. Irer Gn. Gn. wahr und recht Undterpfandt hiemit und Crafft dieß, ſo lang ſein, haißen und verbleiben ſollen, biß dieſelbe und erſtbeſagte Summa genntzlich und ohne ainigen Abgang conteniert und zufrieden geſtellt werden, mit dem Anhang, wofern in Entrichtung ſolcher Summen ainig ſaumbſeeligkeit erſcheinen ſolle, daß alsdann oft Hocherwehnte Ihre Gn. Gn. gutten Fug und erlangten Recht, Macht und Gewalth haben ſollen, beſagte Gundelfingiſche Güetter, als Ir Unterpfandt, mit oder ohne Recht anzugreiffen, und wider die Innhaber, aintweder bei Ihrer Kayſerlichen Majeſtät, oder dem Kayſerl. Cammer-Gericht, executiva zu procedieren, und daſelbſten biß zu Erlangung vollkhomener Bezahlung, als in einer liquidirten und verglichenen Sach mandata

Digitized by Google

executiale clausula auſzubringen, die auch alsbalden, allein auf bloſſe Fürweiſung dieſes Vergleichs, erkhannt werden ſollen.

Dahingegen, und weyln für das vierte, offt hochermeltere Gräfl. **Excellentia** dero Anſpruch an gedachte Herrſchaft Mößkirch, auch die bereits deßwegen an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht angefangene Rechtfertigung, deſſelben gleichen, was Ihre Grävliche **Excellenzia**, wegen Herrn Graf Georg Wilhelmen hochſeeligen, ausgelegt, und deßwegen ainige Forderung haben möchte, Freündt- Brüder- Vetter- und Schwägerlich fallen laſſen: Als haben hoch wohlberührte Gräfl. Frau Wittib, und dero Herr Tochtermann, in Namen Hochwohlerwehnter dero freundlicher liebe Gemahlin, ſich dahin erclert, daß ſie ſich aller fernerer Sprach und Forderung, ſowohl an das jhenige, waß Ihre Gn. Gn. ſonſten vermög mer angezogener **pactorum familiae**, und auffgerichter Erbainigung, jetzo oder ins künftig gebüren mögen, als auch was offt hochberiert ihre Grävl. **Excellenz** dero freundlicher lieber Herr Bruder, Vetter und Schwager bei dem Lebeu errungen gewunnen im Beſütz hat, bekhommen möcht und nach ſich verlaſſen würdet (darunter auch daßjenige Silber-Geſchürr, welches ihre Gräfliche **Excellentia** von Mößkirch und Neufra, zu dero Handen genommen, begriffen) nichts nit darvon ausgenommen, gentzlich und allerdings, nichts allein begeben und verzügen, ſondern auch die, vermög viel beſagter Erbainigung J. Ihre Gn. Gn. gebührende Forderung der zween fübenten Theil an der Grafſchaft Wiſſenſteig, hocherwehnter ihrer Gräflichen Excellentia Erben cedirt und übergeben haben wöllen auch hiemit und in Crafft dieß, würklich begeben, verzügen cedirt und eingeraumbt dabenebens verſprochen haben, hinfüro ainige Sprüch und Forderung nimmermehr zu haben, noch zu gewünnen, in keine Weiß oder Weg wie ſie. Dann danebens und inſonderheit allen rechtlichen **Beneficien, Laesionis, Restitutionis in integrum** oder daß ſie der Beſchaffenheit der Sachen, nicht genugſamblich erinneret auch ſonſten allen dennjenigen ſchürmen und behelffen welche J. Ihr. Grl. Gn. zu guten kommen oder verſtanden werden mechten durchaus renunciert und ſich deren begeben haben.

Demnach auch für das fünffte obberierter Herrſchaft Gomegines halben Zweifel vorgefallen, ob dieſelbe Crafft den Erbeinigung in die darinnen begriffene Güter gehörig, oder nicht: Alß iſt zu beeden Theilen dieſer Punct dahin geſtellt worden, da beſagte Herrſchaft unter die Erbeinigung Gütter gehörig, daß es alsdann bei der Verordnung uud **Disposition** des dritten Punctes dieſes Vortrags allerdings ſein Verbleiben haben, falß aber dieſelbe dahin nicht zuziehen, ſonder ein ſolch Lehen ſein ſolle. Welches auf Abſterben, Hn. Graf Georg Hochſeel. Gedechtnuß, auff dero Frau Schweſter, Hrn. Graf **Vratislauen** Gn. Gemahlin gefallen währe, daß alßdann Ihrer Gn. daſelbe zwar verbleiben, jedoch dieſelbe ſchuldig ſein ſollen, die jenige viertauſend Ducaten, ſo von Ihrer Gräfl. **Excellenzia** dahin geſchickt werden, und thailß uff Zöhrung, theils zu Vollſiehrung der Rechtfertigung außgelegt, thailß in **deposito** zugegen ligen, deroſelben **in specie**, ohne ihre Hinderung wieder einraumen und erheben zu laſſen.

So ſollen auch zum ſechſten, alle Rechnungen, ſo ein Theil gegen dem andern der geführten Adminiſtration oder **curatel** Herrn Graff Georg Wilhelmen Hochſeel. ꝛc. ꝛc. Güter halben zufordern, dergeſtalt gentzlich gefallen ſein, daß khein Theil an dem andern deßwegen hinfüro etwas weitteres zu preten-

diren Macht oder Befugniß haben ſolle, nicht weniger auch, ſolle hochberiert Herr Grave Georg Wilhelmen hinderlaſſener Grävl. Wittib der Hochwohlgebornen Gräven und Frauen Sibilla Euphroſina Gräffin zu Helffenſtein ꝛc. ꝛc. geborner Grävin zu Hohenzollern ꝛc. ꝛc. dero verordnet- und verſchriebnen Widdumb, und Wiederlag von J. J. Gn. Gn. der Grävl. Frau Wittib, und dero Herrn Tochtermann ſo lang Ihre Gräffl. Excellentia im Leben von Meßkirch aus verſchriebner maſſen ohn klagbahr geraicht werden, dieſelbe auch ſich Ihres Heyrathgutts Widdumbs und anders halben, uff der Herrſchafft Mößkirch Güttern ſelbſten bezahlt machen. Da ferner aber der allmechtige Gott, Ihre Gräffliche Excellentia auß dieſem zeitlichen Leben abfordern wurde, ſo ſolle alßdann ſolcher Widdumb und Widerlag zu Mößkirch gefallen, aber die Innhabere Neufra und Heynigen ſchuldig ſein, dieſelbe vorhochermelter Frau Wittib ohne Hinderung von Neufra auß Jährlichs zu bezahlen und gut machen.

Und nachdem für das ſiebende, Ihre Gräfl. Excellentia ſich etlicher Praetensionen wegen, ſo Ire Gn. und dero Gräfflich Hauß, an des heiligen Reichs Statt Ulm haben, gegen dieſelbe an dem Hochlöblichen Kayſerlichen Hoff haben ein Rechtfertigung eingelaſſen, darbey dann offtbeſagte Gräffl. Frau Wittib und dero freundlicher lieber Herr Tochtermann, in Namen dero Gemahlin nichweniger interessiret, alß iſt dieſer Punct dahin verglichen, daß zuvorderſt beet den Ihren Graffl. Gn. Gn. von Ihrer Excellentia die Acta, ſich darinnen nottürfftig haben zuerſehen, alſobalden zuegeſtelt, jedoch dieſelbe verbunden ſein ſollen immer einer Monats Friſt ſich praecise, ob ſie ſich beſagter Rechtfertigung theilhafftig machen wöllen, oder nicht, zu ercleren, und ihm fahl ſie dieſelbe nit zutreiben geſinnet, nicht allein, die biß dahero eine Ihrer Gräfl. Excellentia außgelegte Khoſten zu Ihren beeden Gn. Gn. zween ſibenden Theillen wider alſobald gut zu machen, ſondern auch eine gewiſſe Summen, deren man ſich alßdann zuvergleichen ſo man zu teglicher Vortſetzung, erwehnter Rechtfertigung nothwendig zugebrauchen, in die deßwegen angeordnete Cassa alſo baar herzugeben, und darzu ſchieſſen, oder aber derſelben endtlich zu renneciren, und ſich zubegehen.

Was dann zum achten, ſonſten bißhero zwiſchen Ir Gräff. Excellentia und Gn. Gn. mit Worten und Wercken, ſo zu ainer oder des andern Theils offension geraicht, oder ſonſten für ſchmälich, nachſichtig, oder injurios angeſehen und angezogen werden könnte oder möchte, fürgangen, daſſelbige alles ſolle hiemit gäntzlich aufgehebt, cassirt, anulliert und vernichtet, wie nicht weniger auch, die jenige Schreiben und Schrifften, ſo zu einer oder des andern theilß Verringerung und Offension angeſehen werden möchten, oder khönnten durchauß ab dem Weeg geraumbt und hingegen zu Iren Excell. und Gn. Gn allerſeits gutes Freündt- Brüder- und respective Vetterliches Verthrauen, wiederumb vortgepflanzet, continuiert, und erhalten, in dieſen Sachen gebrauchte Diener, dergeſtalt verſtanden und gezogen werden, daß man dieſelbe hierunden in geringſten nichts entgelten laſſen ſolle.

Endlich haben ſich allerſeits interesierte Grävliche Partheyen, dahin mit einander verglichen, daß zu mehrerer Roboration diß, zu Ihrer Excell. und G. Gn. ordenlichen aufgerichten Vertrags ſie ſich fürderlichiſt eines gemainen allerunterthänigſten Schreibens an die Röm. Kayſerl. Maj. mit einander verglichen, und dieſelbe umb allergnedigſte Confirmation deßenallerunterthenigiſt

Bitten und erſuchen wöllen, under deſſen aber ſolle es bei dem Buechſtäblichen Innhalt dieß Vertrags allerdings verbleiben, und die Grävl. Frau Wittib neben dern Hern Tochtermann, im Namen dero Gemahlin, in offtbeſagte Herrſchafft Meßkirch würklich, und derſelben Underthanen ihre zu gebürender Erbhuldigung Pflicht angewiſſen werden.

Und damit dieſer Vergleich in allen ſeinen Puncten und Articuln deſto ſteiffer, veſter und unabbrüchig gelebt und nachgeſezt werde, haben ſich die interesierte Gräfliche Partheien darhin mit einander verainbart, daß ſo offt von einem oder dem andern Theil wider denſelben gehandelt, die contra venirende part gefallen: auch ſchuldig ſein, dieſelbe dem Thail ohne einige Exception ein Unwiderred alſo baar zu erſtatten und guet zu machen, aller getheulich und ohne Geverde. Deſſen alles zu mehrer Bekhräfftigung und Bezeügung, ſeind von dieſer Vergleichung drey gleichlautende Abſchriften gemacht, die eine Herrn Graue Rudolphen von Helffenſtein Excellentia, die andere der Grävl. Frau Wittib, und die dritte, Herrn Graf Vratislaw zu Fürſtenberg Gn. in Namen dero Gemahlin zugeſtellt, dieſelbe alle mit Ihrer Excell. und Gn. auch dern von hochgedacht Ihrer Fürſtl. Gn. von Würtenberg deputierten Commissarien Handt Unterſchrifft auch Gräflichen angebornen und gewöhnlichen Pittſchafften bekreſſtiget, ſo geſchehen den neünzehenden Julii, im ſechzehenhundert, ſieben und zwanzigiſten Jahre :,:

XV.

Eorundem Neben-Vergleich in Puncto der Helffenſteiniſchen Succession, de Anno 1627.

Zu wiſſen: Nachdeme der hochgeborne Graf und Herr, Herr Rudolph, Grave zu Helffenſtein, Freyherr zu Gundelſingen, Herr zu Ganegines, Wildenſtein, Möſſkirch und Wieſenſtaig uff Wellheimb, Röm. Kayſerl. Maj. Rath und Cammerer auch Churfürſtl. Durchl. in Bayern, Rath Cammerer und Pfleger zu Landſperg ꝛc. ꝛc. Nachdeme zwiſchen ſeiner Gräfl. Excellentia und der hochwohlgebornen Grävin und Frauen, Frauen Maria gebohrner und verwittibter Gräfin zu Helffenſtein, und dero freundlichen geliebten Tochtermann, dem gleich hochwohlgebornen Grafen und Herrn, Herrn Wratislao dem Jüngern, Graffen zu Fürſtenberg, Heiligenberg und Werdtenberg, Landgrauen in der Bahr, Herrn zu Hauſen im Khünzgerthall, in Nahmen dero freundlichen lieben Gemahlin aufgerichten und beraith auf das Pappier gebrachten Vertrag, über die darinnen begriffene Puncten, auch noch mehrer andrer Erforderungen an Ihre Gräflichen Gnaden gethan.

Daß derowegen mit derſelben abgeordneten deſſenthalben gebührende Tractation gepflogen, welliche auch dieſelbe uff Ratification hochwohlbeſagter deren genedigen Herrſchaften nachfolgendter Geſtalt abgehandelt und angenommen haben:

8 *

Digitized by Google

Und erſtlich ſollen Ihre Gräfl. Excellenz ſechzehen Stuks Vichs, neben zweien Heimen oder Hagen auß dem Viehhof nach der ihren ſelbſt aigener Wahl, gefolgt werdeu.

Zum andern, ſo ſollen deroſelben von dem Wein zu Mößkirch, zwei Fuder Seewein, ſo in Anno 1616 gewachſen, auf J. Ihr Gräfl. Gn. Gn. Unkoſten nacher Wießenſtaig geführt zu Ihrer Gräfl. Excellenz Hoffläger, daſelbſten, ohne dero Zuethun geliefert werden.

Nicht weniger ſollen Ihrer Excellenz weiln Herrn Graf Georg Wilhelmen von Helffenſtein hochſeel. Gedechtnuß. Kleider und was zu Mößkirch, in der quarda Roba, wie andere; auch für ſeine Gn. erkhauffte Sachen, von ſeidinen Zeüg und dergleichen gefolgt, beneben die jenige Kleider ſo anders wo verſezt, gelöhnt und Ihrer Excellenz eingehendigt werden. Deßgleichen ſolle man derſelben aller Gutſchen-Geſchirr, neben den geſticten Sätteln, Büchſen, Piſtolen und Hulſtern erfolgen laſſen.

Ebener maſſen ſollen diejenigen Rebgutter, ſo von Herrſchafft Gundelfingen von Neyfra auß erkhaufft worden, und deßwegen unterſchiedliche Khauff-Brief im Neyfriſchen Archivo zugegen liegen, alda verbleiben und Ihrer Gräflichen Excellenz alleinig zugehörig ſein.

Gleicher geſtalt ſolle auch der Stotzingiſche Zünßbrieff pro drey tauſend Gulden, welliche Wolf Philipps Reichlin zu Ueberlingen pro 2000 fl. verſözt, von Ihrer Gräfl. Gn. Gn. wiederumb ledig gemacht, und Ihrer Excellentia eingehendiget, wie nicht weniger auch der Königsöggiſche Zünßbrieff ſo von Ihrer Excellenz nacher Mößkirch geſchikt worden, und dero allein gehörig, Ihro wieder zu handen geſtellt.

So dann auch Ihrer Excellenz nach dem dreyßigſten, zehen Zentener Schmaltz von dem Hofmaiſter zu Mößkirch geliefert, wie nicht weniger der dritte Thail von der Schäfferey und Schaffen zu Wildenſtain, zugleich auch alle Gemähl und Mahlwerck, was vorhanden, deroſelben gefolgt werden.

Des zu Urkhund iſt dieſer Neben-Abſchied aufgeſezt, von hochbeſagt Ihrer Gräfl. Excellenz auch Gräfl. Gn. Gn. und der deputierten Fürſtl. Comissarien Gräfliche Hand-Unterſchrift, auch Gräfl. angebohrnen und bewohnlichen Pöttſchaften becrefftigt worden. So beſchehen den neünzehenden Julii, in ſechzehn hundert und ſieben und zwainzigiſten Jahr.

(*L. S.*)	(*L. S.*)
Rudolph Graf zu Helfenſtain.	Wratislaus Graf zu Fürſtenberg ꝛc. ꝛc.
(*L. S.*)	(*L. S.*)
Maria Gräfin zu Helfenſtain.	J. Heinrich von Offenburg.

(*L. S.*)

Andreas Burckhardt, Dr.

XVI.

Erb- und Successions-Vergleich der Gräflichen Helfenſteiniſchen Erbeu de anno 1627.

Zuwiſſen, demnach allerlei Mißverſtand, Zweifel und Irrungen vorgefallen, wie die Helfenſteiniſche Haereditet nnd Verlaſſenſchaft, auf Abſterben des hochwohlgebornen Grafen und Herren Ruedolphens, Grafen zu Helfenſtein, Freiherrens zu Gundelgngen Herren zu Ganegines, Wildenſtain, Mößkirch und Wieſſenſtaig, auf Welhaimb, Rom. Kaiſerl. Raths und Cammerers, auch Churfürſtliche Durchlaucht in Bairen Raths, Cammerers und Pfleger zu Landſperg ꝛc. ꝛc. lobſeligen Angedenkens, als des letzten ſeines Stames und Nahmens, billichen friedlichen Dingen nach, zuvertheilen ſein möchte indem die drei hinterlaſſene Helffenſteiniſche Töchter, die Durchleuchtige hochgeborne Fürſtin und Frau, Frau Maria Johannna Landgrävin zu Leichtenberg und Grevin zu Hals, geborne Gravin zu Helffenſtein; auch Fräulein Iſabella Eleonara; und Fräulein Franziska Karolina gebohrne Grävinnen zu Helffenſtein, eines Theils, das erkhauffte und errungene auch was ſonſten ihr geliebter Herr Vatter ſeel. quoquo modo acquirirt für ihren vohrauß angeſprochen: Hingegen die andere Intereſſenten die hoch und wohlgeborne Grävin von Helffenſtein; und die wohlgeborne Herren Wilhelm und Carl Fugger, Gebriedern, Freiherrn zu Kirchberg und Weiſſenhorn Kaiſerl. Majeſtät Cammerer und Churfürſtl. Durchlaucht in Baiern respective Rathobriſten Stallmeiſter und Cammerer und des Kaiſerl. Kammer Gerichts Praesident ꝛc. andern Thails, alles in die Erbainigung gezogen, daß hierauf mit Vorwiſſen und wohlbedachten Willen, der hochwohlgeborner Grävin und Frauen, Frauen Eleonora Grauen zu Helfenſtain, gebohrne Grävin zu Fürſtenberg, Wittibin, als obberierter dero drey Töchtern, Mit-Vormunderin, durch gietliche fraindliche Mittlung und Interposition, des hochwohgebornen Graven und Herren Egons des Grafens zu Fürſtenberg, Heyligenberg und Werdenberg, Landgraven zu Barr, Herren zue Haußen im Khüntzinger Thal, und Weitterach, Röm. Kayſ. Maj. auch Churfürſtlich Durchl. in Bayrn Geheimen Raths Cammerers, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeſſen und Churfürſten ꝛc. ꝛc. auch des hochwürdigen Fürſten und Herren, Herrn Hainrichen Biſchoffs zu Augſburg, als der dreyen Töchtern Curatoris und Tytoris, nicht weniger des Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Albrechts Pfaltzgravens bei Rhein, Hertzogen in Obern- nnd Niedern-Bayern ꝛc. ꝛc. Item des hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Johann Jacoben Probſtes und Herrn, Herrn Ludwig Eberharts, und Herren Johann Albrecht, Gevettern, Graven zu Oettingen, respective der Röm. Kayſ. Maj. Raths und Cammerers, dahin und folgender maſſen vergleichen.

Erſtlichen ſoll man eines von dem andern Separieren, und wirkliche Thailung mit den liegenden in die Gräfliche Helffenſteiniſche Erbainigung gehörige Gietter alß die Herrſchaft Wieſenſtaig, zu ſieben gleichen Portionen in ihren Markhungen, Bännen, Zwüngen, Pertinentien, Ober-Gerechtigkeit, Herrlichkeit, und Jagtbarkeiten, durch daß Looß, und weiters dergeſtalt vornemmen, daß kein

Theil ſein Portion in frembde Hand, ohn Voranbott den Mit-Interessenten vereiſſern; da aber ein Frembder mehrers wollt drum geben, und ſolches der andern Interessenten anzunehmen nit gewillt, möge, benebens mit den ihme durchs Looß gebrachte Portion, ohne ainiges widerſprechen, content und zufrieden ſein ſolle.

Will dann zum andern, der Acquisition und verkhaufften Gütter halber, man noch der Zeit ainig, auch im Fahl es entzwiſchen nit beſchehen möchte, ſolle man utrinque den Entſcheid von der Kayſerl. Maj. erwarten, als die ohne daß diß Orts-Richter ſein, jedoch mit der Modification, daß ein jeder ſein Thail mit dreyen Schrifften, und alle Zeit zu zwayn Monaten einkhommen ſolle.

Wann auch zum dritten, es die große Nothdurft erfordert, daß die Haußhaltung ungeſäumbt, enger eingezogen, und aller unnettiger Coſten erſpahrt werde. alß ſollen gewiſſe Pferdt und Vieh verkhaufft, und das übrige Geſind und Diener davon befriedigt, ſie auch ihrer Dienſt erlaſſen und dimittiert werden.

Wann dann zum Vierten Drackenſtain, als ein erkhaufftes Guth, wie andere erkhauffte Sachen insgemain und inſonderheit specificiertes und unspecificirts, auch ausgeſötzt und eines ſonderbaren Vogts betroffen werden, alß ſolle derjenig, deme es von denn geſambten Interessenten anvertraut, neben dem waß auß den andern acpuisitis immobilibus für Eintrag und Nutzung gefällt, die Einnam und Ausgab fleißig verrechnen, und allen Ueberreſt demjenigen Thail zum beſten getreulich hinder ſich legen, für wen der Kayſerlich Spruch ergehen wird.

Nicht weniger zum fünfften. weilen man fir dißmahl nicht wohl zu gleichmeſſiger Austhailung der Waldungen gelangen mögen, davon einer jeden Erbs Portion, nach Gelegenheit und Situation des Orths, ſeine Gebührnuß zu assignieren, bevorab ein fleißiger Feldmeſſer darzue gehörig, welliches doch innerhalb dreyer Monats Friſt, aufs lengſt, zu Werk gezogen werden ſolle, wofehrn anderſt nicht daß ganze Corpus entzwiſchen widerum in andere Weg zueſammen khombt, alß iſt es auch auf beſſere Gelegenheit ausgeſözt, und ſoll immittelſt ein Forſt-Verwalter, der allen Interessenten pro interim verpflichtet, darüber geſötzt werden, der die Nutzungen fleißig, notorie, und ſollicher ſowohl als alle Interessenten, des Holtzhauens und Abgebung deſſelben, auch des Jagens, ſchieſſens, und birſchens darinn, allerdings mieſſig gehen.

Zum ſechſten, demnach andere Schulden verhanden, welliche priviligieret ſein, ſonderlich, waßauf die Leichen-Begängnuß und was derſelben anhangt, aufgangen, als ſollen ſollicher Bezahlung auch neben dem Lid lohn der Diener, Jungfrauen, und Megd, aus dem verkaufften gewüſſen Pferdten, Vohlen und Vieh, ſowohl auß denn Restanten et residuis der Ambt-Leüth und Unterthanen, auch wie man es in ander Weg guet und thuenlich befindet, genommen und richtig gemacht werden.

Zum ſibenden, weilen ihr Grävl. Excellenz ſeel. in dero Teſtament ſelber befohlen, denn Unterthanen, wie recht und billich, ihrer Beſchwerden abzuhelffen, alſo iſt dieſes noch vor wirdlicher vorgenomner Theilung zuvolziehen.

Zum achten, belanget die Gräfliche hinderlaſſne Helffenſtainiſche Frau, Wittib, ſoll derſelben ein gebührliche Competenz zu Unterhaltung nemblich alle Quartal fünff hundert Gulden ohnfehlbar, und Holtz genug, benebens ein ehrliche Notturfft Aufang ihrer gleichſamb neuen Haußhaltung an allerley Vctualien, Wein, Vieh, Getraid, nemblich drey Eßling ainer Weins, zwaintzig

Digitized by Google

Scheffel Dünckel, fünffzehen Scheffel Habern, ain Zentner Schmaltz, zwo Scheiben Saltz, drey Wannen Hay, vier Fueder, Rogen Stroh, sechs molcken Khüe, zway gemeste Schwein, ein hallen Zentner gemainer Fisch, und zwai Scheffel Gersten, geraicht und gefolgt werden; dann auch sie im Schloß zu Wüßenstaig so lang wohnen, biß obvermelter Ausspruch der Acquisiten und anders halben von der Kays. Maj. erfolgt, in Entstehung aber dessen pro filiabus, sollen die sambtliche Interessenten verbunden sein, dasjenige, zu restituiren was Graf Ruidolphen Excellenz seel. in seinem Testament bekhänt, von ihr et dote und andern Titulis empfangen, und dem gemainen Wesen zum Besten und Aufnemmen, widerumben angewendet zu haben, mit diesser lautteren Declaration, wa solche zugebrachte Gütter, bevorab ihre paraphernalia auf die exquisita verwendet, wiederumb von denselben undisputierlich genommen; Und wa sehren sein, auf die andere verthailte Gütter gebracht und angelegt, auch von denselben pro ratis partibus widerrumben abgericht werden sollen.

Und weilen auch zum neunten, umb viehler Ursachen willen ein Notturfft ist, daß man ein Iventarium über die acquisita mobilia et immobilia, nicht weniger denen Haußrath, Schulden und Gegenschulden, rechtlicher Ordnung gemeß verfertige, alß solle einem jeden Interessenten glaubwürdige Copia davon zugestölt, und solche Stük obsigniert, auch unverrückt, und bey einander verwahrlich bleiben, und gelassen werden, biß mehr besagter Ausspruch von Kays. Maj. einlangt, solle benebens waß zum teglichen Haußbrauch vonnöthen, der hinterlassnen Gräfl. Frau Wittib pro discretione verstendiger Damen allerhand utensilibus gegen einen sonderbahren aufgerichten Inventariolo eingeraumbt werden.

Was dann zum Zehenden das Archiv betrifft, sollen allen Iinteressenten zu ihrem Thail gehörige Documenta mit Zuthun aller gefolgt, auch waß indifferentia sein oder communiter participantia, oder die Herrschaft Wießenstaig, oder einer jeden Portion aigentlich concernieret, bei einem tertio, nemblich der Reichs-Statt Gemünd nomine aller Interressenten deponieret, und von ihnen verwahrt werden, auch keiner nicht ohne Consens der andern, etwaß darauß nemmen derffen, die personalia aber Graf Ruedolphen hochseel. betreffen in der Fräulin Töchtern gesembten Handen gelassen werden.

Zum Aylfften, sollen die drey Gräfliche hinderlaßene Töchteren, mit ihrem Heyrath oder Außsteurung oder Ausförtigung, welliche Ausförtigung ihre Fürstlichen Gnaden die Fräu Landtgrävin schon empfangen, gleich anderen Helffensteinischen Weibspersonen de familia, vermög der Erbainigung hindan gerichtet werden.

Beschließlich waß für offensiones zwischen einem und dem andern Theil in wehrender Tractations-Zeit, und sich occassionaliter oder incidenter oder in andere Weg eraiget und vorgeloffen sollen solche hiemit aufgehebt, thod und ab, hingegen rechts Vertrauen, wie es sich ohne daß under so nahen herrlichen Blutsverwandten gebührt, gestüftet, und beharrlich gepflanzt sein, auch sonsten Niemand, der sich biß dato darunter gebrauchen lassen, zum Schaden, Praejudiz oder Nachciang geraichen.

Wie nun solliches alles aufrichtig und offenhertzig mit Vorbehalt aller gethailen Praetensionen Forderungen und Zusprüch, anf Mößkirch, Neuffra, Hayngen, Ganegines und andern beschehen, vergleichen, recessiert, und verab-

Digitized by Google

ſchiedet, alſo geloben und verſprechen hiemit. Und in Crafft diß bei wahren beſtendigen Worthen, die ſambtlichen Paciscenten alle feſt, wahr und unverbrüechlich zue halten, auch darbey zu verbleiben, und keines wegs darwider weder zu thun, zu handeln, noch daß andere darwider thun oder handeln zu verhengen oder zu geſtatten: Wie ſich dann zu dem Ende, und ſonderlich die Partheyen, für ſich und ihre Erben, aller und jeder Appellation, Reduction, Beneficien, Gnad, Freiheit, Exceptionen Auszug; Behelff, oder Einred, er ſei der Perſon, Sachen oder Schiedsrichters halb, wiſſentlich und wohlbedechtlich begeben zu haben.

Deſſen allen zu wahrem Urkhundt, haben die Partheyen neben dem Interponenten und Anweſenden Vormundtſchafft-Gewalthabern ihre Pettſchafft fürgedruckt, und mit aigen Handen underſchriben. Geben Wißenſtaig an St. Thomas Tag den ain und zwainzigſten Decembris anno ein tauſend ſechshundert und ſiben und zwainzig :,:

(*L. S.*)
Max. A. Landgraf zu Leuchtenberg. mpr.

(*L. S.*)
Ehleonora, Gräfin zu Hellfenſtein Wittib geb. Gräfin von Fürſtenberg. mpr.

(*L. S.*)
Egon, zu Fürſtenberg mpr.

(*L. S.*)
Catharina G. v. Oettingen, Wittib G. G. zu Helfenſtern mpr.

(*L. S.*)
Wilhelm Fugger mpr.

(*L. S.*)
Carl Fugger mpr.

Verbeſſerungen zu der Geſchichte der Grafen von Helfenſtein.

Seite	VII.	Linie	26	von	unten	lies	Wärdenheim	ſtatt	Waidenheim.
"	"	"	24	"	"	"	Mänidorf	"	Mäuidorf.
"	"	"	22	"	"	"	beſeſſen	"	befaſſen.
"	"	"	19	"	"	"	Zeſchingen	"	Zoſchingen.
"	"	"	15	"	"	"	Aalbuch gelogen	"	Aalbuchgalgen.
"	VIII.	"	13	"	"	"	ſchleppende	"	ſchleppenden.
"	IX.	"	9	von	oben	"	den	"	dem.
"	"	"	27	"	"	"	Cruſius	"	Cauſius.
"	145	"	7	von	unten	"	daß Ulrich, nachdem.		
"	153	"	5	"	"	"	Romae ſtatt Roma.		
"	"	"	4	"	"	"	iſt Henricus auszuſtreichen.		
"	155	"	19	von	oben	"	Angehörungen ſtatt Angehörigen.		

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google